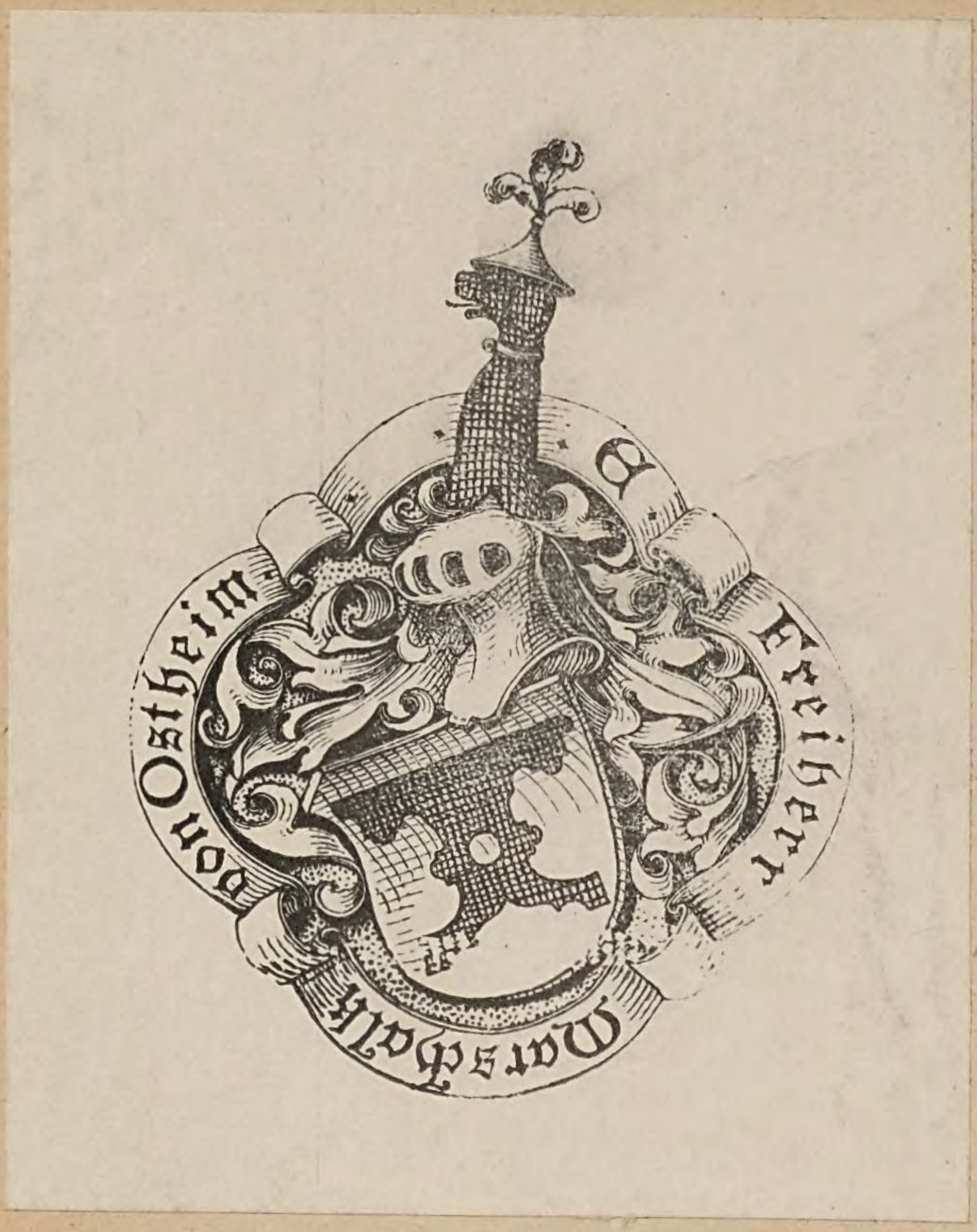

Ronald.

Mil. o. 145

M. v. O.
H. ord.
9.19.

Der k. bayerische

Militär-Max-Joseph-Orden.

Kriegsgeschichtliche Skizze

von

Hauptmann M. Ruith.

Ingolstadt.
A. Ganghofer'sche Buchdruckerei.
1882.

Am 13. Oktober 1882, dem Gedächtnißtage für die verlebten Mitglieder des höchsten militärischen Ordens in Bayern, ist von dem gegenwärtigen Ordens-Archivar, geh. Kriegsrath Schrettinger, ein umfangreiches Werk der Oeffentlichkeit übergeben worden, welches die Stiftungsgeschichte des Ordens und in alphabetischer Anordnung die Biographieen seiner bayerischen Mitglieder enthält.

Allen Freunden und Erforschern unserer vaterländischen Heeresgeschichte ist mit jenem Buche eine werthvolle Fundgrube vielseitigen historischen Materials eröffnet worden. Ich habe es unternommen, an der Hand desselben in chronologischer Folge jene Kriegsbegebenheiten in kurzer Darstellung zusammenzufassen, welche bayerischen Heeresangehörigen die Gelegenheit geboten haben, sich die höchste militärische Auszeichnung zu verdienen.

Möge die kleine Schrift namentlich den Unteroffizieren und Mannschaften zu deren Nutz und Frommen zugänglich gemacht werden und ihnen einen Ueberblick über eine großartige Epoche unserer Kriegsgeschichte, sowie die Anregung zur erweiterten Kenntniß derselben und zu hingebender Pflichttreue gewähren!

München, Ende 1882.

Ruith, Hauptmann.

Der kgl. bayerische

Militär-Max-Joseph-Orden.

Inhalt.

		Seite
1.	Vorwort	IX
2.	Der Militär-Max-Joseph-Orden und seine Stiftung	1
3.	Die Feldzüge während der französischen Revolutionszeit	8
	1793	8
	1794	17
	1796	22
	1799	27
4.	Kriegsjahr 1800	30
5.	Kriegsjahr 1805	34
6.	Feldzug in Schlesien und Polen, Ostpreußen und Pommern 1806/7	41
7.	Kriegsjahr 1809. Donaufeldzug und Krieg in Tirol	51
8.	Russischer Feldzug von 1812	64
9.	Kriegsjahr 1813	67
10.	Französischer Feldzug 1813/14	69
11.	Kriegsjahre 1818 und 1866	72
12.	Deutsch-französischer Krieg von 1870/71	74
13.	Schlußwort	80
I.	Anmerkungen	83
II.	Alphabetisches Verzeichniß der wichtigeren Orts- und Personen-Namen des Haupttextes	143

Vorwort.

Die erste Schule des Soldaten ist hart und ungewohnt. Aber ohne sie gäbe es kein Kriegsheer, welches des Vaterlandes Schirm und Stolz sein soll, keine Kriegskunst und kein Heldenthum, keine Siegesfreude und keine ruhmwürdige Heeresgeschichte.

Die Kenntniß und Pflege der letzteren ist der mächtigste Hebel, um bei den Angehörigen eines Kriegsheeres das Verlangen zu erwecken, dereinst auch einmal neben jenen genannt zu werden, die sich durch des Soldaten höchste Tugend, das ist uneigennützige Hingebung für König und Vaterland, verdient gemacht haben.

Deßhalb sind heute mehr als jemals auch in unserer Armee Hunderte von Händen geschäftig, die Geschichte der einzelnen Heeres-Abtheilungen mit zunehmender Gründlichkeit und Vollständigkeit darzustellen und dabei ohne Unterschied des Ranges allen denen ein Ehrendenkmal zu errichten, die, wenn es galt, nicht zögerten, für den heimatlichen Heerd und

für die Ehre der vaterländischen Fahnen opferbereit das Höchste einzusetzen, was der Mensch sein eigen nennt.

Daß man auch beim gemeinen Soldaten empfänglichem Sinn für die vaterländische Heeresgeschichte begegnet, davon habe ich in einer fünfundzwanzigjährigen Dienstzeit als Offizier reichliche Ueberzeugung gewonnen. Ebenso aber auch davon, daß dieses Mittel bei der Erziehung und Ausbildung unseres Soldaten nicht fehlen darf. Nur derjenige, welcher die Geschichte seines Vaterlandes kennt, wird demselben von Herzen anhängen. Nur ein Volk, in welchem die Ueberlieferung einer ruhmvollen Vergangenheit lebendig erhalten ist, wird in der Stunde der Noth zu Kraftäußerungen fähig sein, welche die volle und uneigennützige Hingebung jedes Einzelnen verlangen.

Es wird seine lohnende Wirkung nicht verfehlen, wenn dem Soldaten neben jenen Dingen, welche für ihn die ersten theoretischen Unterrichtsgegenstände bilden, auch die Geschichte seines Vaterlandes und des vaterländischen Heeres in zweckentsprechender Form und Abgrenzung vorgeführt wird. Freilich darf hiebei von einem nutzlosen Memoriren dürrer Namen und Zahlen, wodurch das Lernen nur erschwert und verleidet wird, keine Rede sein. Der geschichtliche Unterricht bei der Compagnie, Escadron, Batterie soll als eine Erfrischung in die Momente körperlicher und geistiger Abspannung eingelegt werden. Je mehr es ein kenntnißreicher Offizier verstehen wird, durch lebendige und verständliche Darstellung das Interesse seiner Zuhörer zu wecken, desto

willliger wird sich auch beim gemeinen Mann die Gedächtniß-kraft erweisen, das zu behalten, was ihn angeregt und ge-fesselt hat. Und wenn derselbe einmal so weit gebracht ist, daß bei Vorführung einer schönen Kriegsthat in seinem Innern der Wunsch laut wird: „Da möcht' ich auch dabei gewesen sein!“ oder: „so möcht' ich's auch einmal machen können!“, dann wird man versichert sein dürfen, daß er mit größerer Lust und Willenskraft an die Dinge geht, deren Erlernung namentlich dem jungen Soldaten eine unge-wohnte körperliche und geistige Anstrengung bereitet, deren Zweck und Werth er aber zu begreifen begonnen hat.

In diesem Sinne gebraucht, möchte vielleicht auch das bescheidene Büchlein, welches ich hiemit der Oeffentlichkeit übergebe, im Stande sein, einigen Nutzen zu stiften und einen Beitrag zur Heranziehung und Pflege jenes patriotischen, opferwilligen Geistes zu leisten, von welchem eine tüchtige Armee beseelt sein soll.

Der Verfasser.

Der Militär-Max-Joseph-Orden und seine Stiftung.

Wo Söldnerheere, aus aller Herren Ländern zusammengeworben, den Krieg um des Krieges selbst willen führen, wo an der Spitze wilder Horden barbarische Heerführer zum Raub- und Plünderungszug in fremde Länder sich anschicken, da ist die Kriegsbeute der einzige verlockende Ehrenlohn für den Kämpfer und die Hoffnung auf solche der Hauptimpuls zu tapferem Wagen. Anders in den Heeren höher gesitteter Staaten.

Schon bei Griechen und Römern wurden besondere Leistungen vor dem Feinde mit bürgerlichen Ehren und Rechten, mit Versetzung in Elite-Abtheilungen und Beförderung zu höheren Stellen gelohnt. Julius Cäsar vertheilte an tapfere Streiter Ehrenwaffen, Halsbänder und Kronen, aber auch Geld und Ländereien wurden zur Belohnung verliehen.

Im Mittelalter erhielten muthige Knappen die Ritterwürde, die Ritter selbst goldene Ketten, Befehlshaber Ländereien zu Lehen, wenn sie sich im Kriege besonders hervorgethan.

Bei den späteren Soldtruppen finden wir wieder die Geldgeschenke im Gebrauch.

So bestand in Bayern unter Kurfürst Maximilian I., dem Helden des dreißigjährigen Krieges, die Belohnung für tapfere Thaten in sogenannten „Gnadenpfennigen," aber auch in „Gnadenketten," d. h. prunkvollen Ketten aus edlem Metall,

welche von den damit Beehrten um den Hals getragen wurden und mit Schaumünzen, auf denen das Bild des fürstlichen Gebers, geziert waren.

Auch Kurfürst Ferdinand Maria, unter dessen Regierung (1654—1679) bayer. Heerestheile gegen Türken, Holländer und Genuesen kämpften, verlieh solche Ketten,*) daneben goldene und silberne Schalen und Becher und ebenso auch Kapitalien und Leibrenten an Offiziere, die sich durch Tapferkeit ausgezeichnet hatten. Unteroffiziere und Gemeine erhielten Gratifikationen.

Diese Arten von Auszeichnungen wurden auch in der großen Kriegs-Aera unter Max Emanuel (1679—1726) und dessen beiden nächsten Nachfolgern, Karl Albert (dem deutschen Kaiser Karl VII.) und Max III. beibehalten. Der tapfere Oberstlieutenant Günther von Pechmann des kurfürstlichen Leibregiments zu Fuß (jetzt 10. Infanterie-Regiment, der bei der Erstürmung von Ofen am 2. September 1686 der Erste auf der Mauer war, wurde von dem deutschen Kaiser Leopold I. dafür zum Reichs-Freiherrn erhoben und ihm die ungarische Krone in's Wappen gesetzt.

Im 17. und 18. Jahrhundert wurden in mehreren europäischen Staaten zur Belohnung tapferer Offiziere Orden gestiftet, so in Preußen im Jahre 1667 der Orden „de la générosité“ (von Friedrich II. 1740 in den jetzigen Orden „pour

---

*) So erhielt der Oberst Ferdinand Frhr. v. Puech, welcher als Generalwachtmeister im Türkenkrieg 1661—64 diente und sich durch muthvolle Führung des bayer. Kreisregiments in der berühmten Schlacht von St. Gotthard a. d. Raab (1. August 1664) ausgezeichnet hatte, von Kurfürst Ferdinand Maria eine schwere, goldene Gnadenkette zur Belohnung, welche auf 1000 fl. geschätzt ward und woran ein „Gnadenpfennig mit 44 Diamanten versetzt in gelt auf 153 fl. werth“ hing. (Münich, Gesch. d. k. b. 1. Chev.-Regts. München, 1862, S. 70)

le mérite“ umgewandelt), in Frankreich von Ludwig XIV. der Orden des heiligen Ludwig, in Oesterreich am Siegestag von Kollin (18. Juni 1757) der Maria-Theresia-Orden.

Auch in Kurpfalz ward seit dem 1. Januar 1768 vom Kurfürsten Karl Theodor statt eines früheren (des Albertin. Verdienstordens) der Orden des pfälzischen Löwen mit der Inschrift „Merenti“ an verdiente Offiziere und Beamte verliehen.

Als nun nach der Vereinigung der Pfalz mit Bayern auch die kurpfalz-bayerischen Truppen gegen die französischen Revolutionsheere Kriegsdienste zu leisten hatten, da unterbreitete der damalige Kommandant des pfalz-bayerischen Reichskontingents, Georg August Graf von Ysenburg, dem Kurfürsten den Antrag, jenen Offizieren, welche bereits in den ersten Feldzugsjahren vor dem Feind sich ausgezeichnet hatten, ein kleineres Kreuz des kurpfälzischen Löwenordens zu verleihen oder einen besonderen Orden für verdiente Offiziere zu errichten.

Demzufolge ließ Karl Theodor durch Reskript vom 30. Oktober 1794 eine Anzahl besonderer Ehrenzeichen fertigen, deren erstmalige Verleihung am 19. Februar 1795 stattfand. Die Statuten hiezu aber, jenen des österreichischen Maria-Theresia-Ordens nachgebildet, erhielten erst im Jahre 1797 ihre Vollendung und die landesherrliche Unterschrift. An verdiente Unteroffiziere und Soldaten sollten goldene und silberne Medaillen vertheilt werden. Für kleinere Auszeichnungen aber wurden die bisher üblichen Geldgeschenke an Mannschaften beibehalten.

Das von Karl Theodor gestiftete Militär-Ehrenzeichen, von dem sich Exemplare im kgl. Armee- und im National-Museum erhalten haben, war ein goldenes, weiß emaillirtes und mit dem Kurhute geziertes Kreuz, welches auf der einen Seite des blauen Herzschildes den verschlun-

genen Namenszug des Kurfürsten, auf der andern aber die Inschrift „Virtuti“ zeigte und an einem schwarzen, blau-weiß-geränderten Bande getragen wurde.

Als Bayern durch den Frieden von Preßburg (26. Dezbr. 1805) zum Königreich erhoben worden war, wollte König Max I. seiner Armee einen sichtbaren Beweis seiner Zufriedenheit geben und schuf zu diesem Zwecke durch Armeebefehl vom 1. März 1806 das bisherige Ehrenzeichen in den Militär-Max-Joseph-Orden um, und zwar mit dem Stiftungstag vom 1. Januar 1806.

Der neue Orden sollte allen jenen verliehen werden, welche sich solcher Kriegsthaten rühmen konnten, die mit Einsicht, Geistesgegenwart und Tapferkeit, aus freiem Antrieb und mit Lebensgefahr zum Nutzen und Ruhm des allerhöchsten Dienstes ausgeführt waren.

Die Insignien des Ordens, welcher in drei Klassen (Großkreuze, Commandeurs und Ritter) getheilt wurde, bestehen für die Ritter in einem dem früheren Ehrenzeichen in Form und Größe sehr ähnlichen, goldenen, weiß emaillirten Kreuze, das auf der linken Brust getragen wird. Nur ist dasselbe mit der Königskrone geschmückt, während auf der einen Seite des blauen Herzschildes der königliche Namenszug, auf der andern die Inschrift „Virtuti pro patria“ zu sehen ist.

Die Commandeurs tragen dasselbe Kreuz, nur etwas größer, das Band um etwas breiter und um den Hals, die Großkreuze aber noch einmal so groß, an einem noch breiteren Bande von der linken Schulter zur rechten Hüfte und nebst dem das Ordenskreuz in Form eines Sternes auf der linken Brust gestickt.

Die Farbe des Bandes blieb auch beim Max-Joseph-Orden dieselbe wie die des Ehrenzeichens, schwarz mit blau-weißem Rand, die wittelsbachischen Hausfarben.

In den Orden, mit welchem für bayerische Heeres-Angehörige Pensionen und besondere Vorzüge,*) sowie gestiftete Unterstützungen und Präbenden für die Kinder der Mitglieder verbunden sind, wurden bei Errichtung desselben sofort alle bayerischen Offiziere aufgenommen, welche das frühere Ehrenzeichen erlangt hatten und noch aktiv im bayerischen Heere standen. Die bereits in Pension oder in Civilstellungen übergetretenen Inhaber des Ehrenzeichens aber wurden, ohne Anspruch auf die Ordenspension, zu Ehrenrittern des Max-Joseph-Ordens ernannt.

Zu diesen gehörten auch die damals noch aktiven Offiziere: Generallieutenant Manson, der Reformator der bayerischen Artillerie und die beiden Artillerie-Majore Franz Alexander und Benignus Frhr. von Colonge, weil sie das Militär-Ehrenzeichen nicht für Verdienste vor dem Feinde, sondern aus anderen Erwägungen erhalten hatten.

Seit seinem Bestande zählt der Max-Joseph-Orden, dessen Großmeister Se. Maj. der König, und für welchen außerdem ein Großkanzler bestellt ist, 46 Großkreuze, 71 Commandeurs und 527 Ritter, zusammen 644 Mitglieder, worunter 410 Nichtbayern. Die Namen der berühmtesten Heerführer unseres Jahrhunderts finden sich in den Reihen der Ordensträger.

---

*) Die Ertheilung des Ordens an Inländer schließt die Verleihung des persönlichen Adels in sich. Ein Ordensmitglied jedoch, dessen Vater und Großvater sich ebenfalls diese militärische Auszeichnung erworben hatten, erlangt Anspruch auf taxfreie Verleihung des erblichen Adels. Die vorschriftsmäßigen militärischen Ehrenbezeigungen kommen den Ordensinhabern auch dann zu, wenn sie in Civilkleidung, auf welcher die volle vorschriftsmäßige Dekoration getragen wird, erscheinen. Jeder Ritter, Kommandeur oder Großkreuz wird bei seinem Ableben mit jenen militärischen Ehren beerdigt, welche vorschriftsmäßig der nächsthöheren Charge als diejenige, welche er bekleidet hatte, zukommen.

*) Außer **König Ludwig** I.,[1]) der als Kronprinz und Divisionär im Feldzug von 1806 das Großkreuz, und dem **Prinzen Karl von Bayern**[2]), der im Jahre 1814 in der Schlacht von Brienne das Ritterkreuz erwarb, stehen von fürstlichen Personen der **deutsche Kaiser Wilhelm** I.[3]) und **Kronprinz Friedrich Wilhelm,**[4]) dann **Prinz Friedrich Karl** von Preußen,[5]) **König Albert von Sachsen**[6]) und **Großfürst Constantin Pawlowitsch**[7]) von Rußland unter den Großkreuzen des Max-Joseph-Ordens.

In der französischen Armee sind es die berühmten Marschälle Napoleons I., welchen gleichfalls das Großkreuz zu theil geworden: Fürst **Berthier,**[8]) **Grouchy,**[9]) **Lefèbvre** (der Herzog von Danzig)[10]) und **Drouet,**[11]) **Davoust**[12]) und **Oudinot,**[13]) von Engländern der Herzog **von Wellington**[14]) und Lord **Somerset**[15]) (Raglan), in Oesterreich Fürst **Schwarzenberg**[16]) und Feldmarschall **Radetzky,**[17]) in Preußen die Marschälle **Gneisenau,**[18]) **Moltke**[19]) und **Manteuffel,**[20]) in Rußland Fürst **Paskiewitsch-Eriwanski,**[21]) in Bayern Marschall **Wrede**[22]) und General **Deroy,**[23]) **Hartmann**[24]) und **von der Tann.**[25])

Unter den Commandeurs älterer und neuerer Zeit mögen hier nur genannt sein die bayerischen Generale und Stabsoffiziere **Siebein**[26]) und **Minucci,**[27]) **Vieregg**[28]) und **Vincenti,**[29]) Graf **Spreti,**[30]) **Elbracht**[31]) und **Hepp,**[32]) deren Namen heute die Festungswerke von Ingolstadt und Germersheim tragen, und die jetzt noch in der preußischen Armee stehenden Generale **Blumenthal**[33]) und **Kirchbach,**[34]) **Alvensleben** I.,[35])**) **Fransecky**[36]) und **Kameke,**[37]) der gegenwärtige preußische Kriegsminister

---

*) Die beigedruckten Ziffern verweisen auf die dem Text folgenden „Anmerkungen." **) Vor kurzem gestorben.

In den ältesten Mitgliedern des Ordens greift dessen Geschichte noch über die Zeit der Stiftung des Militär-Ehrenzeichens hinauf. Die Generale **Manson,**[38]) **Bartels,**[39]) **Deroy**[23]) und **Georg von Ysenburg**[40]) haben in bayerischen und fremdländischen Diensten bereits im österreichischen Erbfolgekrieg und im siebenjährigen Krieg mitgefochten. Der spätere Feldzeugmeister Karl Erbgraf zu **Pappenheim**[41]) und jener tapfere Reiterführer **von Dorth,**[42]) welcher als bayerischer Oberst in der Schlacht von Hohenlinden (3. Dezember 1800) den unglücklichen Führer, Erzherzog Johann von Oesterreich, aus dem feindlichen Gedränge herausgehauen, hatten ihre erste kriegerische Schule unter österreichischer Fahne im Türkenkrieg von 1788/89 erhalten. Generallieutenant v. Ströhl,[119]) war als französischer Lieutenant zur See und in Spanien gegen England gezogen. Die Generale **Joseph von Rechberg,**[43]) **Anton von Viereggg**[28]) und Johann Baptist **Graf Waldkirch**[44]) haben als Malteserritter in den südlichen Gewässern Kriegsdienste gethan und sind die beiden ersteren vor Algier und gegen die Barbaresken im Kampfe gestanden. Auch jenseits des Oceans finden wir einen späteren Max-Joseph-Ritter in seinen Jugendjahren unter dem Wechsel soldatischen Schicksals in kriegerischer Thätigkeit: als Lieutenant im französischen Regiment „Royal Allemaud de Deux-Ponts“ focht **Friedrich Freiherr von Zoller**[45]) während der Jahre 1780—83 gegen die Engländer, wurde nach der Belagerung von York und nach der Schlacht von Yorktown auf dem Schiffe „Marquise de Lafayette“ durch das englische Kriegsschiff „Amerika“ gefangen genommen und nach Jamaica abgeführt. Die französische Revolution brachte ihn aus den Reihen der französischen Armee in pfalz-bayerische Dienste, als bayerischer General und Divisionär endigte Zoller sein thatenreiches Leben am 25. Februar 1821 zu Regens-

burg, wo ihm in den städtischen Anlagen (Osten-Allee) ein Denkmal gesetzt ist.

In den nachfolgenden Blättern soll, wie bereits bemerkt, versucht werden, in zeitgeschichtlicher Folge die Kriegsbegebenheiten darzustellen, in welchen sich die bayerischen Mitglieder des Max-Joseph-Ordens denselben verdient haben. Die kriegshistorischen Ereignisse, welche dem Leser vorgeführt werden, fallen in einen Zeitraum von etwa 80 Jahren, welcher aber auch 50 Friedensjahre in sich schließt. In den Kriegsepochen, von denen die vorliegende Schrift berichtet, sind die bayerischen Waffen unter wechselndem Glück, doch meistens siegreich, gegen die Heere fast aller europäischen Mächte, an den Rhein und an die Donau, in die Gebirgsländer der Vogesen und Oberschlesiens, der Schweiz und Tirols, nach den weltgeschichtlichen Schlachtfeldern in Sachsen und Preußen, Polen und Mähren, Rußland und Frankreich und an die Küsten der Ostsee getragen worden.

Die Feldzüge während der französischen Revolutionszeit.

1793.

Der Zustand des deutschen Reiches und seiner Staaten fand beim Ausbruch der französischen Revolution in Kriegsverfassung und Heerwesen seinen ebenso treuen als traurigen Abglanz. Bei aller Besorgniß, welche die Fürsten Europas vor dem Umsichgreifen der von Frankreich ausgehenden Umwälzung überkommen mußte, finden wir gerade in Deutschland am wenigsten ein thatkräftiges, rechtzeitiges und einheitliches Auftreten gegen den gefährlichen Nachbar. Preußen und Oesterreich, deren Armeen zuerst in's Feld rückten, ließen in der Uneinigkeit ihrer potitischen und strategischen Unternehmungen nur zu sehr erkennen, daß die alte Eifersucht

zwischen beiden Mächten zum Schaden des Reichs noch unvermindert fortbestand. Von den kleineren Fürsten wurden die Rüstungen gegen Frankreich, selbst nach erfolgter Kriegserklärung, sehr lau betrieben und auch Karl Theodor von Pfalz-Bayern mußte sich eine vorwurfsvolle Mahnung von von Seiten des deutschen Kaisers Leopold II. gefallen lassen.

Aber einmal mit dem Feind in Fühlung gekommen, sah die aus bedenklicher Versunkenheit wiedererwachende Streitmacht Bayerns ihre Kräfte rasch sich entwickeln. Die Feldzugsjahre von 1793 bis 1800 waren eine allerdings harte, aber höchst fruchtbringende Schule für unser Heer, welchem in den nächsten Jahrzehnten eine Zeit des Kriegsruhms erstehen sollte, wie er seit den glänzenden Epochen der Türkenkriege und den ersten Jahren des spanischen Erbfolgestreits sich nicht mehr an die bayerischen Fahnen geheftet hatte.

Während sich im Innern Frankreichs mit dem Umsturz der bestehenden Ordnung die Parteien blutig verfolgten, so daß es schien, als wolle das französische Volk sich in der Frist weniger Jahre mit eigener Faust von der Erde vertilgen,*) waren seine zahlreichen Kriegsheere nach allen Seiten hin gegen die verbündeten Könige des Welttheils im Kampfe. Mit neuer Fechtweise, mit neuen Führern, die aus niederem Stande rasch emporgekommen, wie ihre Soldaten den Krieg erst durch den Krieg selbst lernten, traten sie dem verbündeten Europa auf weit verbreiteten Schauplätzen entgegen, wo sie abwechselnd an der geübten Kriegskunst und der Disciplin ihrer Gegner scheiterten oder durch das Ungewohnte einer völlig kunstlosen Taktik, wie durch Schnelligkeit, Kühnheit und Todesverachtung die Berechnungen bewährter feindlicher Heerführer zu Schanden machten.

---

*) Zschokke, bayer. Gesch., Aarau 1818. Bd. 4 S. 417.

Unter den von Deutschland aufgebotenen Streitkräften war seit dem Frühjahr von 1793 auch das 2100 Mann starke pfalzbayerische Contingent im Felde gestanden.*)

Damals hatten die Alliirten unter dem Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig das den Franzosen im Jahr zuvor durch schmachvolle Kapitulation überlassene Mainz eingeschlossen.

Unter Commando des Generalmajors Ferdinand Grafen v. Minucci stießen auch die Pfalzbayern zu dem vom preußischen General Grafen von Kalkreuth befehligten Cernirungstruppen und nahmen ihre Stellung auf der nordwestlich von Budenheim gelegenen Höhe des Geiersbühls.

Das von Major **v. Molitor**[46]) befehligte combinirte 2. Feldjäger-Bataillon dagegen stand auf dem gefährlichen Posten der Gustavsburg, von wo es in Gemeinschaft mit den Preußen den Feind aus allen verschanzten Inseln vertrieb.

Die Vertheidigung der Festung durch 22000 Franzosen

---

*) Es war ursprünglich aus folgenden Abtheilungen zusammengesetzt;

1 Bataillon des 1. Füsilier-Regts. „Herzog Karl II. von Zweibrücken" (jetzt 6. Inf.-Regt.)
1 Bataillon des 1. Füsilier-Regts. „Birkenfeld" (jetzt 8. Inf.-Rgt.)
} combinirtes Regiment von 1200 Mann unter Oberst Graf Nogarola,

1 Bataillon des 5. Füsilier-Regts. „Weichs" (jetzt 4. Inf.-Regt.) 600 Mann,
1 combinirten Division aus Mannschaften des 2. Feldjäger-Rgts. „Ysenburg" (jetzt im 3. Jäger-Bataillon und im 12. Inf.-Reg.) à 500 Mann,
1 combinirten Division aus dem 2. u. 1. (jetzt 3. u. 5.) Chevaulegers-Regiment — 150 Pferde,
6 Geschützen (sogenannten Infanterie-Feldstücken) nebst Fuhrwesen (150 Mann).

unter General d'Oyre war thätig und geschickt, und namentlich zwei vorgeschobene Werke, die Clubistenschanze am Zahlbacher Grunde, und ein anderes, gegen Weißenau hin gelegen, machten den Belagerern gehörig zu schaffen.

Unter den bayerischen Offizieren, welche sich während der dreimonatlichen Belagerung von Mainz im Jahre 1793 auszeichneten, werden vom 6. Füsilier-Regiment „Birkenfeld" (jetzt 8. Inf.-Regt.) dessen Commandant, Oberstlieutenant **v. Triva**[47]), der spätere Kriegsminister, und der Hauptmann Nikolaus **Foos**[48]), vom 2. Feldjäger-Regiment (jetzt 3. Jäger-Bat.) der Oberlieutenant Anton **Turbert**[49]) genannt. Vor Allen aber ist es der Lieutenant Ludwig **Aubert**[50]) (aus altfranzösischem Adelsgeschlecht) des 6. Füsilier-Regiments, welcher auf Wunsch des bei der Belagerung gegenwärtigen Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen selbst, wegen der bei Wegnahme der Schanze im Zahlbacher Grunde bewiesenen Bravour dem Churfürsten zur Anzeige gebracht und in Folge dessen außer der Tour befördert wurde.

Am 18. Juni waren vor Mainz die Laufgräben eröffnet worden, am 27. Juli capitulirte die Festung, ehe noch Bresche in den Hauptwall gelegt war. Das pfalzbayerische Contingent wurde hierauf der in der Pfalz stehenden österreichischen Feldarmee unter dem Feldmarschall Grafen Wurmser zugetheilt.

Nach einigen Gefechten mit den Franzosen im Bienwald, wobei Oberlieutenant Turbert verwundet wurde, rückten die Bayern am 28. September mit zur Blokade Landaus und bezogen auf der Höhe von Nußdorf Stellung. Für den erkrankten General **Minucci**[27]) übernahm Oberst Graf **Nogarola**[51]) das Commando.

Bald darauf aber sehen wir unsere Truppen an jenen Orten in Action, die in den Augusttagen 1870 so berühmt

geworden sind: Wörth und Fröschweiler, Görsdorf und Preuschdorf, Weißenburg und der Geisberg, die vielgenannten Namen, die unserer Generation sich so tief ins Gedächtniß gegraben, sind auch in den Wintertagen von 1793 schon die Kampfstätten bayerischer Heerestheile gewesen — freilich unter weit wenig erhebenderen Verhältnissen als 77 Jahre später.

Nach der Erstürmung der Weißenburger Linien (13. Okt. 1793) durch Wurmser, in Folge deren die Franzosen unter General Carlen aus ihrer Stellung am Geisberg verdrängt wurden, besetzte der österreichische Oberbefehlshaber die Linie von Drusenheim bis Niederbronn. Die Bayern, dem im Haken zurückgebogenen rechten Flügel unter dem österreichischen General Hotze zugetheilt, lagerten seit 20. November in den am Liebfrauenberg bei Görsdorf auf dem linken Sauer-Ufer angelegten Verschanzungen, jenem Höhenzug von Fröschweiler gegenüber, welchen am 6. August 1870 die Franzosen Mac Mahons inne hatten. Die Preußen dagegen unter dem Herzog von Braunschweig standen nach ihrem Siege bei Kaiserslautern (29/30. Nov.) ziemlich unthätig mit dem äußersten linken Posten bei Lembach.

Bei der Uneinigkeit zwischen den Heerführern der beiden Hauptmächte des deutschen Reiches mußte die auf eine Strecke von 6 bis 7 Stunden verzettelte Aufstellung Wurmser's, der im Ganzen nur über 40,000 Mann verfügte, um so bedenklicher werden, als die französischen Generale Pichegru und Hoche nach der Niederlage von Kaiserslautern ihre Streitkräfte vereinigten, den Preußen gegenüber sich auf's Demonstriren beschränkten, dagegen mit gesammter Macht der dünnen Linie Wurmser's sich entgegenwarfen. Schlimme Tage begannen für seine Truppen, für das bayerische Contingent. Seit Mitte Dezember sahen sich dieselben tagtäglich von Ueber-

macht angefallen, bei Tag und Nacht wüthete der Kampf. Außer den Verlusten, die durch denselben verursacht wurden, rissen Noth und Seuche erhebliche Lücken in die von vornherein zu schwachen Reihen. Die Landesbewohner flüchteten, Niemand wagte es mehr, Lebensmittel zuzuführen.

Nichtsdestoweniger konnte Oberst **Nogarola**[51]) von den tapferen Offizieren des 6. Füsilier-Regiments Rühmliches berichten, die in dem Waldgefecht bei Fröschweiler am 16. Dezember 1793 unter höchst mißlichen Verhältnissen — ein theilweise zum Gegner überlaufendes Frei-Corps hatte durch Verrath und Feigheit alle Bravour der Bayern nutzlos gemacht — sich hervorgethan: es waren die Hauptleute Karl **Vincenti**[29]) und Ludwig Graf **Morawitzky,**[52]) der Oberlieutenant Heinrich **Clausewitz**[53]) und die Unterlieutenants Mich. **Reisenegger**[54]) und Gg. **Hayder,**[55]) die später mit dem Ehrenzeichen belohnt werden sollten.

Im Morgennebel des 22. Dezember wiederholten die Franzosen mit verdoppelter Kraft ihren Angriff auf die Stellung Fröschweiler. Die erste Kolonne wurde mit Kartätschen zurückgeworfen, aber alsbald zog eine zweite auf der Straße von Reichshofen zum Sturm heran. Wären beide Kolonnen gleichzeitig eingetroffen, so würde das bayerische Contingent höchst wahrscheinlich sein schweres Geschütz verloren haben, sein Gros, das in Wörth stand, wäre überrumpelt und zersprengt worden. So aber hatte dasselbe Zeit unter die Waffen zu treten und vorzurücken.

Heftiger Kampf entbrannte jetzt. Um den Besitz von Fröschweiler wurde erbittert gerungen, in blutigem Wechsel besetzten und räumten bald die Deutschen, bald die Franzosen den auch im Jahre 1870 so heiß bestrittenen Ort. Als aber die zuerst aufgetretene Kolonne wieder auf dem Kampfplatz erschien und Front und Flanke der Deutschen zugleich angegriffen wurde, da wendeten diese sich zu regellosem Rück-

zug gegen den Sauerbach. Doch jenseits desselben wurde von neuem die Schlachtordnung formirt. Die Bayern, welche den rechten Flügel bildeten, standen vorwärts Görsdorf, die Mitte und der linke Flügel, aus Oesterreichern bestehend, zog sich gegen Preuschdorf hin.

Hier erneuerte sich Mittags 1 Uhr die Schlacht. Bis zum Einbruch der Dunkelheit (4 Uhr Nachmittags) wurde mit abwechselndem Glück, bald in geschlossener, bald in aufgelöster Ordnung, bald vorrückend, bald fliehend gefochten. Der Liebfrauenberg war vorzugsweise der Punkt, an welchem die zersplitterten Massen sich immer wieder sammelten.

Als aber endlich eine französische Reiterkolonne (Chasseurs) auf den österreichischen linken Flügel eindrang, und dort ein Grenadier-Bataillon (Klatting) zusammenhieb, da flutheten die österreichisch-bayerischen Schlachtreihen, Deckung suchend, rückwärts, obwohl der Herzog von Braunschweig mit einigen Zügen Husaren auf dem Kampfplatze erschienen war. Lange hielt Oberstlieutenant v. Triva seine zwei Füsilierbataillone in Ordnung. Endlich wurden auch sie in den allgemeinen Strom mitgerissen, erst bei Gunstett gelang es, dieselben wieder zu sammeln und nach dem Liebfrauenberg zurück zu bringen.

In dem Berichte Nogarola's über den unglücklichen Kampf vom 22. Dezember 1793 wird die „gewöhnliches Maß überschreitende" Tapferkeit der Hauptleute Baron **Sceberras di Testa Ferrata**[56]) und Graf Taxis, sowie des Lieutenants v. Ribaupierre vom 1. Füsilier-Reg. (jetzt 6. Inf.-Reg.), ferner der Kompagnien **Vincenti**[29]) und **Aicher**[57]) hervorgehoben, welche durch das Beispiel ihrer Führer in der allgemeinen Verwirrung feste Haltung bewahrten. Von der Artillerie thaten sich Oberlieutenant Baron Lilgenau und Corporal **Brack**[58]) (später Offizier und Max-Joseph-Ritter) besonders hervor und endlich ist noch des Oberlieutenants

Karl **Diez**[59]) von Leiningen-Chevaulegers (jetzt 5. Chev.-Reg.) zu gedenken, welcher die Umgehungsversuche einer überlegenen französischen Husarenabtheilung durch einen kecken Reiterstreich vereitelte.

Ein dichter Nebel lagerte sich mit Einbruch der Nacht zwischen die Streitenden, Sturm und Kälte folgten. Vom 23. bis 25. Dezember kämpfte man unter Regen und Schneegestöber um den Besitz einiger Dörfer, um sie ausplündern zu können. Der schon seit Mitte Novembers andauernde Mangel an geregelter Verpflegung äußerte seine demoralisirende Wirkung, mehr und mehr lösten sich die Bande militärischer Disziplin. Wenn man sich erinnert, daß in jener Zeit auch bei uns noch alles herumziehende Volk, Taugenichtse und Verbrecher zur Strafe „unter die Soldaten gesteckt wurden," so wird man die Ausschreitungen der Mannschaft erklärlich finden und den schwierigen Standpunkt der solche Truppen befehligenden Offiziere zu beurtheilen vermögen. „Es boten sich alle Scenen eines ungebundenen Krieges dar," heißt es in dem Tagebuch des als pens. Oberst 1854 zu Regensburg verstorbenen Max-Joseph-Ritters Karl Josef **v. Schintling.**[60]) Betrunkene Soldaten in priesterlicher Amtskleidung, den Kelch in der Hand, andere in Weibs- und sonstiger Kleidung, verübten scheußlichen Unfug.

„Wein war in Ueberfluß vorhanden und wurde zum Ausspülen der Geschirre verwendet, da es an Wasser mangelte. Schweine wurden mit dem Säbel in Stücke zerhaut und diese sammt den Borsten an hölzernen Bratspießen gebraten. Das ganze Lager war mit Hausgeräthen aller Art gefüllt. Wer in diesem Wirrwarr Ordnung stiften wollte, kam in Gefahr, ermordet zu werden."

Am 26. Dezember morgens entwickelten sich die französischen Colonnen zu einer neuen heftigen Aktion. Der Hauptangriff erfolgte gegen den rechten Flügel der Deutschen,

der auf dem Geisberg stand. Lange blieb der Sieg unentschieden, endlich Nachmittags 2 Uhr neigte er sich auf die Seite der Franzosen. Unter heilloser Verwirrung stopfte sich der Rückzug an der Lauterbrücke bei Weißenburg, erst auf der Straße gegen Schweighofen hin gelang es, wenigstens einen Theil des geschlagenen Heeres wieder in Ordnung und taktischen Verband zu bringen. Noch nach acht Tagen sah man einzelne Abtheilungen am linken Rheinufer umherirrend ihre Regimenter suchen.

Von der Lauter bei Weißenburg setzte sich der Rückzug über Schweighofen, Kapsweier, Groß- und Klein-Scheinfeld, Schaidt, Freckenfeld und Minfeld fort. An letzterem Orte erhielten die Bayern die Bestimmung, sich gegen den Rhein zu wenden und die bei Neuburg geschlagene Schiffbrücke zu decken.

Mühselig und traurig ging der Marsch in der Finsterniß durch den Bienwald über Büchelberg und Berg dahin.

Oesterreicher und Schaaren des Condé'schen Emigrantencorps,*) aber auch eine Menge elsäßischen Landvolkes, das vor der Guillotine flüchtend mit ihrem Vieh und einigen

---

*) Die französischen Emigranten oder Emigrés (Auswanderer) zur Zeit der Revolution sind fast durchgehends Angehörige der bis dahin bevorzugten Klassen, Adelige, Priester und andere Anhänger des gestürzten Königthums, die sich den Feinden der französischen Republik anschlossen. Ihr Sammelort in Deutschland war Coblenz, ihr militärisches Haupt Ludwig Joseph von Bourbon, Prinz von Condé, aus einer Seitenlinie der königlichen Familie, welcher, wie mehrere seiner hochberühmten Ahnen, die Kriegerlaufbahn gewählt und bereits am siebenjährigen Kriege rühmlichen Antheil genommen hatte. Auch in den Feldzügen von 1792—1800 entwickelte er Muth und Geschick, seine Truppen aber haben ihren Kriegsruhm durch die rohesten Ausschreitungen befleckt, die sie sich in den Ländern ihrer Verbündeten beigehen ließen.

Habseligkeiten sich fortschleppte, hatten sich den Bayern angeschlossen.

In Neuburg angelangt, drängte sich Alles, um in einer Scheune oder Stube ein Obdach für die Winternacht zu finden, an Sicherheitsmaßregeln dachte von den Erschöpften Niemand. Da erfolgte mit Tagesanbruch ein Ueberfall durch französische Reiterei. Doch zwang sie das alsbald aus den Fenstern eröffnete Feuer der Infanterie zum Rückzug, und da zugleich die bayerischen Chevaulegers, die eben im Aufsitzen begriffen waren, ihnen nachjagten und mehrere derselben zusammenhieben oder gefangen nahmen, so kam den Franzosen dieser Ueberfall theuerer als den Deutschen zu stehen.

Letztere marschirten nun am 27. Dezember über den Rhein und blieben auf dem rechten Ufer so lange in Schlachtordnung, bis die Brücke abgeführt war; in den letzten Tagen des Jahres 1793 befand sich das pfalzbayerische Contingent in Cantonnements um Mannheim.

1794.

Bei der ziemlich späten Eröffnung des Feldzugs von 1794 sehen wir dasselbe, hauptsächlich durch englische Subsidien auf 4292 Mann erhöht, unter Generalmajor Georg Graf Ysenburg[40]) beim österreichischen Corps des Fürsten Hohenlohe-Kirchberg, welches unter Oberbefehl des Reichsfeldmarschalls Herzogs von Sachsen-Teschen stand.

Die Preußen unter Möllendorf errangen anfänglich einige Vortheile über die Franzosen bei Kaiserslautern, wurden aber dann von diesen aus den Gebirgspositionen in der Hardt (am Schänzel 2c.) gedrängt und zogen sich in der Richtung gegen Mainz zurück. Nach einigen vereinzelten Offensivstößen*) folgten auch die Oesterreicher und gingen

---

*) Dazu gehörten die Gefechte bei Heiligenstein und

auf's rechte Rheinufer über, wo wir das pfalzbayerische Contingent am 14. Juli bei Lußheim (Speier gegenüber) finden, in dessen Nähe auch am 31. Juli 1870 eine Anzahl bayerischer Heeresabtheilungen ihr Lager aufgeschlagen haben.

Gegen die in der Pfalz mit allem Uebermuth des Siegers hausenden Franzosen sehen wir in jener Zeit unheilsvoller Kraftzersplitterung einen kühnen preußischen Reiterführer mit Erfolg auftreten, dessen Name mit der Erinnerung an die glänzendsten Siege über unsere Westnachbarn verknüpft ist: das ist der spätere Feldmarschall Blücher, damals (1794) erst kürzlich vom Husarenoberst zum Generalmajor befördert, unter dessen Führung auch den bayerischen Chevaulegers mehrfache Gelegenheit werden sollte, dem Gegner ihre Faust fühlen zu lassen. Es waren die Gefechte bei Groß- und Kleinkarlenbach und Kerzenheim in der Umgegend von Grünstadt zu Ende August und Anfang September 1794, in welchen durch rastlose Beweglichkeit, durch gut geplante Ueberfälle und schneidige Attaken des Gegners Selbstgefühl erheblich abgekühlt wurde.

In seinem Berichte d. d. Frankfurt, 13. Novbr. 1794 hebt Blücher, welcher bekanntlich über jene Jahre ein interessantes Campagne-Journal hinterlassen hat,*) die Tapferkeit der bayerischen Chevaulegers hervor, gegen die er sich aber nicht enthalten hat, in seiner körnigen Weise zu äußern: „Ihr Leute seid ausgezeichnet brav, nur zu eifrig; ihr haut die Racker alle zusammen und gebt zu wenig Pardon. Ihr müßt menschlicher sein und mehr gefangen nehmen!" Von den Offizieren nennt er besonders den Obersten Johann Franz

---

Schwegenheim (in der Nähe von Speier), in welchen Hohenlohe-Kirchberg die Franzosen zurückwarf.

*) Neu herausgegeben von Premierlieutenant E. Knorr, Hamburg 1866.

Freiherrn **v. Zandt,**[61]) Commandeur des aus vier Kompagnien kombinirten Chevaulegersregiments, den Oberstlieutenant Heinrich Ernst Grafen **v. Leiningen,**[62]) den Major Freiherrn **v. Dorth**[42]) und die Lieutenants **Viertl**[63]) und **Elbracht.**[31]) Auch der Chevaulegers-Lieutenant Clemens **Magg**[64]) erwarb sich Blücher's Lob in einer Affaire bei Dackenheim und Herxheim am Berg und endlich waren es die Feldjäger und deren Offiziere: Major **von Cloßmann**[65]) und Kapitän **Turbert,**[49]) welche sich bei jenen Gelegenheiten wiederholt hervorthaten und von denen namentlich Cloßmann in Blücher's Tagebuch rühmliche Erwähnung findet.

Größer war die Aktion, an welcher unter der siegreichen Führung des preußischen und Reichsgenerals Ludwig Erbprinzen **von Hohenlohe-Ingelfingen**[74]) die Bayern demnächst theilzunehmen hatten, die Unternehmung gegen Kaiserslautern vom 17. bis 20. September 1794.

In der Nacht vom 17. zum 18. wurden die ersten feindlichen Positionen, der Battenberg bei Neuleiningen und der westlich davon gelegene Matzenberg von der Blücher'schen Avantgarde genommen.

Am Battenberg verdiente sich der Bataillons-Adjutant des 2. Feldjäger-Regiments, **Nepomuk Zintl**[66]) das Lob des preußischen Obersten v. Müffling, der nächtliche Sturm auf den Matzenberg, der für die bayerischen Jäger mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft war,*) brachte deren tapferen Commandanten, Major v. Cloßmann,[65]) welchem später der preußische Orden „pour le mérite" verliehen wurde, und seinen Leuten Blüchers besonders Lob.**)

---

*) Blüchers Tagebuch S. 146 f.
**) ib. S. 148.

Der Oberlieutenant **Joseph Bauer**[67]) des 2. Feldjäger-Regiments, der sich bei Kerzenheim, Münchweiler und besonders beim Sturm auf den Matzenberg, und der Lieutenant **Karl Hoppe**[68]) des 1. Feldjäger-Regiments, (jetzt 15. Inf.-Regt.) der sich schon am 18. Septbr. ausgezeichnet hatte, und am 20. bei Baalborn im Amselthal verwundet wurde, erhielten auf die Empfehlung des Oberbefehlshabers, des Herzogs Albert v. Sachsen-Teschen 1795 das Militär-Ehrenzeichen.

Ihnen folgte der Hauptmann **von Schöpf**[69]) des Bataillons Cloßmann wegen der bei denselben Gelegenheiten bewiesenen Tapferkeit, dem indeß erst im März 1803 das Ehrenzeichen verliehen ward.

Am 19. Sept. war Ruhetag, nur bei den Blücher'schen Vorposten dauerte das Geplänkel fort, am 20. aber führte eine größere Recognoscirung, von Alsenborn und Enkenbach aus gegen Hochspeier, Hohenlohe zum Siege bei Kaiserslautern, in Folge dessen die Franzosen gegen Pirmasens zurückwichen. Die bayerischen Chevaulegers sprengten beim Nachhauen (bis über Trippstadt hinaus) ein französisches Carrée und machten eine Menge Gefangene.

Dem fröhlichen Sieg, welcher leider ohne besonderes strategisches Resultat blieb, sollten wieder trübere Tage folgen. Die Franzosen, welche die Wichtigkeit der Festung Mainz wohl zu schätzen wußten, richteten ihre Augen alsbald wieder auf den verlorenen Punkt. Zur Vertheidigung von Mainz rückte am 25. Okt. 1794 auch das pfalzbayerische Contingent dort ein, Anfang Novembers aber besetzten die Franzosen die Höhen auf der linken Rheinseite, am 1. Dezember fielen ihnen die Redoute Merlin, und am 4. die Zahlbacher Schanze in die Hände.

Schon vorher hatte die französische Division Bachot die von Deroy vertheidigte Rheinschanze, den Brückenkopf

Mannheims, eingeschlossen, der ihnen durch Capitulation übergeben wurde.

Während der Belagerung Mannheims zeichnete sich der Generallieutenant **Karl Pfister**[70]) des Ingenieurcorps durch unermüdliche Thätigkeit bei Herstellung der Festungswerke aus. Er wurde mit dem Ehrenzeichen belohnt.

Es herrschte damals jener grimmig kalte Winter, welcher den Franzosen die Eroberung des wasserreichen Hollands so sehr erleichterte und ihnen auch bei ihren Operationen an den Rheinfestungen zu gute kam.

Vor Mainz, wo täglich Vorpostengefechte stattfanden, gaben Oberlieutenant **Diez**[59]) von Leiningen-Chevaulegers, Hauptmann Max Graf **v. Spreti**[30]) des 2. und Oberlieutenant Josef **Stadler**[71]) des 1. Feldjäger-Bataillons neue Beweise der Kühnheit und ausdauernden Muthes.

Die außerordentlichen Mühen und Entbehrungen hatten indessen eine Ablösung des durch Krankheiten gelichteten Contingents nöthig gemacht; am 3. März 1795 kam dasselbe in Erholungsquartiere zwischen Heidelberg und Weinheim. An letzterem Orte war es, wo am 10. April auf dem Marktplatze vor dem in Parade ausgerückten Feldjäger-Bataillon an 24 Offiziere das Ehrenzeichen, an 10 Unteroffiziere und 7 Gemeine Medaillen durch Generalmajor **v. Isenburg**[40]) feierlich vertheilt wurden.

Außer den bereits genannten Offizieren erhielten im Laufe des Jahres 1795 noch das Militär-Ehrenzeichen der Oberlieutenant und Adjutant Friedrich Karl **Fleischmann**[72]) des 6. Füsilier- (jetzt 8. Inf.-) Regiments und vom 11. Füsilier- (jetzt 10. Inf.-) Regiment der Oberlieutenant Johann Nepomuk Graf **v. Seinsheim**[73]) (zuvor im 2. Feldjäger-Regiment), endlich Fürst **Hohenlohe-Ingelfingen,**[74]) der Sieger von Kaiserslautern.

1796.

Wir übergehen die mancherlei Hin- und Herzüge des Contingents in dem für Deutschland unglücklich endenden Kriegsjahr 1795. Die nächsten Kampfaktionen bringt den bayerischen Truppen erst das ereignißvolle Feldzugsjahr 1796. Am 28. Juni kam es an der Rench zwischen Moreau und den Oesterreichern und Reichstruppen unter Latour, der an Wurmser's Stelle getreten war, zu einem für die Letzteren unglücklichen Treffen. Abermals ist es der Adjutant **Zintl**[66]) des 2. Feldjäger-Regiments „Ysenburg," der sich hier (bei Waghurst) Auszeichnung erwirbt. Außerdem sprach auch der österreichische Feld-Marschall-Lieutenant Riesch am 2. Juli 1796 seine Anerkennung über das ehrenvolle Betragen des 6. Füsilier-Regiments (jetzt 8. Inf.-Reg.) aus.

Nach der Schlacht von Malsch (9. Juli), welche der für Marschall Clerfayt mit dem Oberbefehl betraute Erzherzog Karl gegen Moreau verlor, trennte sich das pfalz-bayerische Contingent. Ein Theil desselben unter dem Obersten des 1. Feldjäger-Regiments (jetzt 15. Inf.-Reg.), Freiherrn **v. Bartels,**[39]) kämpfte unter dem Erzherzog bei Neresheim (11. August). Dort führte der österreichische Befehlshaber einen Vorstoß gegen die französische Stellung, um dem von Jourdan gegen Amberg zurückgedrängten Wartensleben zu Hilfe eilen zu können. Zwar blieb der Kampf unentschieden, aber der Zweck war erreicht, Moreau vermochte dem Gegner nicht zu folgen, sondern wendete sich südlich, gegen das hinter der Iller stehende Corps Latour, bei dem wir den anderen Theil des bayerischen Contingents finden.

Bei Neresheim zeichnete sich besonders der Artillerie-Lieutenant Anton **Koch**[75]) aus, welcher dafür das Militär-Ehrenzeichen erhielt und später als Kommandant der bayerischen Artillerie in Philippsburg, dann bei Memmingen (am

10. Mai 1800) sich hervorthat, aber schon vor Stiftung des Max-Joseph-Ordens am 6. September 1805 als pens. Oberlieutenant und Zeugwart zu Würzburg starb.

Außerdem melden die dienstlichen Berichte die ausgezeichnete Haltung des Oberlieutenants Georg **v. Habermann,**[76]) des Lieutenants Karl **v. Mann-Tiechler**[77]) und einiger Unteroffiziere des 6. Füsilier-Regiments.

Auf dem Marsche des Erzherzogs Karl gegen Jourdan führte Oberst v. Bartels die Vorhut. Den glücklichen Gefechten bei Deining und Neumarkt (21. und 22. August) folgte der Sieg bei Amberg (24. August), am 1. Septbr. stand Erzherzog Karl bei Würzburg. Die Niederlage des französischen Feldherrn war hier eine so gründliche, daß sich dessen Rückzug bis an den Niederrhein erstreckte, wo er bei Düsseldorf auf das linke Stromufer überging. Die Nachrichten über die Leistungen der Halbbrigade Bartels in der Schlacht bei Würzburg fließen zwar äußerst spärlich, doch erwähnt ein Erlaß des Kurfürsten vom 22. Oktober das Lob, welches Erzherzog Karl dem genannten Oberst und dem Major **v. Cloßmann**[65]) ertheilt hatte. Ein Bericht des Oberstlieutenants v. Triva aber gedenkt hauptsächlich der wiederholten Tapferkeit des Oberlieutenants **v. Habermann,**[76]) und die Meldung des k. k. Generalmajors v. Montfrault jener des Commandeurs Paul Frhrn. **v. Köppelle**[78]) vom Bataillon „Pius" (jetzt 8. Inf.-Regt.), welche beiden Offiziere beim Gefecht in den Weinbergen von Würzburg sich ausgezeichnet hatten.

Unterdessen war Moreau an den Lech vorgerückt und hatte am 24. August, dem Schlachttag von Amberg, den von Latour bei Friedberg vertheidigten Uebergang erzwungen.

Bei einem Gegenstoß, welchen Latour am 1. Septbr. unfern von Geisenfeld a./Ilm gegen Moreau versuchte, finden wir die zweite Hälfte des bayerischen Contingents

unter Georg v. Ysenburg bei dem Corps des k. k. Generals Grafen v. Mercandin eingetheilt.

Auf jenem bewaldeten Höhenzug, der sich ostwärts von Reichertshofen zwischen Paar und Ilm nach Norden streckt, erhebt sich beim Dorfe Langenbruck der St. Castulusberg mit gleichnamiger Kirche als beherrschende Position. Man übersieht von jener Höhe die Alpenkette mit der Zugspitze im Süden, im Norden das weite Donauthal bis gegen Regensburg hinab, als weißer Punkt leuchtet jetzt der Kolossalbau der Kelheimer Befreiungshalle aus dunklen Bergwellen herüber.

Dort nun, zwischen Langenbruck und dem Castulusberg, hatte eine französische Brigade Stellung genommen, welche Ysenburg angreifen ließ. Trotz des heftigsten Feuers wurde das Dorf erstürmt. Am jenseitigen Rande desselben aber schmetterten die feindlichen Kartätschen die Vordrängenden in Massen nieder. Laut verlangten die bayerischen Soldaten, die Batterie nehmen zu dürfen. Allein Latour verweigerte die Erlaubniß dazu, und als die französischen Reserven anrückten, mußte das Corps Mercandin den Rückzug nach Geisenfeld antreten.

In diesem blutigen Gefechte fiel unter Andern der tapfere Major Anton **v. Markreiter**[79]) des 1. Füsilier-Regiments „Birkenfeld“ (jetzt 6. Inf.-Regt.) schwer verwundet um Tags darauf im Nonnenkloster zu Geisenfeld sein rühmliches Leben zu enden. General Hotze hatte über dessen Bravour bei Wörth (22. Dez. 1793) ein ehrendes Zeugniß ausgestellt.

Wiederholt wurde am Tage von Geisenfeld der Oberfeuerwerker **Brack**[58]) wegen hervorragender Tapferkeit genannt und dafür in einem der nächsten Armeebefehle zum Offizier befördert und mit dem Ehrenzeichen belohnt. Auch der Capitän Ernst Peter **v. Gambs**[80]) des 1. (jetzt 5.) Chevaulegersregiments, welcher durch rechtzeitige Benachrichtigung

das wirksame Auftreten der bayerischen Artillerie ermöglichte, wurde von General Mercandin dem Kurfürsten zur Auszeichnung empfohlen.

Vereint mit den Oesterreichern trat das Contingent am 2. September 1796 den Rückmarsch über die Abens und große Laber an die Isar bei Landshut an. Die Unterfeldherrn Moreau's, Ferino und Abbatucci, waren unterdessen gegen München vorgerückt, wo Oesterreicher und Condeer den Gasteig besetzt hielten. Nach mehrtägigen Kämpfen ging am 8. September der Rothe Thurm an der Isarbrücke unter dem Geschützfeuer der Condeer in Flammen auf. Da kamen die Siegesbotschaften von Amberg und Würzburg und Moreau beeilte sich, den Rückzug nach dem Rhein anzutreten.

Mit unvorsichtiger Hitze verfolgte ihn Latour und erlitt am 2. Oktober bei Biberach durch einen unerwarteten heftigen Rückstoß erhebliche Verluste. Hart wurde besonders das bayerische Contingent mitgenommen. Trümmer desselben gelangten am 4. nach Memmingen, am 6. nach Illertissen. Hier trennten sich nach eingetretenem Waffenstillstand diese Reste von den Oesterreichern und wurden von Ysenburg über Mindelheim, am 16. Oktbr. nach Landshut, am 18. in die Umgegend von München geführt, wo sie einen klang- und theilnahmlosen Einzug hielten.*)

Gerade unter dem Druck gefahrvoller Lage aber, wo bei gewöhnlichen Menschen die Selbstsucht jedes andere Gefühl überwiegt, zeigt sich der Vollwerth edler Naturen im schönsten Lichte. Im Gefecht bei Biberach war der Lieutenant Wilhelm Baron **Pechmann**[81]) des 1. Füsilier-Regiments nebst dem Lieutenant v. Ribaupierre daran, gefangen zu werden.

---

*) A. Erhard, Bilder aus der bayer. Heeresgesch. zwischen 1793 und 99. Vortrag, 1882. S. 143.

Für letzteren, einen Emigranten, war das mit Lebensgefahr verbunden. Da bot ihm der wackere Pechmann Hilfe. „Sie sehen," sagte er zu seinem Kameraden, „wir werden gefangen; was mich noch schützen und mir durchhelfen könnte, wäre mein Reitpferd. Sie sind Emigrant und riskiren durch Ihre Gefangennehmung Ihr Leben. Ich aber unterstehe keiner weiteren Gefahr, als mißhandelt oder geplündert zu werden. Nehmen Sie mein Pferd und suchen Sie Ihr Heil in der Flucht, ich trete für Sie in Gefangenschaft."

Lieutenant von Ribaupierre nahm das Anerbieten an und entkam glücklich, Pechmann wurde gefangen und ausgeplündert, nachdem er zuvor dem mitgefangenen Junker v. Wagenhofen von seiner Baarschaft mitgetheilt hatte, um diesem dadurch eine Hilfe gegen Mißhandlungen zu schaffen.

Ysenburg, dem die Sache bekannt wurde, berichtete hierüber und Pechmann wurde mit dem Ehrenzeichen belohnt.

Die Abtheilung des Obersten v. Bartels[39]) blieb noch bis zum Dezember am Rhein, im Corps Hotze's, bis ihr der Rückmarsch nach Mannheim und das Beziehen der Winterquartiere befohlen wurde.*) Das combinirte Feldjäger-Bataillon Cloßmann aber finden wir zu Anfang des nächsten Jahres (1797) bei der Vertheidigung von Philippsburg thätig, wobei sich besonders Hauptmann Wilhelm Frhr. **v. Metzen**[82]) hervorthat, ein Name, der von 1783 bis 1809 fast in allen Schlachten- und Gefechtsberichten glänzt.

Vom 22. April 1797 an ruhten die Waffen am Rhein; am 17. Oktober wurde der Friede von Campo Formio geschlossen. Das hielt indeß Frankreich nicht von der Ausübung gewaltsamer Willkür ab. Ein solcher Akt war außer

---

*) Erhard a. a. O. S. 144.

der durch Separat-Convention mit Oesterreich zuwege gebrachten Besetzung von Mainz auch die Sommation an Mannheim zur Abtretung der Rheinschanze.

Da diese Forderung von den Bayern abgelehnt wurde, rückten die Franzosen unter General Ambert in der Nacht des 25. Januar 1789 in mehreren Colonnen unvermuthet gegen die Rheinschanze vor. Auch hier begegnen wir dem combinirten Feldjäger-Bataillon Cloßmann in energischem Widerstand, abermals ist es der tapfere Hauptmann **Metzen,**[82]) der sich vor Allen auszeichnet und dem es gelingt, sich nach Mannheim durchzuschlagen und die Stadt selbst vor einem Ueberfall zu retten. Er wurde am 31. Januar zum Major befördert und mit dem Ehrenzeichen bedacht.

Gleiche Auszeichnung wurde später den Oberlieutenants Gerhard **Hoppe**[83]) und Andreas **Dubellier**[84]) des 1. Feldjäger-Regiments zu Theil, welche Metzen bei jenem Sturm der Franzosen auf die Rheinschanze und bei der Rettung Mannheim's wacker unterstützt hatten.

1799.

Die Kriegsereignisse des Jahres 1799, des Todesjahres Karl Theodors, sind durch die zweite Coalition gegen Frankreich hervorgerufen. Sofort nach der Kriegserklärung kam das Bataillon **Metzen** zur Besatzung nach Philippsburg, an dessen Vertheidigung es rühmlichen Antheil nahm.

Die französische Regierung hatte nämlich ein besonderes Corps unter General Müller an den Rhein entsendet, welches Mannheim besetzte und die Festung Philippsburg einschloß. Vom 6. September an wurde dieselbe aus 18 Mörsern beschossen. Als aber der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Sztarray und der Erzherzog Carl mit Entsatztruppen heranrückten, hob General Müller in der Nacht auf den 12. September die Blokade auf und führte, verfolgt

von den Alliirten, seine Truppen nach Mannheim und von da auf's linke Rheinufer zurück. Doch schon im Oktober wurde Mannheim auf's neue von den Franzosen besetzt und Philippsburg wieder eingeschlossen.

Bei allen diesen Gelegenheiten, während des Bombardements von Philippsburg vom 6. bis 11. September, bei Verfolgung des Generals Müller und in den Vertheidigungskämpfen am 21. Oktober und 11. November wird der Name des Hauptmanns v. Metzen in den Berichten des Gouverneurs, Reichsgrafen v. Salm, stets mit Auszeichnung genannt.*)

Von nichtbayerischen Offizieren erhielten das Ehrenzeichen der Oberstlieutenant **v. Klespe**, Kommandant des reichsstädtisch-kölnischen Contingents und Platzmajor in Philippsburg und Christian Freiherr **v. Redwitz**, fürstlich bambergischer Kammerherr, Rittmeister der bambergischen Dragoner-Division und Kommandant der Kavallerie in Philippsburg.

Den unterdessen zum Generalmajor vorgerückten Frhrn. **v. Bartels**[39]) sehen wir am 12. September 1799 zu Donauwörth mit einer Brigade, aus den Bataillonen Siebein,[26]) Renner, Milius, 4 Kanonen und 10 Chevaulegers zusammengesetzt, aufbrechen, die als englische Subsidialtruppe zur russischen Armee Korsakow's in der Schweiz stoßen sollte. Nachdem dieser die Schlacht bei Zürich verloren hatte, in welcher die Russen namentlich einen großen Theil ihrer Artillerie einbüßten, fiel der Brigade Bartels die Aufgabe zu, auf dem Rückzug beständig die Nachhut zu bilden. Bei Eglisau wurde am 26. Septbr. unter großen Schwierig-

---

*) Dieser Graf Salm soll auf Müller's Aufforderung zur Uebergabe Philippsburg's die Antwort gegeben haben: „Ein edler Salm läßt sich nicht von Grundeln fangen!"

keiten der Rheinübergang vertheidigt, auf dem weiteren Zuge über Schaffhausen hatte die Nachhut außerordentliche Beschwerden zu ertragen, bis sie sich bei Gailingen (29. Sept.) dem linken Flügel der russischen Armee anschließen konnte.

Als Korsakow nach einigen Tagen die Offensive wieder ergriff, rückte auch Bartels mit den Bayern über die Rheinbrücke gegen Winterthur vor. Beim alten Clarissinnen-Kloster Paradies kam es am 17. Oktober 1799 zu einem blutigen Gefecht gegen die französische Division Mesnard, woran die Bayern mit Ehren und Verlusten einen erheblichen Antheil nahmen. Besonders erntete das von Oberstlieutenant Karl Baron **v. Buseck**[85]) befehligte Bataillon „Herzog Carl" (jetzt im 3. Inf.-Reg.) das Lob Korsakow's. Außerdem sind die Namen des Majors Franz Kaspar Freiherrn **v. Schloßberg,**[86]) welcher das Ehrenzeichen erwarb und 1806 unter die Max-Joseph-Ritter aufgenommen wurde, des Hauptmanns Gottfried **v. Sauer**[87]) und des Oberlieutenants Frhrn. **v. Fick**[88]) des Bataillons „Siebein" hier rühmlichst zu erwähnen.

Unter fortwährenden Gefechten wurde endlich bei Diessenhofen und Constanz auf das rechte Rheinufer zurückgegangen und damit ein vierzehntägiger, ununterbrochener Kampf beendet. Am 20. Oktober rückte die Brigade Bartels bei Salmansweiler (im Kreis Constanz, nordwärts von Meersburg) in Quartiere, folgte in den ersten Novembertagen den Russen ins Winterlager am Lech, kehrte im Dezember nach Heidelberg zurück und erhielt ihre Aufstellung bei Mannheim.*)

---

*) Wenig ist von den Lebensverhältnissen des Generalmajors Jos. Phil. **v. Reibeld**[89]) bekannt, der im Jahre 1800 das Militär-Ehrenzeichen erhielt und zum Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens ernannt wurde.

4. Kriegsjahr 1800.

Im Jahr 1800 wurden von Bayern zwei Divisionen auf Kriegsfuß gestellt, deren eine (wiederum englische Subsidialtruppe) unter Befehl des Generallieutenants Christian v. Zweybrücken[102]) mit 12000 Mann in die Operationen des österreichischen Feldzeugmeisters Baron Kray nach dessen Besiegung durch Moreau bei Möskirch (5. Mai 1800) eingriff. Von dort begleitete diese bayerische Division den Rückzug der Oesterreicher über die Donau, von der Donau zur Iller, von der Iller über den Lech an die Isar und endlich bis hinter den Inn. Die Tage von Biberach, Memmingen, Monheim und Neuburg brachten unseren Truppen zumeist die harte Arbeit, den Rückzug der geschlagenen Hauptmacht zu decken und dieselbe vor gänzlicher Zertrümmerung zu sichern.

Bei solcher Kampfweise, wo unter erschöpfenden Märschen und bitterem Mangel dem hartnäckigen Entgegenstemmen gegen die Uebermacht von neuem der Rückzug und diesem das Ansetzen zum Gegenstoß folgte, war der Truppe und ihren Führern allerdings Gelegenheit gegeben, ihre Tüchtigkeit in noch höherem Grade zu zeigen, als bei glücklichen Vorwärtsbewegungen. Oberst-Brigadier Frhr. **v. Wrede,**[22]) der nachmalige Fürst und Feldmarschall, war in der That auch in der Lage, über die besondere Bravour der Bataillons-Commandanten **v. Buseck,**[85]) **Siebein,**[26]) Graf **Pompei**[90]) und **Delamotte,**[91]) sowie der bei Möskirch schwer verwundeten Majore **von Dallwigk**[92]) und Friedrich **v. Zoller**[45])*) berichten zu können, welchen alsbald Beförderungen und die Belohnung mit dem Ehrenzeichen zu theil wurden.

---

*) Es ist derselbe, dessen wir oben als französischen Offiziers im Nordamerikanischen Freiheitskriege gedachten.

Letzteres erwarben sich in den nächsten Aktionen, wobei sich manche der bereits früher Genannten wiederholt hervorthaten. die Oberlieutenants Peter **Kochs**[93]) und Wilhelm Peter Joseph **v. Fortis,**[94]) und die Lieutenants Peter Joseph **v. Otten**[95]) und Goswin **de l'Eau,**[96]) sämmtliche zu dem von Major Baron Schloßberg[86]) commandirten Bataillon Dallwigk gehörend, bei Vertheidigung des Uebergangs vor Donauwörth (19. Juni); am blutigen Tag von Neuburg a./D. (27. Juni) aber der Oberstlieutenant Heinrich LII. Graf **Reuß v. Plauen,**[97]) Commandant des Grenadier-Bataillons, in welchem sich auch der früher schon genannte Hauptmann Gottfried **v. Sauer**[87]) wiederholt auszeichnete, dann der Oberstlieutenant Franz Graf **Minucci,**[27]) dessen Bataillon bei dem bis in die Nacht fortdauernden Kampfe das Aeußerste leistete; Stabshauptmann Karl **v. Schmid zu Roffan**[98]) des Füsilier-Regiments Morawitzky (jetzt 7. Inf.-Reg.), Hauptmann Joseph **Pillement**[99]) vom Bataillon Siebein, der aber durch einen Schuß ins Knie für immer untauglich wurde, endlich die Oberlieutenants **v. Fick**[88]) des Bataillons Pompei (beim Gefecht von Kloster Paradies bereits rühmlich genannt) und Friedrich **v. Flad**[100]) des Infanterie-Regiments „Herzog Wilhelm" (jetzt 6. Infanterie-Regiment). Auch Joh. Bapt. **v. Otten**[101]) vom Bataillon Schloßberg erhielt 1801 für seine Leistungen in den vorausgegangenen Feldzügen das Militär-Ehrenzeichen und 1806 das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens.

Der zu Parsdorf (4 Stunden östlich von München) am 15. Juli 1800 geschlossene Waffenstillstand brachte den ermüdeten Truppen einige Ruhe.

Die Versuche Bayerns, mit dem französischen Cabinet in Unterhandlungen zu treten, um sich gegen die immer bedrohlichere Haltung Oesterreichs sicher zu stellen, hatten keinen

sofortigen Erfolg. Und so mußten die Bayern an der Seite ihrer bisherigen Alliirten, gegen die in der Truppe selbst bereits die bedenklichste Mißstimmung überhand genommen hatte, auch noch die Katastrophe von Hohenlinden über sich ergehen lassen, welche den Schlußakt des ganzen unglückseligen Feldzugs bildete.

Der Hergang dieser den bayerisch-österreichischen Waffen so verhängnißvollen Schlacht ist bekannt: wie sich der jugendlich-unerfahrene, von seiner Umgebung übel berathene Erzherzog Johann im Glauben, die französische Armee sei nach den Gefechten bei Haun und Ampfing im vollen Rückzug begriffen, beim Vorrücken mit seinen getrennten Heersäulen in den Walddefileen östlich von Hohenlinden urplötzlich der feindlichen Hauptmacht gegenüber sah: wie die französischen Heerführer, die Situation rasch erkennend, die eingezwängten Marschcolonnen der Bayern und Oesterreicher trotz verzweifelten Widerstandes tödtlich umklammerten: wir kennen das Bild eines unbeschreiblichen Wirrsals, das die incinandergestopften Wagen und Geschütze, Reiter und Fußsoldaten zwischen Todten und Verwundeten unter den Schneewehen eines trüben Wintertages darboten: die Verluste an gefangenen Generalen, Offizieren und Soldaten, an Fahnen und Kanonen, an Pferden und Waffen aller Art.

Aber auch von dem Unglückstag von Hohenlinden bewahrt die bayerische Heeresgeschichte die Namen solcher, welche in der allgemeinen Auflösung mit ungebeugtem Muthe ausgehalten: wir finden unter den Trägern des Ehrenzeichens den Generallieutenant und Contingentscommandanten Christian **v. Zweybrücken,**[102]) den General Erasmus von **Deroy,**[23]) der verwundet in Feindes Hand fiel, den tapferen Hauptmann Friedrich **von Bernclau**[103]) des Bataillons Dallwigk, der nach Wrede's Zeugniß da, wo der Feind unseren Compagnien eben so viele Bataillone

entgegensandte, mit kaltem Muth der Gefahr ins Auge sah, endlich den Oberlieutenant Max Frhrn. **v. Nesselrode-Hugenpoet**[104]) des 1. (jetzt 4.) Chevaulegersregiments, der im wilden Handgemenge verwundet und gegen Gefangennehmung sich wehrend, dem Feinde doch drei Geschütze entriß, die einzige Trophäe des unheilvollen 3. Dezember.

Auch der Rittmeister dieser Schwadron (Leib-Escadron), Freiherr **v. Laroche,**[105]) und Oberlieutenant **Behagel**[106]) derselben erhielten im Jahre 1803 das Militär-Ehrenzeichen.

Hier möge auch einer Anekdote gedacht sein, die vom Schlachttag von Hohenlinden erzählt wird. Der uns bekannte Oberst v. Dorth[42]) des 1. Chevaulegers-Regiments, hatte, wie schon früher erwähnt, den Erzherzog Johann von der Gefangenschaft gerettet. Als nun Dorth nach der Schlacht mit seinem abgesessenen Regiment an der Landstraße stand, hörte er wie der vorbeireitende Erzherzog, der ihn wohl kennen mochte, gegen seine Umgebung die Worte äußerte: „Ich möchte doch gerne wissen, welcher brave Oberst mich heute so wacker herausgeritten hat.“ Dorth, mit der Zunge, wie es scheint, nicht minder schlagfertig als mit dem Säbel, trat gegen den Erzherzog vor, salutirte und sagte: „Und ich möchte gerne wissen, kaiserliche Hoheit, welcher Esel Sie heute so schön hinein geritten hat.“

Dem Major Heinrich Freiherrn **v. Keßling**[107]) des (später aufgelösten) Scharfschützenbataillons und dem Major Franz **v. Vincenti**[108]) vom Bataillon Cloßmann wurde im Jahre 1801, dem Hauptmann im oberrheinischen Contingent Karl Frhrn. **v. Gagern,**[109]) dem österreichischen Artillerie-Obersten **v. Carl**[110]) und dem Lieutenant Heinrich Karl Freiherrn **v. Reibeld**[111]) des 4. (jetzt 5.) Chevaulegersregiments, welcher vom Generallieutenant v. Zweybrücken als Adjutant zur Ueberbringung wichtiger Depeschen ins friedliche Hauptquatier gebraucht worden war, und sich seines

schwierigen Auftrages mit Muth und Geschick entledigt hatte, im Jahre 1802 das Militär-Ehrenzeichen verliehen. Endlich ist noch des Stabscapitäns Karl **v. Büllinger**[112]) des Leibregiments (jetzt 1. Inf.-Regts.) zu gedenken, welcher für seine Leistungen in jenen Feldzügen gegen Frankreich ebenfalls das Ehrenzeichen erhielt.

---

5. Kriegsjahr 1805.

Mit dem Schluß des Jahres 1800 endigt für Bayern die ununterbrochene Reihe unglücklicher Kämpfe, in welchen sein Heer erfolglos sich opfern sollte. Eine neue Aera hebt mit dem Jahre 1805 an, und wenn auch in der Folgezeit widrige Launen des Kriegsglückes nicht ausgeblieben sind, so stehen doch die Mehrzahl der Kriegstage des Bayernheeres in den Jahren 1805—1815 als Siegestage in seiner Geschichte verzeichnet.

Als im Jahre 1805 das verbündete England, Oesterreich und Rußland gegen das neue französische Kaiserreich auftraten, beabsichtigte Bayern anfänglich, neutral zu bleiben. Allein das nachbarliche Oesterreich nahm eine immer drohendere Haltung an und trieb den bisher so opferwilligen Bundesgenossen zur Allianz mit Frankreich.

Die Aktionen, in denen während dieses Jahres bayerische Heeresangehörige durch besondere Leistungen hervortreten, haben in Tirol und auf dem Kriegsschauplatz in Mähren stattgefunden, wohin sich Napoleons Hauptmacht nach der Gefangennahme der Mack'schen-Armee bei Ulm und der Kapitulation von Wien gezogen hatte, um die Schlacht von Austerlitz zu schlagen.

Der Beginn dieses Kriegsjahres war für Bayern nicht sehr ermuthigend. Der Kurfürst hatte München verlassen,

wo alsbald (14. September) feindliche Kriegsvölker einzogen. Viele der einberufenen fahnenpflichtigen Söhne des Landes mußten sich mit Mühe und Gefahr durch die österreichischen Heerestheile, welche bereits Bayern überschwemmt hatten, den Weg zu ihren Regimentern suchen.

Aber schon der 12. Oktober, der Namenstag des Landesherrn, gestaltete sich für die heimgesuchte Hauptstadt zu einem Freudentage. Mack war bei Ulm bereits von seinem Gegner festgebannt und umschlossen. Was sich von österreichischen Heertheilen der Katastrophe zu entziehen gewußt, wurde von bayerischen und französischen Truppen angefallen und verfolgt. Nach einigen glücklichen Gefechten zog Wrede am Maximilianstage in München ein, welches der österreichische General Kienmayer eilig geräumt hatte. In das Hoch, welches die bayerischen Truppen auf dem Marienplatze dem Landesfürsten ausbrachten, mischte sich der Jubel der städtischen Bevölkerung, welche in froher Erregung die Straßen durchwogte. Aber Wrede ließ es bei der Festfreude nicht bewenden. An der Spitze seiner Reiterei setzte er dem flüchtigen Feinde nach, auf der Wiener und Rosenheimer Straße wurden den österreichischen Arrieregarden eine Menge Gefangener, Geschütze und Fahrzeuge abgenommen. Der Major Franz **Elbracht**[31]) von Taxis-Dragonern (jetzt 2. Chev.-Regt.) und Lieutenant Herrmann Graf **v. Hirschberg**[113]) des Dragoner-Regiments „Minucci“ (jetzt 1. Chevaul.-Reg.), welcher letztere hier das Ehrenzeichen erwarb, waren die Helden des Tages. Ein braver Unteroffizier, Jakob **Wolf,**[114]) der dem Lieutenant Hirschberg im Handgemenge das Leben rettete, wurde mit der goldenen Medaille belohnt, später aber zum Offizier befördert, und für seine Tapferkeit in der Schlacht bei Smolensk in den Max-Joseph-Orden aufgenommen.

Während sich nun ein Theil der bayerischen Streitkräfte mit der französischen Hauptmacht die Donau hinab gegen

Wien zog, wurde der andere zur Bekämpfung des die Operationen in der Flanke bedrohenden Tirols entsendet. Der Angriff auf das Gebirgsland geschah von drei Seiten: von Nordosten durch die Bayern, aus Norden durch Ney, aus Westen, vom Bodensee her, durch Augereau.

Von bayerischen Truppen waren es die Brigaden Minucci und Marsigli, die unter Deroy's[23]) Kommando den Zug nach Tirol unternahmen. Den Oberbefehl führte Bernadotte.

Schon beim Innübergang vor Rosenheim (27. Oktbr. 1805) erwarb sich der Oberlieutenant Anton **v. Grafenstein**[115]) des 1. (damals Leib-) Infanterie-Regiments das Militär-Ehrenzeichen. Mit Hilfe des wackeren Brückenmeisters Thomas Müllauer, der unter dem feindlichen Kugelregen den Bayern einige Fahrzeuge vom rechten Ufer aus zuführte, gelang es, dasselbe zu gewinnen und den Feind zu schleunigem Rückzug zu bewegen.

Was uns über das fernere Leben Grafenstein's bekannt ist, seine tapferen Thaten in den Feldzügen von 1807 und 1809 und wie er später, als königlicher Postverwalter in Tirol die Interessen seines Fürsten gegen französische Anmaßung mit Lebensgefahr zu wahren gewußt, das zeigt uns das Bild eines über das Gewöhnliche sich erhebenden pflichtgetreuen Mannes, dessen Name es verdient, den Nachkommen bewahrt zu sein.*)

Den Vortrab der von Salzburg aus nach Tirol eindringenden bayerischen Truppen befehligte der von Mösskirch und Memmingen her rühmlichst bekannte Oberstlieutenant Vinzenz Graf v. Pompei[90]) des Infanterie-Regiments „Kurprinz" (jetzt 2. Inf.-Reg.).

---

*) S. Schrettinger, der bayer. Militär-Max-Josef-Orden. München 1882.

Am Bodenbühl (zwischen Reichenhall und Lofer), für die Franzosen aus dem Jahr 1800 noch blutigen Gedenkens, hatten Tiroler Scharfschützen und ein österreichisches Bataillon von Klebeck-Infanterie sich verschanzt und Geschütze aufgefahren.

Die Bayern stürmten mit solchem Ungestüm, daß kaum, als die feindlichen Kanonen ihr Feuer eröffnet hatten, dieselben auch schon genommen waren.

Ein prachtvolles Gemälde im Schlachtensaal der königl. Residenz zu München stellt das wilde Kampfestoben am Bodenbühel dar. Der Oberstlieutenant Graf **Pompei**[90]) erscheint als Hauptfigur in der Mitte des Bildes, während die weißen Uniformen der Minucci-Dragoner (jetzt 1. Chev.-Reg.) aus dem Halbdunkel der Gebirgsschlucht hervorleuchten. Sie hatten, von Oberlieutenant Engelbert **Hahn**[116]) geführt, die steile Höhe erstürmt und die Geschütze erobert. Auf den weiten Todtenfeldern Rußland's ist dieses Tapferen unbekanntes Grab.

Nun aber stellten sich dem weiteren Vordringen der Bayern neue Hindernisse entgegen. Drei gemauerte Forts sperrten die Gebirgsengen am Knie- und Strubpaß bei Lofer. Dem Major Karl Wilhelm Frhrn. **v. Haynau**[117]) des leichten Bataillons Metzen gelang es am 2. November durch eine mit verwegenem Geschick und außerordentlicher Kühnheit nächtlich ausgeführte Umgehung von rückwärts in die Befestigung am Kniepaß zu dringen und die Besatzung, 9 Offiziere, 2 Kompagnien und etliche Tiroler Scharfschützen gefangen zu nehmen. Ihm wurde, sowie dem Oberlieutenant Hahn im nächsten Armeebefehl das Ehrenzeichen zuerkannt.

Vergeblich wurde dagegen der befestigte Strubpaß gestürmt. Aus den Schußscharten, aus Schluchten und Verhauen hagelten die Kugeln der Tiroler Schützen die Bayern nieder. Auf dem engen Raum lagen alsbald 1 Offizier und

50 Gemeine getödtet, 10 Offiziere und 250 Gemeine verwundet. Und als auch General Deroy, von feindlicher Kugel getroffen, das Kommando an General Minucci abgeben mußte, da wurde der Gedanke, die Felsenfeste zu durchbrechen, aufgegeben.

Für hervorragende Tapferkeit an diesem blutigen Tage aber erhielten der Oberst Philipp **Bieringer**[118]) des 5. Infanterie-Regiments „Preysing“ und der Oberstlieutenant Alois Frhr. **v. Ströhl**[119]) des 1. Infanterie-Regiments, welcher im Gefecht verwundet worden, das Ehrenzeichen; 450 gefangene Oesterreicher und Tiroler Schützen, 2 Kanonen und 5 Waffenwagen waren die Trophäen, welche die Bayern aus jenen mörderischen Kämpfen hinwegführten.*)

Acht Tage später (10. November) fiel das von dem österreichischen Ingenieurmajor Uihazi vertheidigte Kufstein in die Hände der Unserigen. Bernadotte hatte die Brigade Marsigli vor die Grenzfestung entsendet. Dem bayerischen Generalmajor der Cavalerie Paul Grafen **v. Mezanelli,**[120]) welcher durch geschickte Dispositionen den Fall Kufstein's herbeiführte, wurde wie dem Oberstlieutenant und Flügeladjutanten Friedrich Wilhelm Freiherrn **v. Jordan,**[121]) welcher hiebei wesentliche Dienste geleistet, das Militär-Ehrenzeichen verliehen.

Wenden wir den Blick nach dem Kriegsschauplatz in Mähren, so treffen wir die Bayern unter Wrede in den Tagen, als Napoleon seine Hauptmacht zum Entscheidungsschlag bei Austerlitz zusammenzog, dem bei Czaslau in Böhmen stehenden Erzherzog Ferdinand, welcher der Katastrophe von Ulm entronnen war, an der böhmisch-mährischen Grenze gegenüber.

---

*) v. Mussinan, Gesch. der französischen Kriege in Deutschland. Sulzbach 1826. Bd. 3. S. 122.

Die Aufgabe war, dessen Vereinigung mit den auf österreichisch-russischer Seite bei Austerlitz kämpfenden Kräften zu verhindern und dieß führte zu heftigen Zusammenstößen, unter denen besonders der bei Iglau-Stecken eine blutige Probe für die in bedeutender Minderheit befindlichen Bayern werden sollte.

Bevor es hiezu kam, that sich Major Anton Graf **Rechberg**[122]) von Kurfürst-Chevaulegers (jetzt 4. Chevaulegers-Regiment) durch eine mit höchster Kühnheit ausgeführte Ueberrumpelung und Festhaltung von Iglau (19. Novbr.) hervor, wofür ihm das Militär-Ehrenzeichen zu theil wurde. Ebenso erwarb sich Oberlieutenant Wilhelm Freiherr **von Kleudgen**[123]) desselben Regiments durch seinen verwegenen Muth beim Ueberfall von Tabor (24. Novbr.) und mit wiederholter Bravour bei Iglau und Stecken das Ehrenzeichen. Um die Leiche dieses tapferen Offiziers, der im nächsten Feldzug vor Kosel mit Auszeichnung kämpfend fiel, wurde von den Seinigen erfolglos gestritten, dieselbe aber vom Feinde mit allen militärischen Ehren bestattet.

Die Gefechte in dem bergigen Gelände von Iglau und Stecken (5. Dezbr. 1805), so schwere Opfer sie den Bayern auch gekostet, waren leider ein vergebliches Mühen. Denn schon drei Tage zuvor waren auf dem entscheidenden Kampfplatz die Würfel zu Gunsten Napoleons und seiner Verbündeten gefallen. Doch der verdienten Ehre der bayerischen Streiter kann hiedurch nicht wohl ein Eintrag geschehen.

Außer dem Oberlieutenant von Kleudgen fochten in jenen Kämpfen mit wiederholter Auszeichnung der Grenadierhauptmann Thomas Aicher,[57]) dessen wir uns noch von Wörth (22. Dezbr. 1793) erinnern, der Artillerie-Major Alexander **Espiard de Colonge,**[124]) ferner der gleichfalls aus den rheinischen Feldzügen der 1790er Jahre bekannte Karl Philipp **Diez,**[59]) unterdessen zum Major im

4. Chevaulegers-Regiment „Bubenhofen“ (jetzt 6. Chev.-Regt.) vorgerückt, der Oberst Max Graf **v. Preysing-Moos**[125]) desselben Regiments und Major Graf **Sayn-Wittgenstein**[126]) vom 1. Chevaulegers-Regiment „Kurprinz“, die zu den ersten gehören, welche in den Max-Joseph-Orden aufgenommen wurden.

Das Ritterkreuz, welches im Jahre 1806 dem nachmals auch als Vertheidiger von Kufstein rühmlich bestandenen Aicher zu theil ward, trägt jetzt ein ebenso tapferer Offizier, Oberst Heinrich v. Nagel,[226]) Commandeur des 3. Chevaulegers-Regiments, während das Ritterkreuz des Majors v. Diez, der später zum Commandeurkreuz vorrückte, auf den Commandirenden des 2. bayerischen Armee-Corps, General v. Orff,[221]) übergegangen ist.*)

Außer den genannten Offizieren des bayerischen Heeres wurde zu Ende des Jahres 1805 das Militär-Ehrenzeichen auch dem französischen Oberstlieutenant und Eskadronschef **Chalopin,** dem französischen Oberst **Gerard** und dem französischen General **Maison** (sämmtlich Adjutanten des Marschalls Bernadotte) verliehen.

---

*) Der Orden muß nach dem Ableben des Trägers an den Großmeister eingesendet werden. Auf diese Weise ist eine und dieselbe Dekoration schon in die Hände mehrerer hervorragenden Persönlichkeiten gekommen. Das Großkreuz, welches einst dem österreichischen Feldmarschall Grafen **v. Bellegarde** verliehen worden, ziert jetzt die Brust Sr. Maj. des deutschen Kaisers **Wilhelm,**[3]) jenes des österreichischen Feldzeugmeisters Grafen **v. Gyulai** ist auf Seine Majestät den König **Albert von Sachsen**[6]) übergegangen. Feldmarschall Graf **Moltke**[19]) trägt das Großkreuz, das dem ehemaligen bayerischen Kriegsminister, Grafen **v. Triva,**[47]) zu theil geworden war, Feldmarschall **v. Manteuffel**[20]) jenes des Fürsten **Berthier,**[8]) General **Fransecky**[36]) das Commandeurkreuz, welches zuvor unserem General **v. Hartmann**[24]) verliehen und noch früher vom Fürsten Heinrich LII. **v. Reuß-Plauen,**[97]) bayerischem General der Infanterie († 1851), getragen worden ist.

6. Feldzug in Schlesien und Polen, Ostpreußen und Pommern 1806/7.

Das nächste Kriegsjahr führt die bayerischen Truppen auf anderen Kampfplätzen Preußen, Russen und Schweden gegenüber.

Glogau und Breslau, Brieg und Kosel, Glatz, Schweidnitz und Silberberg sind die Haupterinnerungsstätten des Feldzuges in Schlesien im Jahre 1806 und 1807. Neben dem Festungskrieg mit seinen Beschwerden in jeglicher Jahreszeit wurden die Bayern aber auch durch den kleinen Krieg in Athem gehalten, welchen die tapferen preußischen Landesvertheidiger, Fürst von Anhalt-Pleß und Graf Götzen namentlich in den gebirgigen Strichen von Schlesien in's Werk setzten.

Ein anderer bayerischer Heerestheil sollte gleichzeitig in den traurigen Sumpfgegenden Polen's bereits einen Vorgeschmack jener Kriegsscenen bekommen, welche dem russischen Feldzug von 1812 sein Schreckenszeichen aufgeprägt haben, und endlich rückten noch einige bayerische Abtheilungen gegen die mit Preußen und Rußland verbündeten Schweden, welchen damals noch ein Theil der pommer'schen Küste nebst der Insel Rügen gehörte.*)

Nach der Vernichtung der preußischen Hauptmacht am Tage von Jena und Auerstädt (14. Oktober 1806), wo die aus den Kriegen der 1790er Jahre bekannten Feldherren, Fürst Hohenlohe[74]) und Herzog Ferdinand von Braunschweig der Kriegskunst Napoleon's erlagen, zog dieser mit seinem Hauptheer nach Polen, während er den Truppen

---

*) Auch vor der damals preußischen Feste Plassenburg (bei Kulmbach), welche sich am 25. November 1806 an den bayer. Obersten v. Beckers ergab, entwickelten einige Abtheilungen rühmliche Thätigkeit.

der Rheinbundfürsten (Bayern und Württembergern) die Aufgabe zuwies, ihm durch die Eroberung und Besetzung Schlesiens den Rücken frei zu halten. Die Reste der preußischen Streitmacht und die mit derselben vereinigten Russen leisteten dem Vordringen des französischen Eroberers auf den Schlachtfeldern in Posen und Ostpreußen hartnäckigen Widerstand. An den blutigen Tagen von Pultusk (26. Dezember 1806) und Eylau (7.—8. Februar 1807) vermochte sich Napoleon nicht des Sieges zu rühmen. Erst der Fall von Danzig (24. Mai) und die Schlachten von Heilsberg und Friedland (10. und 14. Juni) führten zum Tilsiter Friedensschluß, in Folge dessen Preußen über die Hälfte seiner Länder verlor.

Vor den schlesischen Festungen sind es der Zahl nach überwiegend Offiziere des damaligen Leibregiments (jetzt 1. Inf.-Reg.) und der Artillerie, in den vielerlei Aktionen des kleinen Krieges jene des 2. (jetzt 4.) Chevaulegers-Regiments, welche sich den Max-Joseph-Orden erwarben. Auf dem polnischen Kriegsschauplatze waren von der Infanterie das 2., 3., 4., 7., 13. (jetzt 11.) und 14. (jetzt 13.) Regiment und die leichten Bataillone Zoller, Braun (später Palm) und Preysing thätig. Das 1. (jetzt 3.) Chevaulegers-Regiment aber, welches in einer Reihe von Schlachten und Gefechten fast zwei Drittel seiner Mannschaft verloren hatte, zog nach Beendigung des Krieges mit Preußen und Rußland nebst der Brigade Vincenti[29]) unter dem französischen Marschall Brune noch gegen Schwedisch-Pommern. Am 8. September 1807, nach der Kapitulation von Stralsund, wurden die Chevaulegers und das 9. Infanterie-Regiment, welchem bald auch das leichte Bataillon Habermann folgte, nach der Insel Rügen übergesetzt, wo sie bis zum Rückmarsch in gute Cantonnirungen gelegt wurden.

Die Reihe der bayerischen Offiziere, welche sich in Schlesien

das Ritterkreuz verdienten, eröffnet der Hauptmann Heinrich **v. Stonor**[127]) des 5. Infanterie-Regiments, ein Offizier, dem, wie es in einem der dienstlichen Berichte heißt, „jede Gelegenheit zu kühner That willkommen war," mit seinen von glänzender Tapferkeit zeugenden Leistungen vor Glogau und Kosel. Ihm folgt ein tüchtiger Reiterführer, Major Johann **v. Harscher**[128]) des 3. (jetzt 5.) Chevaulegers-Regiments, der von aufopfernden Offizieren, wie Gambs,[80]) Gervinus, Herrmann und Zandt,[134]) unterstützt auf kühnen Streifzügen gegen Brieg und Schweidnitz (November 1806) und bei Weizenrode (Januar 1807) überlegenen feindlichen Kräften gegenüber eben so viel Muth als Geschick bewies.

Bei einem Versuch des Fürsten von Anhalt-Pleß, dem Belagerungscorps vor Breslau in den Rücken zu fallen, kam es bei Oldatschin (südlich von der genannten Festung) am 30. Dezember 1806 zu einem heftigen Gefechte, bei dem sich der Artillerie-Oberlieutenant Kasimir Frhr. **v. Gravenreuth**[129]) besonders hervorthat. Ihm wurde hiefür, sowie für seine auf's neue bei Schwaz in Tirol (15. Mai 1809) entwickelte Bravour der Max-Joseph-Orden zu theil.

Am 2. Februar 1807 sollten dem Feinde die wichtigen Engpässe von Wartha (im Eulengebirg, nördlich von Glatz, da wo die Neisse aus den Bergen tritt) weggenommen werden. Der Artillerie-Hauptmann Karl **v. Caspers,**[136]) der schon manche Kriegsaktion mit Auszeichnung bestanden, verdiente sich hiebei das Ritterkreuz. Mit unsäglicher Mühe wurden die Geschütze auf eine durch Schnee und Glatteis nahezu ungangbare Höhe gebracht, von welcher die feindliche Position beherrscht wurde.

Der Gegner, der es für unmöglich gehalten hatte, daß man in solcher Jahreszeit dorthin Geschütze zu bringen vermöchte, wurde durch die aus 6 Feuerschlünden auf einmal

eröffneten Salven so außer Fassung gebracht, daß er die Stellung räumte und nun durch die Infanterie von Abschnitt zu Abschnitt bis unter die Thore von Glatz verfolgt werden konnte.

Während der Belagerung von Kosel wurde ein abermaliger Plan des Fürsten von Anhalt-Pleß, die Festung Schweidnitz zu befreien, durch den französischen General Lefèbvre-Desnouettes, unter dessen Befehl die Bayern standen, vereitelt. Im Gefecht von Königswalde, das sich hierüber (14.—15. Februar 1807) entspann, war es der Lieutenant Peter **Gradinger**[130]) des 4. leichten Bataillons (jetzt 3. Jäger-Bataillon), welcher wegen seines aufopfernden Muthes für würdig erkannt wurde, in die Reihe der Max-Joseph-Ritter zu treten. Obschon bei Beginn des Gefechtes durch einen Schuß in die Brust verwundet, warf er sich dennoch auf eine feindliche Geschützposition, eroberte im heftigsten Feuer des Gegners eine Kanone und fügte den bis an die böhmische Grenze Fliehenden noch manche Verluste zu.

Besonders reich entfielen die Auszeichnungen mit dem Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens dem Offizierscorps des braven 2. (jetzt 4.) Chevaulegers-Regiments. Oberlieutenant Karl Freiherr **v. Zweybrücken,**[132]) ein durch Geist und Tapferkeit hervorragender jugendlicher Offizier, war beauftragt, die von der Umgegend von Namslau zu stellenden Pferde herbeizuführen. Sein nur aus einem Unteroffizier und 5 Gemeinen bestehendes Commando wurde am 15. Dez. in Namslau von einem feindlichen Zug überfallen. Mit außerordentlicher Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit leistete der Tapfere Gegenwehr und behauptete sich auf seinem vereinsamten Posten, um einige Wochen später (10. Jan. 1807) bei einem kühnen, von General Mezanelli geleiteten Reiterstreich bei Grottkau gegen eine weit überlegene Schaar feindlicher Cavalerie neue Lorbeeren zu erringen.

Der tapfere Rittmeister Anton **v. Krauß**[131]) des 2. (jetzt 4.) Chev.-Regts. aber nahm in jenem Gefechte bei Kosel, in welchem der Oberlieutenant v. Kleudgen fiel, (2. Jan. 1807) von einem feindlichen Infanterie-Bataillon einen Major, 5 Lieutenants, einen Feldwebel und 60 Mann gefangen und erbeutete 2 Geschütze, welche dem Bataillon beigegeben waren. Nach ihm wurden noch drei Offiziere dieses Regiments in den Max-Joseph-Orden aufgenommen: Lieutenant Friedrich **v. Hertling,**[133]) welcher am 19. März bei Hannsdorf, vor Glatz, dem Gegner zwei Geschütze abnahm, Lieutenant Ferdinand Frhr. **v. Zandt,**[134]) der sich durch seine Tapferkeit und Geschicklichkeit das besondere Vertrauen des Generals Lefèbvre erworben hatte, und welcher am 17. April vor Glatz mit etwa 50 württembergischen Jägern zu Pferd ein ganzes Bataillon attackirte, dasselbe fast völlig nebst dem Commandeur und beinahe allen Offizieren gefangen nahm und dabei eine Haubitze erbeutete, endlich Albrecht **v. Besserer,**[135]) der sich schon bei früheren Affairen rühmlich hervorgethan, bei einem Recognoscirungsgefechte gegen Wartha aber (16. Mai 1807) mit todesverachtender Hingebung gegen feindliche Uebermacht kämpfend der ganzen Unternehmung den wesentlichsten Dienst leistete.

Vor Breslau, dessen fünfwöchentliche Belagerung (4. Dezbr. bis 7. Jan.) mit ihren Ausfällen und Stürmen, und den vom Fürsten v. Anhalt-Pleß gemachten Entsatzversuchen erhebliche Kräfte und Opfer verlangt hatte, erwarben sich Hauptmann Ludwig Graf **v. Seiboltsdorf**[137]) des 1. (Leib-)Regiments, die Artillerie-Stabsoffiziere Franz und Benignus **v. Colonge,**[124])[138]) vor Brieg, welches am 16. Januar capitulirte, der Artillerie-Oberlieutenant Franz **Dietrich,**[139]) vor Kosel der Generalmajor **v. Raglovich**[140]) das Ritterkreuz.

Die Belagerung und Einschließung der letztgenannten

Festung war die langwierigste und erschöpfendste während des ganzen Feldzugs in Schlesien. Sie begann unter strenger Winterkälte, Schnee und Sturmwind, die bereits vor Brieg geherrscht hatten. Dann aber brachte eintretendes Thauwetter neue Schwierigkeiten, indem die sumpfige Umgegend der Festung allmählich ganz unter Wasser gesetzt ward. Die Verbindung zwischen den einzelnen Pikets wurde auf diese Weise unmöglich, einige mußten bei der wachsenden Ueberschwemmung ganz eingezogen werden. Bei Klodnitz (auf der N.-O.-Seite von Kosel) ragten Mitte Februars die bayerischen Batterien wie Inseln aus der von der ausgetretenen Oder gebildeten Wasserfläche empor, das Geschütz war nahe daran, ganz ersäuft zu werden und konnte aus mehreren Batterien nur mit größter Anstrengung zurückgezogen werden.*) Die bayerische Artillerie hatte Uebermenschliches zu leisten. Dazu die fortwährende energische Thätigkeit des tapferen Commandanten der Festung, Oberst Neumann, der seine eigene überlegene Artillerie ohne Unterlaß gegen die Belagerer spielen ließ, und die Wachsamkeit und Widerstandskraft der letzteren durch Ausfälle in Verbindung mit den gemachten Entsatzversuchen fortwährend auf die Probe stellte. Den Beschwerden des Winters folgten die des Sommers mit der tödtenden Fieberluft, in welcher das durch die nothwendigen Entsendungen und durch Krankheiten auf eine geringe Zahl zusammengeschmolzene Corps bei völlig exponirter Lage noch bis zum 18. Juni aushalten mußte.

Einen für die Bayern und ihre Verbündeten unglücklichen Ausgang hatte das Gefecht von Kanth bei Breslau (14. Mai 1807) gegen ein preußisches Corps unter Major Losthin. Schon waren die Preußen über die Weistritz geworfen und in bedenkliche Lage gerathen. Da wendete sich auf

---

*) Gesch. des 10. Inf.-Regts. S. 125.

einmal das Blatt zu ihren Gunsten. Aus den Verfolgten wurden Verfolger, die Bayern mit Ungestüm gegen die Weistritz zurückgedrängt, in welcher viele ertranken. In diesem wilden Kampfe, in welchem der Max-Joseph-Ritter Major v. Schmid zu Rossan[98]) an der Spitze eines sächsischen Bataillons fiel, der Junker v. Chlingensperg des Leibregiments mit der Fahne umwickelt den Tod in den Wellen des hochgehenden Flusses fand. Artilleriehauptmann Regnier seine Geschütze ins Wasser werfen ließ, um sie nicht in des Feindes Hände fallen zu lassen. — hier haben einige Offiziere des Leibregiments (jetzt 1. Inf.-Regt.) sich durch jene hingebende Tapferkeit, die mit wachsender Gefahr nur noch höher sich steigert, den Max-Joseph-Orden verdient: Oberstlieutenant Johann Baptist Graf **Waldkirch**,[44]) und die Lieutenants Ludwig **Kieffer**[143]) und Karl Frhr. **v. Grießenbeck.**[142])

Der Name des Artilleriehauptmanns Ferdinand **Regnier**[141]) mag hier besonders genannt werden. Nach dem unglücklichen Gefechte bei Kanth eilte General Lefèbvre racheathmend nach Schweidnitz, das bereits den Preußen entrissen war, um dort Verstärkungen zur Verfolgung des mit der Beute und den Gefangenen von Kanth abgezogenen Gegners zu holen.

Sein Detachement erreichte diesen auch am folgenden Tage bei dem Badeort Salzbrunn und begann sofort das Gefecht. Alsbald bemerkte Regnier, welcher eine von Schweidnitz mitgenommene preußische Kanone gegen den Feind spielen ließ, daß dieser mit den bayerischen Kanonen, die man Tags vorher in die Weistritz geworfen hatte, auf die Unserigen feuerte. Da konnte sich der tapfere Offizier, der sich noch in mancher späteren Aktion hervorgethan, nicht mehr halten. „Brüder!", rief er, „das dürfen wir nicht leiden. Der Feind will uns mit unserem eigenen Geschütz beschießen. Wer ein braver Bayer ist, der folge mir!" Und

so ritt er im gestreckten Galopp auf die erste Kanone zu. Drei preußische Kanoniere liefen davon, dafür aber wurde Regnier von fünf feindlichen Husaren umringt. „Offizier, nehmen Sie Pardon!“ rief ihm einer derselben zu. Regnier hieb ihm vom Pferde und wurde nun von den anderen vier wüthend angefallen. Schon hatte er acht Blessuren erhalten, da kamen ihm zwei bayerische Chevaulegers zu Hülfe, mit denen vereint es Regnier, wie er sich in seinem Berichte hierüber ausdrückt, gelang, auch jene vier noch „ad patres“ zu schicken. Regnier wurde im Armeebefehl vom 26. Sept. 1807 zum Max-Joseph-Ritter ernannt.

Einer der letzten Akte des schlesischen Feldzugs ist die Erstürmung des verschanzten Lagers bei Glatz, am Morgen des 24. Juni 1807. Der preußische Generalgouverneur Graf Götzen hatte diesen wichtigen Platz möglichst zu verstärken gewußt und dessen Vertheidigung selbst übernommen. Aber Prinz Jérôme, der Oberbefehlshaber der in Schlesien operirenden Truppen, ließ ihm nicht Zeit, sein Werk zu vollenden und ordnete für die Nacht vom 23. auf 24. Juni den Sturm an.

Die vom anstrengenden Dienst erschöpften Belagerten wurden im Schlafe überrumpelt, viele ohne Gegenwehr gefangen: dann kurzer, verzweifelter Widerstand und blutiges Gemetzel im Kampfe von Mann gegen Mann: in wilder Schnelligkeit brachten die Stürmenden die zehn feindlichen Redouten in ihre Gewalt.

Die Oberlieutenants Michael **Schlägel**[144]) des 10. und Dismas **Osterhuber**[145]) des 1. Infanterie-Regiments, sowie der Lieutenant Anton Frhr. **v. Gumppenberg**[146]) des letzteren Regiments, welche als die Ersten in die feindlichen Schanzen gedrungen waren, erhielten das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens.*)

*) Den tapferen Kämpfern in den Aktionen des schlesischen Feldzuges wurde noch eine Auszeichnung anderer Art zu theil:

Auf dem polnischen Kriegsschauplatze hatten in der Winterszeit von 1806/7 die Truppen von den Unbilden des nordischen Winters und unter den schweren Entbehrungen zu leiden, welche der Krieg in einem ausgesaugten Lande mit sich bringt.

Auf dem Rückzug der Russen, welcher der Schlacht von Pultusk (26. Dezember 1806) folgte, nahm Lieutenant Georg **Stieß**[149]) des 1. (jetzt 3.) Chevaulegers-Regiments dem Feinde bei dem Dorfe Talla 151 Gefangene und vier Wagen ab und wurde für seine tapfere That zum Ritter des Ordens ernannt. Man muß die dienstlichen Berichte aus jenen Tagen lesen,**) um eine Vorstellung von jener mühevollen Kriegführung, zugleich aber von dem tüchtigen Geiste soldatischer Disziplin zu gewinnen, zu welchem damals bereits das bayerische Heer herangezogen war. „Den 28. Dezember," so berichtet der Kavallerie-Oberst Graf Pappenheim an Deroy, „durch einen Strom schwimmen, den ganzen Tag zu marschiren im ungestümsten Wetter, und bei der Mannschaft kein Wort des Ueberdrusses oder einer bösen Laune zu hören, das verdient gewiß anerkannt zu werden." Mangel an Brod und Salz, an trinkbarem Wasser hatten die Truppen zu leiden wie im Jahre 1812, für die Pferde war öfters kein anderes Futter aufzutreiben, als das Stroh von den Dächern der elenden Häuser in den ausgeplünderten polnischen Dörfern, auf den grundlosen Wegen vermochte die Artillerie manchmal höchstens zwei bis drei Stunden an einem Tage vorwärts zu kommen.

---

ihre Namen wurden auf die Rohre eroberter Geschütze eingegraben. Das Verzeichniß findet sich bei: Schmölzl, der Feldzug der Bayern von 1806—1807 in Schlesien und Polen. München 1856. S. 523.

**) S. Schrettinger S 840 ff.

Die Ruhe in den Winterquartieren sollte nicht lange währen. Schon in der zweiten Hälfte des Januar begannen von neuem die Bewegungen gegen die heranziehenden Russen und Preußen. Mehrfache Gefechte leiteten die blutige Schlacht bei Eylau ein, wo sich die beiderseitigen Heere zwei Tage lang (6. und 7. Februar) im mörderischen Ringen erschöpften, ohne daß eine Entscheidung erfolgte. An 20,000 Russen und Preußen und eine noch größere Zahl Franzosen deckten todt oder verwundet das weite, von Blut geröthete Schneefeld, die Gassen von Eylau und der umliegenden Dörfer. Neue Kämpfe, neue Hin- und Herzüge in den Sumpf- und Waldgegenden Ostpreußens folgten. Bei einer solchen Gelegenheit kam (am 28. Februar 1807 ein französisch-bayerisches Corps unter General Wattier auf falschen Wegen einem überlegenen Feinde gegenüber in bedenkliche Lage. Da war es der Lieutenant Sigmund **Ruff**[150]) des 1. (jetzt 3.) Chevaulegers-Regiments, welcher, freiwillig sich meldend, mit einer Hand voll seiner Reiter den Versuch des Gegners vereitelte, sich eines Brücken-Defilees zu bemächtigen und dadurch die Ausführung des schwierigen und gefährlichen Rückzuges ermöglichte. Der Armeebefehl vom 15. April des folgenden Jahres brachte die Aufnahme Ruff's in den Max-Joseph-Orden.*)

Größere Kampfaktionen fielen der von Kronprinz Ludwig geführten Division zu, welche zum (5.) Armeecorps des Marschalls Massena gehörte. An den Ufern und Brückenköpfen längs der Narew scheiterte die russische Tapferkeit an der zähen Ausdauer der Bayern.

In dem gegen einen weit zahlreicheren Feind siegreich gelieferten Treffen bei Poplawy (in der Nähe von Pultusk

---

*) Die Affaire fand bei dem Orte Micken, unweit Allenstein, im Reg.-Bez. Königsberg statt.

an der Narew) am 16. Mai 1807 erwarben sich Kronprinz **Ludwig**[1]) das Großkreuz, Hauptmann und Adjutant Johann **Palm**[147]) (vom 3. Inf.-Reg.) und Hauptmann Wilhelm **Horn**[148]) des 13. (jetzt 11.) Infanterie-Regiments das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens.

Endlich erfolgte mit der Schlacht bei Heilsberg (10. Juni 1807) der erste entscheidende Hauptschlag auf dem ostpreußischen Schauplatz. Die Reihe der bayerischen Offiziere, welche während des Feldzuges von 1806/7 den Orden errangen, schließt hier mit dem Major Joseph Freiherrn **v. Comeau**[151]) des Generalstabes, der dem Fürsten Berthier zugetheilt, in jener Schlacht einer in's Gedränge gekommenen französischen Heeresabtheilung wichtige Dienste geleistet hatte.

Im Ganzen erhielt der Max-Joseph-Orden durch den Krieg in den Jahren 1806 und 1807 einen Zuwachs von 1 Großkreuz und 27 Rittern. Noch reichlicher bot sich die Gelegenheit hiezu in dem nun folgenden Feldzug Napoleons und seiner Verbündeten gegen das von neuem auf den Kampfplatz tretende Oesterreich.

---

7. Kriegsjahr 1809.

Donaufeldzug und Krieg in Tirol.

Nächst dem Jahre 1870 ist es das Kriegsjahr 1809, welches dem Max-Joseph-Orden die größte Bereicherung an Mitgliedern brachte. Dabei ist übrigens zu bedenken, daß die bayerische Armee, welche 1870/71 in's Feld rückte, fünffach stärker und die großen Aktionen in diesem Kriegsjahre zahlreicher waren als 1809.*) Viele der bereits mit dem

---

*) 1806 wurden 6, 1807: 21, 1809: 34, 1812: 4, 1813: 8, 1814: 20, 1848: 1, 1866: 5 und 1870: 49 bayerische Offiziere zu Max-Joseph-Rittern ernannt. — Das Commandeurkreuz erhielten

Max-Joseph-Orden ausgezeichneten Offiziere thaten sich neuerdings ruhmvoll hervor, vielen wurde daneben der Orden der französischen Ehrenlegion zu theil, wie das auch in früheren und nachfolgenden Feldzügen, in welchen Bayern mit Frankreich alliirt war, der Fall gewesen.

Während des letzteren Streitkräfte durch den Volkskrieg auf der Pyrenäen-Halbinsel festgehalten waren, glaubte Oesterreich den günstigen Zeitpunkt gekommen, um die Niederlagen von Ulm und Austerlitz zu rächen. Bayern war in erster Linie von der Invasion der kaiserlichen Truppen heimgesucht und abermals sah sich der Landesfürst genöthigt, seine Hauptstadt zu verlassen.

Der erste größere Zusammenstoß fand am 16. April an der Isar bei Landshut statt, wo die viermal stärkeren Oesterreicher den Uebergang gegen die Division Deroy erzwangen. Nach einer hartnäckigen Vertheidigung mußte sich der bayerische General zum Rückzug über die Pfettrach gegen Siegenburg entschließen, ein taktisches Manöver, dessen Ausführung der berufenste Heerführer des Gegners selbst, Erzherzog Karl, seine unumwundene Anerkennung zollte. Oberlieutenant **Fabris**[152]) des 5. Infanterie-Regiments, auch in späteren Aktionen ausgezeichnet, verdiente sich hier, mit unerschütterlichem Muthe den Uebergang über die Pfettrach deckend, das Ritterkreuz.

Die Erfolge der österreichischen Waffen sollten indeß nicht von langer Dauer sein. Rasch war Napoleon auf dem Schauplatz erschienen und hatte durch seine Gegenwart

---

1809: 1, 1813: 2, 1814: 2 und 1870: 2 bayerische Offiziere; das Großkreuz, welches nur an Generale verliehen wird, 1807 Kronprinz Ludwig und 1870 die Generale v. Hartmann und von der Tann der bayerischen Armee. — Das Verzeichniß der ältern Groß- und Commandeur-Kreuze findet sich bei Schrettinger Th. I, S. 46.

den Stand der Dinge wie die Stimmung der Truppen zum Bessern gewendet. Schon am 19. April wurden die Oesterreicher bei Abensberg geschlagen. An diesem Tage erwarben die kriegserprobten Offiziere: Generalmajor Karl Freiherr **v. Beckers,**[153]) Oberstlieutenant Cajetan Graf **v. Butler,**[154]) Commandeur des 5. leichten Infanterie-Bataillons (jetzt 4. Jäger-Bataillon) der Artilleriemajor Theodor **Lamey**[155]) und der Rittmeister Alois Freiherr **v. Viereck**[156]) von Minucci-Dragonern (jetzt 1. Chev.-Regt.), letzterer mit einer gelungenen Attacke gegen die österreichischen Leuchtr-Dragoner, den Max-Joseph-Orden.

In dem zweiten Gefechte bei Landshut (21. April) focht der Max-Joseph-Ritter Sigm. **v. Ruff**[150]) als Rittmeister des 1. (jetzt 3. Chevaul.-Regts.) abermals mit bewunderungswürdiger Tapferkeit, wurde aber dabei zum Tod verwundet und starb 23. Juli zu Landshut.

Die glänzendste Reiterthat in der am nächsten Tag (22. April 1809) folgenden Schlacht bei Eggmühl ist die Eroberung einer großen österreichischen Batterie von 16 Geschützen durch die bayerischen Chevaulegers. Aus der trübseligen Verfassung, in der sich noch wenige Decennien vorher unsere Cavalerie befand, hatte sich dieselbe bereits als ebenbürtig mit der bewährtesten Reiterei des Gegners entwickelt. Als Napoleon dem bayerischen Cavalerie-General Kurt Grafen **v. Seydewitz**[157]) den Befehl zur Wegnahme jener Batterie zuschickte, die von zahlreicher Reiterei gedeckt, von der französischen fruchtlos angegriffen war und das Vordringen der Unsrigen durch mörderisches Feuer unmöglich machte, da ließ der bayerische General dem Kaiser die lakonische Antwort zurücksenden: „Sagen Sie Seiner Majestät, die Batterie sei genommen!“ und mit dem Chevaulegers-Regiment Bubenhofen an der Spitze gings auf die österreichischen Geschütze los. Wurde auch die in raschem Anlauf

genommene Batterie den Bayern momentan durch die feindliche Cavalerie wieder entrissen, der Angriff wurde, unterstützt von französischer und württembergischer Reiterei mit Erfolg erneuert und die Batterie zum zweitenmale genommen. **Seydewitz,** der Lieutenant Joseph Franz **Spengel**[158]) des Regiments Bubenhofen (jetzt 6. Chevaulegers-Regiments) und der Artilleriemajor Karl **v. Tausch,**[159]) welche zum Gelingen der Attacke am wesentlichsten beigetragen, erhielten den Max-Joseph-Orden.

Die Verfolgung der geschlagenen österreichischen Armee bringt neue Gelegenheiten, sich denselben zu verdienen: dem Artilleriehauptmann Max Grafen **v. Berchem,**[160]) welcher bei Neumarkt a./Rott nebst seinen Kanonieren durch Muth und Ausdauer sich hevorthat, und dem Genie-Oberlieutenant Christian **Hazzi**[161]) für die schleunige Herstellung der Salzachbrücke bei Laufen, die er, obwohl verwundet,*) mit ungebrochener Energie zu Ende führte.

In Tirol, welches seit dem Frieden von Preßburg bayerisch geworden war, hatte dießmal der Volkskrieg unter der Leitung des Erzherzogs Johann und des Freiherrn v. Hormayr größere Dimensionen angenommen. Dreimal setzten die französisch-bayerischen Truppen zur Eroberung des Gebirgslandes an, zweimal mußte die ungenügende Zahl, von Uebermacht und Umzingelung bedroht, sich wieder zurückziehen, bis endlich, nachdem die am Donaufeldzug betheiligten Truppen verfügbar geworden, die Unterwerfung durch einen dreiseitigen Angriff gelang.

Lofer, Wörgl und Schwaz, an welchen Orten von bayerischen Offizieren das Comthur- und Ritterkreuz des

---

*) Dieser tapfere Offizier gehört zu denjenigen, deren Namen zur Auszeichnung im schlesischen Feldzug von 1806/7 auf erbeutete Kanonen gesetzt wurden.

Max-Joseph-Ordens erworben ward, bezeichnen den blutigen Weg, welchen in den Maitagen von 1809 die Division Wrede genommen. Nach neunstündigem Kampfe dringt beim dritten Sturmlauf Oberst Josef Graf **v. Berchem**[162]) des 3. Infanterie-Regiments an der Spitze seiner Leute in die feindlichen Verhaue am Strubpaß (11. Mai 1809); ihm zur Seite Ingenieur-Oberlieutenant Hazzi.

Noch aber hemmte ein von innen und außen verrammeltes Thor, welches den Haupteingang in den Paß sperrte, das weitere Vorstürmen. Da wagte es Berchem's Adjutant, Lieutenant Karl **Weigand,**[163]) in das rechts vom Thor befindliche Haus durch das Fenster einzudringen. Das Glück war dem Kühnen günstig; mit Hilfe einiger Soldaten gelang es in kurzem, das Thor von innen zu öffnen. Oberst Graf Berchem und Lieutenant Weigand, sowie der Artillerie-Lieutenant Franz **Guthy**[164]), welcher mit Todesverachtung nach einander drei Geschütze vor den Feind brachte, selbst richtete und mit dem letzten noch übrigen das gegnerische Feuer verstummen hieß, erhielten für den 11. Mai 1809 das Ritterkreuz.*)

Der Weitermarsch durch jene Thalengen, wo von den im Hinterhalt liegenden Tirolern (namentlich bei der Schlucht von Söll) Baumstämme und Felstrümmer von den Höhen auf die Colonnen herniedergeschleudert wurden, führte über Wörgl in's Innthal hinaus. Dort am „Grattenbergl" suchten die Tiroler abermals das Vordringen der Bayern zu wehren. Die Anstürme der Leiningen-Chevaulegers (jetzt 5. Chev.-Reg.) entschieden diesmal den Sieg: Rittmeister Heinr. **Ritter,**[165]) Oberlieutenant Constantin Fürst **v. Löwen-**

---

*) Der tapfere Guthy starb am 26. Februar 1814 bei Erstürmung von Bar-sur-Aube den Tod für's Vaterland.

stein[166]) und Lieutenant Anton **v. Moncrif**[167]) verdienten sich mit ihrem Blute den Max-Joseph-Orden.**)

Unterdessen hatte die Division Deroy nach heftigen Gefechten am Kieferbach den Entsatz des von Hauptmann v. Aicher[57]) standhaft gegen die Insurgenten vertheidigten Kufsteins zu wege gebracht. Hauptmann Gottfried **Goos**[168]) des leichten Bataillons „Habermann" (jetzt 15.) Infanterie-Regiment, welcher den Eingeschlossenen nach kühnem, erfolgreichem Vordringen den ersten Befreiungsgruß zurufen konnte, erhielt für seine hiebei bewiesene Tapferkeit außer dem Kreuz der französischen Ehrenlegion den Max-Joseph-Orden

Den letzten hartnäckigen Widerstand leisteten in diesem Abschnitt des Gebirgskrieges die Tiroler am 15. Mai vor Schwaz. Oberst Franz Frhr. **v. Dallwigk**[92]) des 13. (jetzt 11.) Infanterie-Regiments entschied, indem er persönlich und zu Fuß eine Compagnie zum dritten Sturm herbeiführte, den Tag zu Gunsten der Bayern. Bei Möskirch und Hohenlinden, in Preußen und bei Neumarkt a./Rott hatte sich dieser noch jugendliche Stabsoffizier bereits bewährt. Ihm wurde für den Tag von Schwaz das Commandeurkreuz des Ordens zu theil.

Am 23. Mai 1809 rief ein Befehl Napoleons die Division Wrede nach dem Kriegsschauplatz an der Donau. So mußte Deroy mit einer anfänglich noch unvollständigen Division in dem Lande aushalten, in welchem der Aufstand von Tag zu Tag an Kraft und Ausdehnung zunahm.

Gegen die unter Andreas Hofers Führung mit Uebermacht auftretenden Tiroler, welche kurz zuvor ihre Unterwerfung geheuchelt hatten, wußten zwar die Bayern an den

---

*) Von diesen drei Offizieren fanden Ritter und Moncrif beim Sturm auf die russischen Batterien in der Schlacht an der Moskwa ruhmvollen Tod.

blutigen Tagen des 25. und 29. Mai mit schweren Opfern ihre Stellungen vor Innsbruck zu halten.

Aber die Lage Deroys war eine höchst bedenkliche geworden. Darum trat er am 30. unter beständigen Gefechten den Rückmarsch unter die Kanonen Kufsteins an. Durch diesen Abzug Deroys wurde ein anderes bayerisches Corps unter dem Oberst-Brigadier Max Grafen v. Arco, welches von Mittenwald her gegen die von den Oesterreichern besetzte Scharnitz operirt hatte, noch mehr isolirt. Mit Uebermacht warfen sich jetzt die Tiroler auch auf dieses Corps. Unter verzweifelter Gegenwehr gelang ihm der Rückzug nach Kochel. In diesen Kämpfen, welche wie auch anderswo von den erbitterten Bergbewohnern mit mancher Verletzung völkerrechtlichen Gebrauchs geführt wurden, erwarb sich der Hauptmann Ludwig **v. Lüneschloß**[169]) des Leib- (jetzt 1.) Regiments am 2. Juli 1809 das Max-Joseph-Ritterkreuz; und als die Bayern in den Stellungen bei Kochel, Murnau und Länggries am 18. Juli abermals mit überlegener Zahl angegriffen wurden, fand Rittmeister August Graf **v. Lerchenfeld**[170]) des 1. Dragoner (jetzt 1.) Chevaulegers-Regiments Gelegenheit, sich den Orden zu erkämpfen. Lüneschloß warf die Aufständischen aus Spatzenhausen, woraus sie, von den Bayern über Murnau hinaus bis Eschenlohe verfolgt, entflohen.

Auch in den Aktionen des großen Krieges an der Donau entwickelten die bayerischen Waffen ehrenvolle Thätigkeit. Artilleriemajor Karl Freiherr **v. Zoller**[171]) befehligte die fünf bayerischen Batterien am Tage von Wagram (6. Juli) mit solcher Auszeichnung, daß er des Max-Joseph-Ordens für würdig erkannt wurde.

Der Sieg von Wagram hatte Napoleon aus seiner durch die Niederlage bei Aspern gefährlich gewordenen Lage befreit. Die jetzt verfügbaren bayerischen und französischen

Truppen erhielten Befehl, unter Lefèbvre,[10]) dem Herzog von Danzig, abermals gegen das empörte Tirol zu marschiren. Die Divisionen Kronprinz und Rouyer gingen ohne bedeutende Gefechte über Lofer gegen Rattenberg vor, wo die Corps von Arco und Oberndorf von Kreuth und Fenbach her zu ihnen stießen, am 30. Juli rückte Lefèbvre in Innsbruck ein.

Unterdessen war die Division Deroy von Golling aus durch das Pinzgau vorgerückt. An der Salza-Brücke zwischen Lend und Taxenbach war der erste Widerstand der Tiroler zu brechen. Größere Hindernisse aber setzte die wilde Gebirgsnatur der Gerlo's dem weiteren Vordringen entgegen. Zum erstenmal zogen zum Staunen der Bergbewohner Kriegsvölker mit Reitern und Geschützen über jenes rauhe Felsenrevier; am 1. August langte auch die Division Deroy vor Innsbruck an.

Die weiteren Operationen des Herzogs von Danzig zeigen eine unselige Aehnlichkeit mit dem Tiroler Feldzug Max Emanuel's und der mit ihm verbündeten Franzosen im Jahre 1703. Die Versuche, den jenseits des Brenner operirenden französischen Heeresabtheilungen die Hand zu reichen, waren von eben so wenig Erfolg begleitet, als die einst von Max Emanuel mit dem Herzog von Vendôme gesuchte Vereinigung.

Am 2. August 1809 rückte die französische Division Rouyer über den Brenner nach Sterzing. Am 4. und 5. waren die mörderischen Kämpfe bei Mauls, Oberau und der Laditscher Brücke gegen die Insurgentenschaaren unter Speckbacher.

Den sächsischen Jägern*) wurden jene Unheilstätten,

---

*) S. Schneidawind, das Regiment der Herzoge von Sachsen in den blutigen Tagen des 4. und 5. August 1809 bei Ober- und Unterau in dem Kriege in Tirol. Aschaffenburg 1852.

deren eine noch heute im Munde des Volkes die „Sachsenklamme“ heißt, zum offenen Grab; die Schuld an der Katastrophe aber fällt dem französischen Führer zur Last, der die abgetrennte Vorhut ohne Munition, ohne Unterstützung dem überlegenen Feinde preisgab. Mit unbeugsamer Bravour leistete hier der bayerische Artillerie-Oberlieutenannt Karl Frhr. **v. Widmann,**[172]) der sich zuvor schon vielfach bewährt hatte, das Menschenmögliche. Gleich ihm erhielt auch der Artillerie-Lieutenant Alois **Hornberger**[173]) das Ritterkreuz, jener für sein verdienstvolles Wirken am 4., dieser am 5. August.

Wie im Jahre 1703 unter dem französischen General Marquis de Nouvion, so wurde auch Anfang August 1809 ein Seitendetachement das Inuthal hinauf entsendet, welches über den Paß von Finstermünz und die Reschenscheideck nach Meran und der Hauptstraße nach Südtirol vordringen sollte. Dieser Abtheilung war leider ein ähnliches Schicksal beschieden, wie der Seitencolonne unter Marquis de Nouvion, von welcher kaum ein Mann zurückkam.

Das Inuthal von Landeck aufwärts über Prutz bis zum Paß Finstermünz an der Schweizer Grenze bildet ein fast 8 Stunden langes, von mehreren Thalweiten unterbrochenes Gebirgs-Defilee. Ehe man das Dorf Prutz erreicht, nöthigt eine an's rechte Ufer vorspringende Felswand auf der Brücke „Pontlaz“ an's linke Ufer überzugehen.

Das Wiesen- und Fruchtgelände, das sich hier aus des Thales Tiefen an den Hängen hinaufzieht, heißt das Dulfeld. Man steigt auf demselben empor nach dem Dorfe Ladis, neben welchem auf jähem Felsensockel noch die Mauerwände der Burg Laudeck hangen, so abenteuerlich kühn, als müßte der nächste Windstoß das fahle, verwetterte Gemäuer in die Tiefe stürzen. Noch weiter droben schauen jetzt die weißen Gebäude des Bades Obladis von luftiger Höhe hin-

über in's romantische Kaunserthal und nach den viel=bewunderten Firnen und Gletschern des Oetzthales.

An jenen Stellen sah sich die vom bayerischen Dragoner=oberst v. Burscheid und dem französischen Generalstabs=Oberstlieutenant Vasserot geführte Seiten=Colonne am 8. August 1809 von den in immer größeren Schaaren her=anziehenden Tirolern aufgehalten. Nach fruchtlosem Kampfe wurde beschlossen, unter dem Schutze der Nacht den Rückzug nach Landeck anzutreten. Durch das Gepolter aber, welches die bayerischen Dragoner und das Geschütz beim Ueberschreiten der Pontlazer Brücke verursachten, wurde die Absicht verrathen.

Nun wiederholten sich, durch die Schauer der Nacht er=höht, die Greuelscenen von 1703. Ein Hagel von Kugeln sauste gegen die Brücke und kolossale Felsstücke flogen vom rechten Ufer mit schmetternder Gewalt gegen den Ausgang derselben.

Die Wirkung mußte um so furchtbarer sein, als der ganze Zug momentan in's Stocken gerathen war und sich dicht zusammengedrängt hatte. Die Laffeten des Geschützes wurden zertrümmert, Menschen und Pferde von der Straße in den Strom gestürzt, auf dessen Wellen die blutigen Leichen hintrieben.

Jenseits der Brücke war der Engweg durch mehrfache Verhaue gesperrt, die unter dem Stein= und Kugelregen er=stürmt und weggeräumt werden mußten. Um der zermalmen=den Wucht der niederstürzenden Kolosse zu entgehen, drängten und preßten sich die Soldaten an die Felswand, hoffend, die herabgeschleuderten Blöcke würden in hohen Sätzen über ihre Köpfe hinweg in den Inn stürzen. Allein auf solche Weise entstanden gefährliche Stockungen und die Zeit drängte, sollten nicht Alle in Gefangenschaft gerathen.*)

---

*) Geschichte des 10. Inf.=Regts. Ingolstadt 1882.

Da waren es besonders zwei Offiziere des 10. Infanterie-Regiments, welche durch eiserne Ausdauer ihren Untergebenen ein ermuthigendes Beispiel gaben und sich hiedurch den Max-Josef-Orden verdienten: Major Wilhelm Graf **Isenburg,**[174]) Sohn des ehemaligen Contingents-Kommandanten,[40]) und Lieutenant Michael **Meichsner**[175]), von welchen der erstere in den nachfolgenden Feldzügen noch manche Auszeichnung erwarb, während der tapfere Meichsner bei der Erstürmung von Bar-sur-Aube (27. Febr. 1814), zum Tod verwundet, in jener Stadt sein Leben endigte.

Auf dem weiteren Rückzuge der in den Gebirgsengen von Prutz und Landeck blutig decimirten Bayern fanden dieselben wirksame Unterstützung durch den bei Imst postirten Oberstlieutenant Joseph **v. Schmöger**[176]) des 2. Infanterie-Regiments. Hätte dieser die Höhen von Karres und Imst nicht mit aller Hartnäckigkeit vertheidigt, so wäre vielleicht auch damals kein Bayer nach Innsbruck entkommen.

Als Marschall Lefèbvre am 10. August von dem mißlungenen Versuch des Vorrückens durch das Oberinnthal vernahm, beschloß er den Rückmarsch über den Brenner nach Innsbruck, der unter ähnlichen Schreckensscenen erzwungen wurde, wie drüben in den Engnissen von Prutz nach Landeck. Da wo man heute auf der Brennerfahrt von Innsbruck her, die ersten Tunnels verlassend, in das Stubaithal mit seiner Gletscherpracht hinaufschaut, am Fuße des waldigen Schönberges, tobte am 11. August 1809 der wildeste Kampf. Was aber das Beispiel eines auch in der verzweifeltsten Lage seiner Pflicht nicht vergessenden Offiziers zu wirken vermag, das zeigte der Artillerie-Oberlieutenant Nikolaus **v. Rudersheim,**[177]) der nebst dem Oberlieutenant Joseph Frhrn. **v. Gumppenberg**[178]) des 2. Infanterie-Regiments an jenem schrecklichen Tage den Max-Joseph-Orden errang.

Am 13. August hatte sich das stark gelichtete bayerische Corps wiederum gegen 20,000 Tiroler, die vom Brenner herab die Stellung derselben bei Innsbruck anfielen, zu behaupten. Abermals riß der Kampf beträchtliche Lücken in die bayerischen Linien. Aber die Reihe der Max-Joseph-Ritter erhielt neuen Zuwachs durch die tapferen Lieutenants Ludwig **v. Künsberg**[179]) des 9. und Simon Jakob **v. Muck**[180]) des 14. (jetzt 13.) Infanterie-Regiments, welcher letztere, schon aus mehreren Wunden blutend, den Tirolern die Höhen bei Innsbruck, worunter der sogenannte Vogelherd, mit eiserner Bravour entriß. Im Festhalten der Position, von welcher aus der Feind das bayerische Lager empfindlich beunruhigt hatte, erhielt Muck einen dritten Schuß, dießmal durch die Brust, der ihn kampfunfähig machte. Tödtlich verwundet nach Innsbruck gebracht, fiel der Brave Tags darauf, als die Stadt von den Bayern geräumt wurde, in Gefangenschaft.

Trotz des am 13. August errungenen Erfolges hielt es nämlich Lefèbvre für gerathen, seine Stellung bei Innsbruck aufzugeben. Die Umgebung war von Lebensmitteln entblößt, die Munition begann auszugehen, die Verbindung mit Altbayern über Seefeld war unterbrochen, jene durchs Achenthal und über Kufstein in hohem Grade gefährdet.

Wir übergehen die Kämpfe mit den Tirolern unter Hofer, Speckbacher und Haspinger während des Monats September 1809. Mitte Oktobers wurde endlich der letzte Schritt zur völligen Unterwerfung Tirols gethan. An Stelle Lefèbvre's war Marschall Drouet getreten, gleichzeitig mit der Invasion von Norden her sollten französische Abtheilungen von Kärnten und Italien aus in das insurgirte Land eindringen.

An der vielumstrittenen Gebirgsenge bei Unken, am

Bodenbühel, erwarb sich am 17. Oktober der Brigadegeneral Joseph Freiherr **v. Rechberg**[43]) das Ritterkreuz.

Von allen Seiten zogen nun die Colonnen gegen Innsbruck. Die Tiroler wußten immer noch einzelnen derselben durch ihre Ueberlegenheit zu schaffen zu machen, so besonders am 27. Okt., wo der Hauptmann Joh. **Derr**[181]) des leichten Bataillons „Habermann" am Mühlauer Berg den Max-Joseph-Orden erkämpfte.*) Ihm folgte am 1. Nov. Oberlieutenant Anton **Heiligenstein**[182]) des 2. Infanterie-Regiments, der am 17. Oktober am Steinpaß den Sekretär Hofers und dessen Leibdragonercommandanten, einen bayerischen Deserteur, gefangen genommen, und jetzt mit 90 Schützen 300 Tiroler aus ihren Verschanzungen am Zillerhofe warf, sowie der Oberlieutenant Lothar **Metz**[183]) des leichten Bataillons Habermann, der vom gleichen Tage für hervorragende Leistung im Gefecht am Mühlauer Berg das Ritterkreuz erhielt.

Fügen wir zu dieser ansehnlichen Reihe noch den Major Leopold Grafen **v. Tauffkirchen,**[184]) welcher für seine mannigfachen, mit Muth und Klugheit geleisteten Dienste während des Tirolerkrieges zum Max-Joseph-Ritter ernannt wurde, so zählen wir von den im Kriegsjahr 1809 neu hinzugetretenen 34 Ordens-Mitgliedern 23, welche das Ritterkreuz in den harten Kämpfen des Gebirgskrieges erworben haben.

---

*) An diesem Tage ward der Max-Joseph-Ritter Hauptmann Peter Joseph v. Otten des 13. (jetzt 11.) Regiments tödtlich verwundet. Seinem Leichenbegängniß zu Hall (30. Oktbr.) wohnten Kronprinz Ludwig und General Graf Drouet bei.

8. Russischer Feldzug von 1812.

Viel kleiner ist der Zuwachs, welchen der Orden im russischen Feldzug von 1812 erhielt. Der größeren Kampfaktionen waren in diesem wenig, und der Tod hielt an den Ufern der Düna, der Moskwa und Beresina, mit der Fieberluft des Sommers und den Schrecken des russischen Winters seine entsetzliche Aerndte. Dadurch ist wohl mancher Verdiente unbelohnt ins Grab gesunken.

Hatte der Krieg gegen ein empörtes Gebirgsvolk im Jahre 1809 erhöhte Anforderungen an die physische und moralische Kraft der bayerischen Truppen gestellt, so sollten dieselben im russischen Feldzug von 1812 nicht allein in den Kämpfen gegen einen mit ungewöhnlicher Tapferkeit sich wehrenden Feind blutig gelichtet werden, sondern bis auf einen traurigen Rest der Verheerungen eines ungewohnten Klimas zum Opfer fallen.

Es ist übrigens eine ebenso verbreitete als irrige Meinung, als sei die große Armee, welche Napoleon nach Rußland geführt, hauptsächlich den Schrecken des russischen Winters auf dem Rückzuge erlegen. Die groben Vernachlässigungen, welche sich der französische Kaiser in Bezug auf Verpflegung und die rückwärtigen Verbindungen seines Heeres zu Schulden kommen ließ, hatten dasselbe schon in den Sommermonaten derart gelichtet, daß manche bayerische Infanterieregimenter, welche 1800 Mann stark ausmarschirt waren, mit nur einigen Hundert Feuergewehren in die erste Kampfaktion, die Schlacht von Polozk, rücken konnten.

Ebenso unrichtig sind die Ueberlieferungen, daß sich die Russen absichtlich vor dem Gegner ins Innere ihres Landes zurückgezogen hätten, um ihn durch Mangel und Winterkälte sich aufreiben zu lassen. Napoleons Absicht war hier wie anderswo, die Streitkräfte seines Gegners auseinander

zu halten, die Getrennten einzeln zu schlagen, während die Russen vor ihrer Vereinigung einer Hauptschlacht auswichen und aus diesem Grunde von der Düna an den Dniepr und von da bis zur Moskwa zurückgingen. Die Kämpfe bei Ostrowno und Polozk an der Düna- und bei Smolensk im Juli und August waren nur gegen Theile der russischen Armee zu bestehen. Erst bei Borodino an der Moskwa maßen sich die Streiter Napoleons in furchtbarem Ringen mit der vereinigten russischen Hauptmacht.

Die ersten Lorbeeren fielen in der bayerischen Armee der Cavalerie zu, welche Napoleon nach der Heerschau bei Wilna (14. Juli) wegen ihres trefflichen Zustandes zur Avantgarde der „großen Armee" genommen hatte. Lieutenant Jakob **Wolf**[114]) des 1. Chevaulegers-Regiments, derselbe, welcher sich als Unteroffizier beim Verfolgungsritt gegen die Oesterreicher nach der Räumung Münchens im Jahre 1805 hervorgethan, erkämpfte sich vor Smolensk (16. August) das Ritterkreuz. Wie die Infanterie und Artillerie in der zweitägigen Schlacht von Polozk (17. und 18. August), so ärndtete die gesammte bayerische Reiterei am Tage von Borodino (7. Sept.) bluttriefende Lorbeeren.

Dort, an den Ufern der Moskwa, lagen unter den Trümmern der von den russischen Kartätschen niedergemähten Reiterbrigade Preysing die Max-Joseph-Ritter Oberst Graf Sayn-Wittgenstein,[126]) Major Karl v. Zweybrücken[132]) und Rittmeister v. Moncrif[167]) zum Tod verwundet. Bei Polozk sank schwer getroffen der greise Deroy[23]) am Beginn des zweiten Schlachttages. Mit ihm wurden sein langjähriger Freund und Waffengenosse Generallieutenant v. Siebein,[26]) Commandeurkreuz des Max-Joseph-Ordens, der im Gefecht bei Bielaia (22. August) gefallen war, und mehrere andere tapfere Offiziere in die russische Erde gesenkt. Auch der Hauptmann v. Lüneschloß,[169]) der sich

in jenem Gefecht die französische Ehrenlegion verdient, starb an der hiebei erhaltenen Wunde am 1. Novbr. zu Polozk. Unter dem zusammengeschmolzenen Häuflein, das am 18. August aus den Kämpfen an der Polota zurückkam, war der einzige Artilleriehauptmann Joseph **Gotthard**[185]) der Auserlesene zur Aufnahme in den Max-Joseph-Orden. Doch folgten ihm noch Oberlieutenant Karl **Herrmann**[186]) vom 5. Chevaulegers-Regiment, der sich schon durch manche tapfere That verdient gemacht und im kühnen Kampf mit dreifach überlegenen Kosakenschwärmen am 1. Sept. bei Gschatsk*) sich das Ritterkreuz errang, und endlich der Oberlieutenant Karl Frhr. **v. Pflummern**[187]) des 5. Infanterie-Regiments.

Das Glück, das dem Muthigen sich so gerne gesellt, war auch diesem vielbewährten Offizier am Tage des Abzuges von der Düna (19. Oktober) besonders günstig. Mit einem kleinen Häuflein in gefahrvolle Lage gerathen, wußte er durch sein keckes Auftreten den Gegner derartig zu täuschen, daß dieser sich für umzingelt hielt, und so kam Pflummern zu Staunen Aller mit 3 russischen Offizieren und 132 Mann (meist vom 2. Jägerregiment), die er nach und nach gefangen genommen, zu den Seinigen zurück. Seine Biographie ist ein schönes und reiches Bild tapferen Soldatenlebens.

Viele der Angehörigen des Max-Joseph-Ordens haben im russischen Feldzug neue Lorbeeren errungen; mit denselben in die Heimath zurückzukehren, war aber nur einer kleinen Anzahl beschieden. Außer den bereits genannten fielen der Rittmeister von Ritter[165]) den erhaltenen Wunden, Rittmeister Engelbert Hahn[116]) und Ingenieur-Major Hazzi[161]) den Kriegsmühen zum Opfer.

---

*) Straßengabelungspunkt, etwa 20 Meilen südwestlich von Moskau.

9. Kriegsjahr 1813.

Im folgenden Kriegsjahr 1813 scheidet sich die Geschichte der einzelnen bayerischen Heeresabtheilungen nach verschiedenen Schauplätzen. Preußen, dessen Truppen der großen Armee Napoleon's als Alliirte nach Rußland gefolgt waren, riß sich von dem Bündniß mit Frankreich los und erhob sich mit neu erstandenen Streitkräften gegen den Sieger von Jena. Die Reste des bayerischen Heeres, durch Ersatzmannschaften einigermaßen ergänzt, hatten von der russischen Grenze bis zurück nach der Heimath eine Reihe von Kämpfen mit dem neuen Gegner und seinem russischen Bundesgenossen zu bestehen. In den Weichselfestungen Danzig und Thorn leisteten sie mit täglich schwindenden Kräften dem Feinde heroischen Widerstand, die Schlachten bei Bautzen und Jüterbock sind für mehrere Abtheilungen des bayerischen Heeres blutige Erinnerungstage. Und als auf der Ebene von Leipzig die Wucht der vereinten Gegner Napoleon's in einem gewaltigen Siege den französischen Eroberer zum eiligen Rückzug genöthigt, da hatten die zerstreuten bayerischen Heereskörper, welchen es zum Theil noch nicht bekannt war, daß auch ihr König dem Bündniß mit Frankreich entsagt und in die Reihe von dessen Gegnern getreten war, gegen äußerst schwierige Verhältnisse zu kämpfen, da sie von den bisherigen Alliirten nicht mehr als Freunde, von den neuen aber noch eine Zeit lang als Feinde behandelt wurden.

Während der Vertheidigung des von den Russen belagerten Thorn erwarb sich bei einem nächtlichen Angriff auf vierfach überlegene Streitkräfte, wodurch dem Gegner die wichtigste, dominirende Position des Beckerberges entrissen wurde, der Hauptmann Johann **Fleischmann**[188]) des 3. Infanterie-Regiments „Prinz Carl" den Max-Joseph-Orden. Maximilian Graf **v. Seyffel,**[189]) Oberst des 4. Chevaulegers-Regiments und Kommandant einer combinirten

Kavallerie-Abtheilung, ein in früheren Feldzügen bereits vielfach erprobter Offizier, erkämpfte sich das Ritterkreuz durch eine glänzende Reiterthat bei Luckau in Sachsen am 4. Juni 1813. Alle die Tapferen aber, die in jener schweren Kriegszeit gefochten, überragt der Hauptmann Georg **Fahrbeck**[190]) des 13. Infanterie-Regiments, der unter Rauch und Gluthen bei Vertheidigung eines in Brand geschossenen Blockhauses vor Danzig einem mehrfach überlegenen Gegner Stand hielt, eine That, welche der Gouverneur der Festung, der französische General Rapp, als eine der schönsten während der ganzen, ereignißreichen Belagerung pries. Der damals jugendliche Held starb als neunzigjähriger Veteran zu Regensburg im Jahre 1878.

Nach der Zertrümmerung des französischen Heeres bei Leipzig gab die Schlacht von Hanau (am 29. und 30. Oktober 1813), wo sich Wrede den nach dem Rheine eilenden Schaaren entgegenstellte, mehreren bayerischen Offizieren Gelegenheit, unter schwierigen Verhältnissen die Zahl der Ordensträger zu mehren. So gelang es dem klugen und tapferen Benehmen des Infanterie-Brigadiers, Generalmajors Peter **v. Delamotte,**[91]) am 29. eine feindliche Colonne von mehreren Tausend Mann fast ganz aufzureiben, einen Theil derselben gefangen zu nehmen und zwei Kanonen zu erbeuten. Dafür ward ihm das Comthurkreuz des Ordens zu theil, welches am folgenden Tage auch Generallieutenant und Divisionär Karl Graf **v. Beckers**[153]) errang. Er hatte nach dem Zeugniß Wrede's entscheidend dazu beigetragen, daß alle wiederholten Angriffe, welche die französischen Garden, ihre Generale an der Spitze, mit verzweifelter Bravour gegen den rechten Flügel der Verbündeten unternahmen, vereitelt und die Positionen behauptet wurden.

Das Ritterkreuz aber wurde dem Brigadier Franz Grafen **v. Deroy**[191]) (Sohn des bei Polozk gefallenen Generals)

und dem Hauptmann Jakob **Fritsch**[192]) des 1. leichten Bataillons verliehen, der auf manche tapfere Handlung in den Kriegsjahren 1805, 1806/7, im Tiroler und russischen Feldzug zurückblicken konnte, und der in der Schlacht bei Hanau, obwohl noch an den Folgen der letzten mühevollen Campagne leidend und neuerdings verwundet, mit seiner Carabiniers-Compagnie hervorragende Thätigkeit entwickelte; ebenso dem Generalmajor Karl Graf zu **Pappenheim**[41]) und dessen Adjutanten, dem Hauptmann Christian Freiherrn **v. Weber**[193]) des 2. Infanterie-Regiments.

Während des Rückzugs der Franzosen von Hanau sollte der bayerische General Joseph Graf Rechberg denselben den Uebergang auf das linke Mainufer verwehren und nahm zu diesem Zwecke Stellung bei Sachsenhausen. Ein Scheingefecht, bei dem es übrigens blutig genug herging, beschäftigte eine bayerische Abtheilung, wobei sich Lieutenant Friedrich Graf **v. Saporta**[194]) des 1. (Leib-) Regiments, welcher den Feind über die Brücke zurückwarf, den Max-Joseph-Orden errang.

---

10. Französischer Feldzug 1813/14.

Mit dem Anbrechen des Jahres 1814 strömen die Heere der Alliirten nach Frankreich hinein. Oberst Friedrich Frhr. **v. Treuberg**[195]) des 9. Infanterie-Regiments, welcher am 26. Dezember 1813 die Bergfeste Landskron (südwestlich von Basel) eingenommen und am 10. Januar 1814 entscheidend zu dem siegreichen Ausgang des Gefechtes bei St. Dié (gegen Marschall Victor) beitrug, war der erste, der auf französischem Boden das Ritterkreuz erkämpfte. Sein Nachfolger in der Reihe der Ordensritter ward Schützen-Lieutenant Georg Sigmund **Besserer v. Thalfingen**[196])

des 3. Infanterie-Regiments, welcher mit der Compagnie des tapferen Hauptmanns Fleischmann[188]) einen auf Langres operirenden Streifcorps unter dem österreichischen Oberstlieutenant v. Thurn zugetheilt war. In einem blutigen Verzweiflungskampf bei Percy (13. Januar 1814) fiel Besserer, von fünf Bajonnetstichen und einem Musketenschuß verwundet, in Gefangenschaft. Aber die Aufopferung des Braven rettete die Compagnie und brachte ihm den wohlverdienten Ehren-Lohn.

In der ersten größeren Siegesschlacht, bei Brienne am 1. Februar 1814, wird der Max-Joseph-Orden einer Anzahl kriegserprobter bayerischer Cavalerie-Offiziere zu theil: Generalmajor Karl Frhr. **v. Diez,**[59]) den wir bereits aus den 1790er Jahren als einen tapferen Reiterführer kennen, erhält das Commandeurkreuz; zu Rittern werden Major Georg **Mölter,**[197]) Oberlt. Anton Frhr. **v. Westernach,**[198]) die Rittmeister Ludwig **von Madroux,**[199]) Clemens Graf **Lodron**[200]) und Heinrich **von der Mark**[201]) des 4., der Rittmeister Franz **v. Grimmeisen**[202]) und Oberlieutenant Gottfried **v. Münich**[203]) des 5. Chevaulegers-Regiments ernannt. Auch der jugendliche Divisionär **Prinz Karl von Bayern**[2]) erwirbt in dieser Schlacht außer dem Maria-Theresia-Orden das Max-Joseph-Ritterkreuz.

Aber der Sieger von Marengo, von Austerlitz und Wagram gab das Spiel so bald noch nicht verloren. „Eisern fielen die Würfel" bei Champaubert und Montmirail, bei Vauchamps und Montereau, bei Craonne und Laon, bald für bald gegen die Franzosen. Nach dem Seine-Uebergang der Alliirten bei Bray wurden für ihre Leistungen im Gefecht von Villeneuve-le-Comte (17. Februar) der Oberst des 11. Infanterie-Regiments Franz **Pillement**[204]) und Major Leopold **v. Zandt**[205]) des 7. Chevaulegers- (jetzt 1. schweren Reiter-) Regiments

unter die Ordensritter aufgenommen. Acht Tage später (24. Febr.) deckte der Hauptmann Ignaz Frhr. **v. Hacke**[206]) des 7. Infanterie-Regiments gegen französische Uebermacht den Rückzug des Armeecorps über Vendeuvre nach Bar-sur-Aube durch heroische Vertheidigung der Brücke über das Flüßchen Barse bei Montieramey (südöstlich von Troyes) und verdiente sich damit das Ritterkreuz. Hacke war ein Offizier von ungewöhnlicher Bravour. Die Geschichte des Max-Joseph-Ordens zeigt ihn uns in einer glänzenden Reihe tapferer Thaten, die er in einem kurzen Zeitraum bestanden. Wohin immer der Kriegsdienst ihn geführt, von dem blutigen Gefechtsfeld bei Stecken in Mähren nach Schlesien, von da an die Donau bei Abensberg, bei Neumarkt a./Rott und in Tirol, bei Znaim und Teschwitz in Mähren, in Rußland bei Polozk und auf dem Rückzug bis Wilna, dann bei Brienne, bei Montieramey und Arcis in Frankreich, überall hat sich dieser Offizier, oftmals für die Ehre der bayerischen Fahnen blutend, in deren Geschichte ein ruhmvolles Andenken errungen.

Ein glänzender Siegestag, an welchem für das 1. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments die reichsten Lorbeeren entfallen, ist die Erstürmung von Bar-sur-Aube am 24. Febr. 1814. Der Oberst Franz Joseph Frhr. **v. Hertling**[207]) des 1. Infanterie-Regiments, welcher den Hauptangriff des Obersten Karl **v. Theobald**[208]) des 10. Regiments unterstützte, erhielt gleich diesem und dem Oberlieutenant Max **Schlägel**[209]) (10. Regts.) sowie dem Major Friedrich **Greis**[210]) vom combinirten Bataillon des Unterdonaukreises das Ritterkreuz.

In dem Hin- und Herwogen der Schlacht von Arcis (20. März) theilten diese Ehre der Artillerie-Hauptmann Anton **Halder,**[211]) in früheren Kriegszügen mehrfach mit Auszeichnung genannt, der hier des Feindes Vordrängen

mit kaltem Muthe Schranken setzte, und der Major Wilhelm **v. Baligand**[212]) des 1. Infanterie-Regiments, welcher das Dorf Grand-Torcy erstürmte und, obgleich verwundet, dasselbe behauptete.

Während des Vormarsches gegen das Innere von Frankreich hatte eine bayerische Heeresabtheilung vor der Festung Hüningen zurückzubleiben. Dort war es der Hauptmann und Divisions-Adjutant Heinrich Marquis Guiot **Dupon-teil,**[213]) welcher am 5. April 1814 durch Eroberung zweier wichtiger Punkte wesentlich beitrug, daß die dritte Parallele eröffnet werden konnte und welcher hiefür das Ritterkreuz erhielt. Seine letzten kriegerischen Dienste leistete Dupon-teil als Brigade-Commandant 1850/51 zum Schutze Frankfurt's und in Churhessen.

---

11. Kriegsjahre 1848 und 1866.

In einer langen Friedenszeit pflog das bayerische Heer die Erinnerungen an die große Kriegsepoche. Der Tag von Waterloo (18. Juni 1815) ist der Geburtstag eines der nächsten Generation angehörigen Helden, des Frhrn. Ludwig **von der Tann.**[25]) In rascher Laufbahn zum Major vorgerückt, vertauscht der thatendurstige Offizier den Dienst bei Hof freiwillig mit dem Feldleben und läßt seinen Namen an der Nordmark des deutschen Reiches leuchten, wo er im Kriege gegen Dänemark als Kommandant einer Freischaar am 7. Juni 1848 bei Hoptrup in Schleswig (südlich von Hadersleben) dem Feinde in heftigem Gefechte 32 Gefangene, 20 Pferde, eine Kanone, Waffen und anderes Kriegsgeräthe abnahm. Erst nach etlichen Jahren wurde die Frage, ob v. d. Tann's Thaten als die eines Volontärs in jenem Kriege überhaupt zur Aufnahme in den Max-Joseph-Orden

berechtigten, dahin bejaht, daß seine Leistungen, im allgemeinen Interesse der deutschen Nation auch nicht minder im Interesse des bayerischen Staates vollbracht seien. Am 18. Juni 1854, dem Geburtstage von der Tann's, händigte König Maximilian II. seinem inzwischen zum Obersten avancirten Flügeladjutanten in höchsteigener Person das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens ein.

Mit dem Jahre 1866 beginnt für Bayern die Kriegsepoche der Gegenwart. Der ältere Rivale v. d. Tann's, General Jakob **v. Hartmann,**[24]) der in seiner Jugend als französischer Offizier an den Tagen von Orleans, Fleurus und Waterloo bereits mit Auszeichnung gefochten,*) zeigte in den ersten Aktionen, an welchen bayerische Truppen unter seinem Kommando nach langer Friedenszeit wieder theilgenommen, daß ihm der Ernst des Gefechtes nichts Neues war. Er ist der erste Max-Joseph-Ritter der neuen Kriegsära. Ein glänzenderes Feld ihrer Thätigkeit sollte allerdings diesen beiden Generalen durch den größeren Kampf mit Frankreich im Jahre 1870/71 vorbehalten sein.

Während des Feldzuges von 1866 haben außer General v. Hartmann noch der Hauptmann Friedr. **Slevogt**[214]) des 4. Jägerbataillons, Rittmeister Max Frhr. **v. Egloffstein**[215]) vom 4. Chevaulegers-Regiment, Oberlt. Alfred Frhr. **v. Bibra**[216]) des 12. Infanterie-Regiments bei Kissingen (10. Juli) und Hauptmann Gustav **v. Lacher**[217]) des 10. Infanterie-Regiments bei Roßbrunn (26. Juli) den Max-Joseph-Orden erworben.

---

*) Bezeugt durch den französischen Abschied, worin es heißt, daß Hartmann hiefür zur Ehrenlegion vorgeschlagen war.

12. Deutsch-französischer Krieg von 1870/71.

Wenn es fast nur Namen sind, welche wir bei Aufzählung der Kriegsbegebenheiten von 1870/71 nennen, so glauben wir deßhalb eine kurze Bemerkung nicht unterdrücken zu sollen. Durch die heutige Kriegführung ist namentlich für die niederen Chargen die Gelegenheit selbstständiger Bravourstücke gegen früher, wenn auch nicht aufgehoben, so doch erheblich beschränkt worden.

Wer aber die jetzige Kampfweise mit der vernichtenden Gewalt der hochentwickelten Feuerwaffen, der durch das Anwachsen der Heereskörper besonders für die höheren Führer vielfach erschwerten Gefechtsleitung kennt, der wird zugestehen, daß die Erwerbung unseres höchsten militärischen Ordens heute gewiß nicht leichter geworden ist, als ehedem. Ueber das Zahlenverhältniß der jetzigen und früheren Max-Joseph-Ritter haben wir uns bereits ausgesprochen. In dem Siegeslauf von Weißenburg bis Paris, bei Wörth und Sedan, unter den schweren Kämpfen des Loire-Feldzugs haben sich die Nachkommen gewiß ihrer Vorfahren nicht unwürdig erwiesen.

Beim ersten siegreichen Zusammenstoß mit dem auf seine Unüberwindlichkeit vertrauenden Gegner am Tag von Weissenburg (4. August 1870) sind Generallieutenant Friedrich Graf **v. Bothmer,**[218]) Commandant der 4. Infanterie-Division, und Oberstlieutenant Maximilian **v. Heckel**[219]) des 10. Jäger-Bataillons (jetzt Commandeur der 2. Inf.-Brigade) in die Reihe der Ordensritter getreten.

Schon zwei Tage darauf verdienten sich bei Wörth General **v. Hartmann** das Commandeurkreuz, der Divisionär Generallieutenant Baptist **v. Stephan,**[220]) die Brigadiers Karl **v. Orff**[221]) und Joseph **v. Maillinger**[222]) (ersterer jetzt Commandirender des II. Armee-Corps, letzterer der gegenwärtige Kriegsminister), die Generalstabsmajore (jetzt

Brigadiers) Benignus **v. Safferling**[223]) und Gustav **v. Fleschuez,**[224]) sowie der Hauptmann Ludwig **Ziegler**[225]) des 5. Inf.-Reg. und Rittmeister **v. Nagel,**[226]) ersterer durch die Gefangennehmung des französischen Generals Raoul, letzterer durch Wegnahme des ersten feindlichen Geschützes, das Ritterkreuz.

Der Schlag, welcher am 6. August 1870 bei Wörth und Spicheren gegen die Franzosen geführt wurde, war wuchtig genug, um dieselben zu raschem Rückzug bis weit hinter die Vogesen zu nöthigen. Bei Beaumont, wo am 30. August der Feind von den Unsrigen zum erstenmale wieder ernsthafter gefaßt wird, tritt Oberstlieutenant Otto **Schmidt**[227]) des 1. Jäger-Bataillons, jetzt Commandeur der 2. Division, in die Reihe der Ordensritter; der Tag von Sedan bringt auch dem General **von der Tann** das Commandeurkreuz, dem Divisionär Wilh. **v. Walther**[228]) das Ritterkreuz.

In dem eisernen Gürtel, der sich am 1. September um die den Durchbruch mit verzweifelter Anstrengung suchenden Armee Mac Mahons schließt, werden außer den bereits genannten der Generalmajor und Commandant der 1. Infanterie-Brigade, Karl **Dietl**[229]) nebst seinem Sohne Karl **Dietl,**[230]) damals Hauptmann des 1. Inf.-Regts. bei Erstürmung von Balan der Auszeichnung mit dem Max-Joseph-Orden würdig; ebenso Artilleriemajor Ludwig **von Mussinan**[231]) und Major Josef Graf **Joner-Tettenweis**[231]) des Leibregiments (später als Führer des 10. Inf.-Regts. in den Loire-Kämpfen mit unerschütterlicher Bravour hervortretend), endlich Hauptmann Johann **Kraft**[233]) des 10. Infanterie-Regiments und Max **Ney**[234]) des 5. Jäger-Bataillons, der seine kriegerische Schule bereits im Feldzug gegen Dänemark (1849) und als Volontär der französischen Fremdenlegion im Kampfe gegen die Kabylen genossen hatte.

Die Bedeutung, welche die Eroberung des Plateau's von Châtillon für die Einschließung von Paris hatte, ist Jedem bekannt. Dem Leiter der Unternehmung, General **v. Hartmann,** wurde, auf das rühmliche Zeugniß des Königs Wilhelm von Preußen selbst, das Großkreuz des Max-Joseph-Ordens verliehen

Der Generalstabschef v. Hartmann's, Oberst Karl Frhr. **v. Horn**[235]) (jetzt Commandirender des I. Armee-Corps) erhielt für den 19. September das Ritterkreuz Aber der leitende Gedanke bedurfte auch tüchtiger Hände zur Ausführung. Darum waren es der Oberst Hugo **Diehl**[236]) (jetzt General der Infanterie) als funktionirender Brigadier, Maximilian Frhr. **v. Horn,**[237]) Commandant des 3. Jäger-Bataillons, der Erstürmer der „Bayernschanze," Artilleriehauptmann Lothar **Reuß**[238]) und Hauptmann Wilhelm Frhr. **v. Imhoff**[239]) des 14. Infanterie-Regiments, welchen für den ruhmreichen Tag der Max-Joseph-Orden verliehen wurde.

Unterdessen hatte zur Sicherung der so wichtigen Verbindung mit der Heimath die Cernirung der Festung Toul auch einige bayerische Truppen festgehalten. Hier verdiente sich Genie-Oberlieutenant Friedrich **Ströbel**[240]) (auf Antrag des Großherzogs von Mecklenburg, des Commandanten des Belagerungscorps,) für die mit Geschick und Hingebung und gutem Erfolg ausgeführte Sprengung einer Schleuße am Glacis der Festung das Ritterkreuz. Es ist dasselbe, welches einst die Brust Berthier's, des Fürsten von Wagram, geziert hat.

Die Stellungen vor Paris mußten energisch festgehalten werden. Einer der Versuche, die deutschen Linien zu durchbrechen, war der Ausfall der Franzosen am 13. Oktober gegen Bagneux und Châtillon. In diesem Gefechte erwarben sich Oberst Gustav **Mühlbaur**[241]) und Lieutenant

Franz **Spreither**[242]) des 5. Infanterie-Regiments, ersterer wegen der tapferen Vertheidigung des wichtigsten Punktes Châtillon, Stabshauptmann Konrad **Fix**[243]) und Lieutenant Josef **Weiß**[244]) des 10. Jäger-Bataillons, Hauptmann Julius **Rohe**[245]) des 5. Jäger-Bataillons und Oberlieutenant Johann **Bedat**[246]) des 1. Infanterie-Regiments das Ritterkreuz

Während die Belagerung und Cernirung von Paris, Metz und anderen französischen Festungen die deutschen Streitkräfte in ungewöhnlichem Maße in Anspruch nahmen, wurde durch General von der Tann der erfolgreiche Vorstoß gegen die zum Zwecke des Entsatzes von Paris an der Loire neugebildeten Heereskörper Frankreichs unternommen. Am ruhmvollen Tag von Orléans (11. Oktbr.) erhielten General **von der Tann** das Großkreuz, Oberst Georg **Narziß**[248]) des 12., Oberstlieutenant Adolf **v. Heinleth,**[247]) v. d. Tann's verdienter Generalstabschef, Major Friedrich **v. Lüneschloß**[249]) des 1. Infanterie-Regiments, Artillerie-Major Franz **Will,**[250]) Hauptmann Heinrich **Reder**[251]) des 3. Artillerie-Regiments und Oberlieutenant Wilhelm **v. Waldenfels**[252]) des 1. Jäger-Bataillons das Ritterkreuz des Ordens.

Auf dem Marsche des preußischen Generals Wittich nach Chartres mußte am 18. Oktober der Durchzug durch Châteaudun, welches von Franctireurs, Stadt- und Landbewohnern muthvoll vertheidigt wurde, erkämpft werden. Der dem genannten General unterstellten 22. Division war auch bayerische Artillerie zugetheilt, deren Hauptmann Julius **Olivier**[253]) und Lieutenant Peter **Wiedenmann**[254]) für ihre Leistungen an jenem Tage das Ritterkreuz zuerkannt wurde.

Dem raschen Siegeszug an die Loire sollte aber bald härtere Arbeit folgen. Der Ueberzahl der unter Gambettas

Diktatur aus dem Boden gestampften neuen Heere Frankreichs mußte mit einer schwachen Schaar ermüdeter Streiter der äußerste Widerstand geleistet werden. In der gefahrdrohenden Lage der Bayern, unter welcher dieselben bei Coulmiers (9. Nov.) kämpften, erstanden dem Max-Joseph-Orden drei neue Mitglieder: Oberst Ludwig Graf **v. Ysenburg**[255]) des 13. Infanterie-Regiments als Führer der 4. Brigade, — der dritte dieses Namens in der Geschichte des Ordens, Enkel des Contingentscommandanten in den 1790er Jahren, Sohn des Wilhelm von Ysenburg, des Helden v. Prutz im Jahre 1809,*) — Generalstabsmajor Friedrich **Muck,**[256]) (jetzt Stadtkommandant von München) ebenfalls der Sohn eines Max-Joseph-Ritters, und Artillerie-Hauptmann Ernst **Baumüller,**[257]) der die wichtige Position im Park von Coulmiers gegen das überlegene Geschütz des Feindes mit zäher Ausdauer festhielt.

Mit dem 1. Dezember beginnen die schweren Kämpfe, in welchen der französischen Loire-Armee das gewonnene Terrain wieder abgerungen wurde. Der bayerischen Artillerie fällt in diesen Tagen wegen der immer bedenklicher zusammenschwindenden Stärke der Infanteriekörper eine bedeutsame Aufgabe zu. Im Gefechte bei Villepion (1. Dezember) erringen sich **Prinz Leopold von Bayern**[258]) als Batteriechef und Artillerie-Oberlieutenant Emil Freiherr **v. Stengel**[259]) das Ritterkreuz, von Infanterie-Offizieren der in gefährlicher Position mit Umsicht und Ausdauer kämpfende Hauptmann Karl **Hoffmann**[260]) des Leibregiments (jetzt Commandeur des 4. Infanterie-Regiments), und vom Generalstab der Hauptmann Theodor **Angstwurm**[261]) für seine aus freiem Antrieb mit Klugheit und Bravour entwickelte Thätigkeit.

---

*) Das Ritterkreuz, das einst an Wilhelm v. Ysenburg verliehen worden, trägt jetzt der Sohn Ludwig.

Die letzten Auszeichnungen entfallen in den Schlußaktionen des ruhmreichen Krieges dem Oberlieutenant Hermann **Ehrne v. Melchthal**[262]) des Leibregiments wegen der am 2. Dezember bei Bazoches-les-Hautes (Schlacht von Loigny) bewiesenen Tapferkeit, dem Hauptmann Franz **Golch**[263]) des 2. Jäger-Bataillons und dem Lieutenant Alfred **Meyer**[264]) des Leib-Regiments, welche dem Feind bei Le Bardon eine Batterie von 8 Kanonen und 2 Mitrailleusen entrissen. Mußte auch die Batterie, welche durch diese kleinen Infanterie-Abtheilungen nicht weggeschafft werden konnte, beim Auftreten eines französischen Jäger-Bataillons wieder verlassen werden, so blieb durch die Wegnahme derselben, die aus freiem Antrieb unternommen, den Unsrigen vieles Blut ersparte, eine der schönsten Thaten während des ganzen Krieges.

Endlich wurden Lieutenant Friedrich **Krieger**[265]) des Leib-Regiments, der bei Lemons (auf dem rechten Loire-Ufer bei Meung) durch energisches Vorgehen mit einer Compagnie gegen feindliche Uebermacht die gefährdete Batterie Hutten rettete, den Feind zur Umkehr zwang und eine große Zahl Gefangener machte, und Artillerie-Oberlieutenant Hugo **Keyl**[266]) für seine im wilden Gefecht bei Cravant vollbrachte Rettung bayerischer Geschütze mit dem Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens belohnt.

Schlußwort.

Dieses ist in Kürze dargestellt die Geschichte des Militär-Max-Joseph-Ordens und der Kriegsereignisse, bei welchen es Angehörigen des bayerischen Heeres gelungen, sich denselben zu verdienen. Manchem der in diesen Blättern genannten Offiziere ist diese Auszeichnung nicht wegen einer einzigen tapferen That zu theil geworden. Die lebensgeschichtlichen Skizzen der Ordensangehörigen, welche als Anmerkungen dem Haupttexte beigefügt sind, zeigen uns, wie viele Träger des Max-Joseph-Ordens erst nach einer Reihe von rühmlichen Leistungen vor dem Feind für würdig erkannt wurden, in den Orden aufgenommen zu werden. Dadurch steigert sich für den Besitzer desselben wie in den Augen des Heeres der Werth solcher Auszeichnung. Und wenn es nicht an solchen fehlen kann, denen das eigene Bewußtsein es sagt, daß auch sie der gleichen Ehre sich würdig gezeigt hätten, ohne derselben theilhaftig zu werden, soviel steht sicher, daß bei den hohen Anforderungen, welche zur Erlangung des Max-Joseph-Ordens gestellt sind, derselbe von keinem seiner Angehörigen anders erworben wurde, als mit dem Einsatz alles dessen, was dem Menschen als höchstes Besitzthum gilt, in Augenblicken der Gefahr, unter den Mühen und Entsagungen des Krieges, der hohen Schule männlicher Tugenden.

Unter den bayerischen Ordensangehörigen sehen wir

4.

Offiziere aller Grade und von verschiedenster Herkunft vertreten. Neben Glieder des königlichen Hauses und Sprossen aus fürstlichem Geschlecht reihen sich hier die Söhne schlichter Handwerker, Taglöhner und gemeiner Soldaten.

Zwar fällt die Vorgeschichte des Ordens noch in eine Zeit, in welcher vornehme Geburt und Reichthum*) mehr als heute einen Vorrang für militärische Carriere gewährten. Trotzdem begegnen wir schon in jenen ersten Jahren Männern, die aus den bescheidensten Lebensverhältnissen hervorgegangen, den Offiziersgrad und die höchste Auszeichnung vor dem Feinde erringen. Zu letzterer hat durchaus nicht blinde Bravour allein verholfen. Die Statuten des Ordens verlangen, daß Thaten, welche zur Aufnahme in denselben geltend gemacht werden, nicht allein mit Geistesgegenwart und Tapferkeit, sondern auch mit „Einsicht" vollbracht seien.

Und so ist bei der Beurtheilung der Würdigkeit zur Aufnahme in den Orden neben hervorragender Tapferkeit bei nicht Wenigen auch das höhere militärische Wissen und Können als gewichtiger Faktor mit in die Wagschale gelegt worden.

Männer wie Manson und Karl v. Zoller, für die Entwicklung der bayerischen Artillerie hoch verdient, Raglovich, nach der napoleonischen Kriegszeit Direktor des topographischen Bureaus und Gründer des Haupt-Conservatoriums der Armee, von der Tann und v. Walther, der berühmte Topograph Bayerns, sind zugleich die Vertreter vielseitigen und gründlichen Wissens und jener systematischen Arbeit des Geistes, in der wir neben der Pflege soldatischer Disziplin und Bravour die sicherste Gewähr für unsere künftigen Waffenerfolge zu suchen haben.

---

*) Die Käuflichkeit der ziemlich theueren Offiziersstellen wurde in Bayern erst unter Kurfürst Max Joseph IV. (als König Max I.) abgeschafft.

Möge sich daher bei denjenigen Lesern dieser Schrift, für welche dieselbe vorzugsweise verfaßt ist, bei den Unteroffizieren und Soldaten, die Ueberzeugung von dem Werthe jener Grundsätze recht fest begründen, nach welchen auch in der Gegenwart die Erziehung und Ausbildung unseres nationalen Heeres geleitet wird.

Mögen sie es dankbar erkennen, daß nur die geistige Ueberlegenheit des ihre Heranbildung leitenden Offizierscorps und dessen Thätigkeit es ist, die es ihnen ermöglicht, in jener höchsten Aeußerung menschlicher Kraft, welche der Krieg heißt, vollen Antheil zu nehmen an dem, was als nationale That und soldatische Ehre auch von der Nachwelt anerkannt werden wird.

Anmerkungen.

1) **Ludwig I.** Karl August, geboren zu Straßburg 25. August 1786, wo sein Vater, der nachmalige Kurfürst und König als Oberst in französischen Diensten stand; leistete als Kronprinz an der Spitze einer Division in den Feldzügen 1806/7 und 1809 Kriegsdienste, bestieg am 13. Oktober 1825 den Thron, entsagte demselben 20. März 1848 und † zu Nizza am 29. Februar 1868.

2) **Karl** Theodor Maximilian August, kgl. Prinz von Bayern, geboren zu Mannheim 7. Juli 1795, wurde 1799 Inhaber des 2. Füsil.-Regts. (Herzog Karl, jetzt 3. Inf.-Rgt), 1813 Oberst und Inhaber des Chev.-Regts. Nr. 7 (jetzt 1. schweres Reiter-Regt.), in demselben Jahre Generalmajor und Brigadier und am 9. Novbr. Divisionsgeneral. Seit 1841 Feldmarschall war Prinz Karl Oberbefehlshaber der bayerischen Armee 1866 und † 16. August 1875 in Folge eines Sturzes mit dem Pferde zu Tegernsee.

3) **Wilhelm I.**, deutscher Kaiser und König von Preußen geboren 22. März 1797, erhielt das Großkreuz als Prinz von Preußen und General-Oberst der preußischen Infanterie 21. Nov. 1853.

4) **Friedrich Wilhelm**, Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, Feldmarschall und Inspekteur der 4. Armeeinspektion, geboren 18 Oktober 1831, als Führer der III. deutschen Armee im Feldzug 1870/71 der Sieger von Wörth (6. August 1870), erhielt am 28. August 1870 das Großkreuz.

5) **Friedrich Karl**, Prinz von Preußen, geboren 20. März 1828, General-Feldmarschall und General der Cavallerie, ist seit 18. Oktbr. 1870 Großkreuz des Max-Joseph-Ordens.

6) König **Albert** von Sachsen, geboren 23 April 1828, erhielt als Kronprinz und Commandirender des XII. deutschen Armee-Corps im Feldzug 1870/71 das Großkreuz am 14. April 1871.

7) Constantin **Pawlowitsch**, zweiter Sohn des Kaisers Paul, russischer Großfürst, ward Großkreuz am 30. April 1814. Er focht 1799 in Italien, 1805 bei Austerlitz und 1813 bei Leipzig, ward Generalinspekteur der russischen Cavallerie und † 1831 zu Witebsk.

8) Peter Alex. **v. Berthier**, Fürst von Wagram und Herzog von Neufchâtel, geb. 20. November 1753 zu Versailles, † 1. Juni 1815 zu Bamberg durch Sturz aus dem obersten Stockwerk der dortigen Residenz. Er erhielt das Großkreuz 21. Januar 1807.

9) Edmund Graf **Grouchy**, geb. 23. Oktober 1766 zu Paris, † 29. Mai 1847. Marschall und Chef der französischen Cavallerie ist er neben Bessières und Murat der berühmteste Reiterführer Napoleons I. Das Großkreuz erhielt er 13. Juli 1807.

10) Franz Joseph **Lefèbvre**, Herzog von Danzig, geboren 25. Oktober 1755 zu Ruffach im Elsaß, nach dem 18. Brumaire (9. November 1799) Marschall, nöthigte im Sommer 1807 das belagerte Danzig zur Capitulation,. commandirte 1809 in Tirol und † 14. Sept. 1820 zu Paris. Er ward Großkreuz 21. Oktbr. 1809.

11) Jean Baptiste Graf **Drouet d'Erlon**, geb. 29. Juli 1765 zu Reims, Adjutant Lefèbvre's, 1799 Brigadier, später General-stabschef bei den Marschällen Lannes und Soult und General-Gouverneur in Algier. Er † 25. Januar 1844 zu Paris und war als Divisionär 11. März 1810 Großkreuz geworden.

12) Louis Nicolas **Davoust**, Herzog von Auerstädt, Fürst von Eggmühl, Marschall von Frankreich, geb. 10. Mai 1770 zu Annoux in Burgund, † 1. Juni 1823. Großkreuz seit 4. Sept. 1810.

13) Charles Nicolas **Oudinot**, Herzog von Reggio, geboren 25. April 1767 zu Bar-le-Duc, † 13 Septbr. 1847 zu Paris, ist Großkreuz seit 25. Juni 1813.

14) Arthur Wellesley, Herzog **v. Wellington**, Ciudad Rodrigo und Vittoria, Fürst von Waterloo, Marquis v. Duero und Torres Vedras, Graf von Vimeira, Vicomte v. Talavera, Feldmarschall in Großbritanien, Preußen, Rußland, Oesterreich, Spanien und Portugal, geboren 1. Mai 1769 zu Duncan-Castle in der irischen Grafschaft Meath, † 14. Septbr. 1852 auf Schloß Walmer-Castle bei Dover. Er ward Großkreuz 16. Oktober 1815.

15) Fitzroy James Henry Somerset, Lord **Raglan**, geboren 30. September 1788, war Adjutant und Vertrauter Wellingtons, verlor in der Schlacht bei Waterloo den rechten Arm, kommandirte

aber noch 1854 die englischen Truppen in der Krim, schlug mit dem französischen Marschall St. Arnaud die Schlacht an der Alma gegen die Russen und † als Marschall während der Belagerung von Sebastopol am 29 Juni 1855. Am 6. September 1815 war er Ritter des Max-Joseph-Ordens geworden.

16) Karl Fürst **v. Schwarzenberg**, österreich. Feldmarschall, geboren 15. April 1771 zu Wien, Oberbefehlshaber der verbündeten Heere im Jahre 1813/14, † 15. Oktober 1820 zu Leipzig, dem Schauplatz seines größten Sieges. Er ward Großkreuz am 27. Februar 1814.

17) Joseph Graf **Radetzky de Radetz**, österreichischer Feld-Marschall, geboren 2. Novbr. 1766 auf Schloß Trebnic bei Klattau in Böhmen, † 5. Januar 1858 zu Mailand. Seinen Hauptruhm verdankt er den glücklichen Feldzügen gegen das Königreich Sardinien 1818/49. Er war wie Fürst Schwarzenberg seit 27. Februar 1814 Großkreuz des Max-Joseph-Ordens.

18) August Wilhelm Anton Neidhart Graf **v. Gneisenau**, preuß. Feldmarschall, geboren 28. Oktober 1760 zu Schilda in Sachsen, der berühmte Generalstabschef Blüchers, † 24. August 1831 in Posen. Großkreuz seit 27. Februar 1814.

19) Helmuth Karl Bernhard Graf **Moltke**, preuß. General-Feldmarschall und Chef des Generalstabs, geboren 26. Okt. 1800 zu Parchim in Mecklenburg—Schwerin, zuerst in dänischen, seit 1822 in preußischen Diensten. Seine ersten Kriegserfahrungen sammelte er als beurlaubter Generalstabsoffizier in der Türkei, in Kurdistan und Syrien (1835/39). Als Generalstabs-Chef wirkte Moltke in den Kriegen von 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oesterreich und 1870/71. — Großkreuz seit 18. Oktober 1870.

20) Karl Rochus Edwin Frhr. **v. Manteuffel**, preußischer General-Feldmarschall, zur Zeit Statthalter von Elsaß-Lothringen, geboren am 24. Februar 1809 zu Dresden, seit 1827 in preußischen Diensten, der Sieger über Faidherbe an der Hallue (23. Dez. 1870) und über Bourbaki, den er auf Schweizer Gebiet drängte (Februar 1871), ist seit 11. April 1877 Großkreuz.

21) Iwan Fedorowitsch **Paskiewitsch**, Graf Eriwanski, Fürst von Warschau, russischer Feldmarschall, geboren 1782 in Poltawa, † 1. Februar 1856 zu Warschau, ist einer der berühmtesten Namen des russischen Heeres. Er beendete u. A. den ungarischen Revolutions-

Krieg von 1849 und erhielt am 10. November desselben Jahres das Großkreuz.

22) Karl Philipp Freiherr (später Fürst) **v. Wrede** ist am 29. April 1767 zu Heidelberg geboren und † 12. Dezember 1838 auf seinem Schlosse zu Ellingen. Eine ausführliche Biographie desselben, verfaßt vom bayerischen Brigade-General Heilmann, ist erst im Jahre 1880 erschienen. Sein ehernes Standbild ziert neben jenem Tilly's die Feldherrnhalle zu München.

23) Bernhard Erasmus Graf **Deroy**, General der Infanterie, aus einem picardischen Geschlechte, Sohn eines kurpfälz. Generals, geboren zu Mannheim 11. Dezember 1743, † 23. August 1812 in Folge seiner bei Polozk erlittenen Verwundung. Seit 1804 Inhaber des Militär-Ehrenzeichens ward er bei Errichtung des Ordens zum Großkreuz ernannt. Seine Biographie schrieb u. A auch Oberlieutenant Heilmann, (jetzt Generalmajor) 1855. Das eherne Standbild Deroy's steht vor dem Regierungsgebäude auf der Maximiliansstraße zu München.

24) Jakob Frhr. **v. Hartmann**, geboren 4. Februar 1795 aus bürgerlichem Stande zu Maikammer in der Pfalz, diente 1804—15 in der französischen Armee, trat 1816 als Oberlieutenant in's kgl. bayer. 10. Inf.-Rgt. und starb nach einer an Auszeichnungen reichen Laufbahn am 23. Februar 1873.

25) Ludwig Freiherr **von und zu der Tann-Rathsamhausen**, geboren zu Darmstadt 18. Juni 1815, begann seine Dienstlaufbahn als Junker im 1. Artillerie-Regiment 1. August 1833 und sammelte seine ersten Kriegserfahrungen 1843/44 in Algier, wo er als beurlaubter bayerischer Offizier unter General Bugeaud an einer Expedition gegen die Stämme an der tunesischen Grenze theilnahm. Von der Tann † 26. April 1881 zu Meran in Tirol. Seine Lebensgeschichte ist in diesen Tagen im Beiheft des Militär-Wochenblattes erschienen, aus der Feder des Oberstlieutenants v. Helvig, der 1870/71 im Stabe v. d. Tanns gewesen.

26) Justus Heinrich **v. Siebein**, geb. im Juli 1752 zu Iggelheim, B.-A. Speier, als Sohn eines kurpfälzischen Kirchenraths und Pfarrers, trat 1766 in's pfälzische Regiment Pfalzgraf Karl August (jetzt 6. Inf.-Regt.) und † 24. August 1812 zu Polozk an einer zwei Tage zuvor im Gefecht bei Bielaia erhaltenen Wunde. Als Inhaber des Militär-Ehrenzeichens erhielt er bei Errichtung des Max-Joseph-Ordens das Commandeurkreuz.

27) Franz Xaver Graf **v. Minucci**, geb. 29. April 1767 zu München, ward 1782 Lieutenant, zeichnete sich 1800 als Oberst-lieutenant und Bataillons-Commandeur im Regiment Kurprinz bei Biberach und Neuburg aus, ebenso als Brigadier 1805 und 1806/7, 1809, wo er bei Wagram das Commando für den verwundeten Wrede übernahm, und † in Folge der russischen Kriegsbeschwerden 24. September 1812 zu Augsburg.

28) Anton Baron **v. Vieregg**, geb. 2. Dezember 1755 zu Garatshausen bei Starnberg, trat 1774 als Küraſſier-Fähnrich in die Armee und † als General-Lieutenant am 5. Mai 1830 zu Würzburg.

29) Karl **v. Vincenti**, geb. 21. Dezember 1764 zu Mannheim als Sohn eines pfälzischen Kriegsraths, trat 1773 in die pfälzische Armee und † nach einer rühmlichen Laufbahn als Generalmajor am 22. Dezember 1812 zu Kalwary-Dombrowie in Rußland in Folge der Kriegsbeschwerden.

30) Maximilian Graf **v. Spreti**, geb. 16. Juli 1766 zu Straubing, † nach ebenfalls reich bewegtem Kriegerleben als Brigadier und Commandeurkreuz des Ordens zu München 29. Sept. 1819.

31) Franz Valentin **v. Elbracht**, geb. 10. August 1764 als Sohn eines Notars zu Mannheim, trat 1782 in die pfälzische Armee (Infanterie-Regiment Rodenhausen, jetzt 9. Inf.-Regt.), ging aber später zur Cavalerie, in der er sich reichliche Auszeichnungen in der Kriegszeit von 1793—1815 erwarb. Er starb am 19. Februar als General-Lieutenant zu München.

32) Kaspar **v. Hepp**, geb. 29. November 1758 aus bürgerlicher Familie zu München, trat 1781 als Unterlieutenant in die Armee und † nach einer verdienstvollen Kriegsthätigkeit als Major des Regiments Pius (jetzt 8. Inf.-Regt.) 18. März 1806 zu Schwaz in Tirol.

33) Leonhard **v. Blumenthal**, preußischer General der Infanterie, geb. 30. Juli 1810 zu Schwedt an der Oder, während des Krieges 1870/71 Generalstabschef in der Armee des Kronprinzen, zur Zeit Commandirender des 4. Armee-Corps (Magdeburg). Commandeurkreuz vom 18. Oktober 1870.

34) Hugo Ewald **v. Kirchbach**, General der Infanterie z. D., geb. 23. Mai 1809 zu Neumarkt in Schlesien, commandirte im Feldzug 1870/71 das 5. (posensche) Armee-Corps. — Commandeurkreuz vom 18. Oktober 1870.

35) Gustav **v. Alvensleben**, General der Infanterie z. D., geb. 30. September 1803, commandirte 1870/71 das 4. Armee-Corps. Commandeurkreuz vom 18 Oktober 1870.

36) Eduard Friedrich **v. Fransecky**, General der Infanterie, geb. zu Gedern im Großherzogthum Hessen 16. November 1807, commandirte 1870/71 das 2. (pommerische) Armee-Corps bei Gravelotte, Champigny und gegen Bourbaki und ist zur Zeit Commandirender des 15. Armee-Corps (Straßburg). Commandeurkreuz vom 27. Februar 1875.

37) Georg Arnold Karl **v. Kameke**, General der Infanterie und Kriegsminister, geb. 14. Juni 1817 zu Pasewalk, commandirte bei Ausbruch des Krieges 1870 die 14. Division (Spichern, Metz), eroberte Diedenhofen und Montmédy und wurde von der Belagerung von Mézières zur Leitung des Ingenieur-Angriffes vor Paris gerufen. Commandeurkreuz vom 1. Mai 1876.

38) Jakob **v. Manson**, geb. 1724 in der Provence, diente von 1742—89 in der französischen Armee als ausgezeichneter Artillerie-Offizier, wo er nächst Gribeauval, dem berühmten Reformator der französischen Artillerie, die vornehmste Stelle einnahm. Bei Ausbruch der Revolution ward er russischer General-Lieutenant und befehligte die Artillerie des Condé'schen Emigranten-Corps in der Schweiz 1799—1800. Am 6. Februar 1800 wurde er bayrischer General-Lieutenant der Artillerie, als welcher er sich um die letztere große Verdienste erwarb. Die Gründung der Gewehrfabrik in Amberg, der Geschützgießerei in Augsburg, der Artillerie-Schule u. a. ist sein Werk. Manson † 5. Januar 1809 zu München.

39) Joseph Maria Baron **v. Bartels**, geboren um 1718 in Bayern, machte die Feldzüge von 1762 und 1763 im siebenjährigen Krieg gegen Preußen mit und wurde 1770 Unterlieutenant. Seit 1791 Oberst und Commandeur des 1. Feldj.-Regts. „Schwiegeld" (jetzt 15. Inf.-Regt.) zeichnete er sich in den folgenden Kriegsjahren mehrfach aus und wurde 3. März 1803 als Generalmajor pensionirt, Er † 2. Juli 1811 zu Burghausen. Als Inhaber des Mil.-Ehrenzeichens wurde er, da er 1806 bereits außer Aktivität, Ehrenritter des Max-Josephs-Ordens.

40) Georg August Reichsgraf zu **Ysenburg** und Büdingen in Philippseich, geb. auf Schloß Philippseich (im jetzigen Großherzogthum Hessen) 5. Novbr. 1741, machte im pfälzischen „Kur-

fürstin Leib-Dragoner-Regt." (jetzt 4. Chev.-Regt) von 1759—62 mehrere Gefechte des 7jähr. Krieges mit, rückte rasch in hohe Stellen vor und war seit 1794 Commandant des pfalzbayerischen Reichscontingents gegen Frankreich. Später Commandant der in Franken stehenden Truppen, ward Ysenburg bei Errichtung des Max-Josephs-Ordens Großkreuz desselben und † als pens. Generallieutenant 21. Novbr. 1822 zu Nürnberg. Die Vorwerke XXIII und XIV von Germersheim erhielten 1842 die Benennung „Ysenburger" Fronte zum Andenken an Georg von Ysenburg und dessen Sohn Wilhelm. Gleiche Auszeichnung wurde auch den vorgenannten Ordensmitgliedern: Wrede, Deroy, v. d. Tann, Siebein, Minucci, Ant. v. Vieregg, Vincenti, Spreti, Elbracht und Hepp zu theil.

41) Karl Theodor, Graf und Herr zu **Pappenheim**, aus dem Geschlecht der Erbmarschälle des hl. römischen Reichs, geboren 17. März 1771, trat 1783 in die österreichische Armee, zeichnete sich im Regiment Schwarzenberg-Uhlanen in den Jahren 1793, 94, 95 aus und trat 1808 als Oberst und General-Adjutant in bayerische Dienste. Seit 1810 Feldzeugmeister, † Pappenheim 26. August 1853 zu Pappenheim. Die Fronten V und VI der Hauptumfassung von Ingolstadt tragen seit 1812 seinen Namen.

42) Johann Reinhard Franz Ludwig Freiherr **v. Dorth zu der Horst**, geb. 12. April 1760 auf dem Rittersitze Horst bei Neuß unweit Köln, verließ 1779 das älterliche Haus und trat unter falschem Namen in ein österreichisches Cav.-Regt. Nach fast 10jahr. Dienstzeit, während welcher er Offizier geworden, erhielt er ehrenvollen Abschied und trat in die churpfälzische Cavallerie, verließ den bayerischen Dienst wieder 1803, wurde 1806 Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens, war später in hessen-darmstädt. Diensten und † 23. Februar 1824 auf seiner Besitzung, dem Randerather Hof bei Kleinenbroich unweit Neuß in Rheinpreußen.

43) Joseph Graf **v. Rechberg und Rothenlöwen**, geb. zu Donzdorf (Würtemberg) 4. März 1769, wurde 1783 Lieutenant, und erhielt gleichzeitig einen 3jährigen Urlaub nach Malta. Nach den Rheinfeldzügen reiste er abermals nach Malta, wobei er von Korsaren gefangen ward, entkam aber nach Malta, an dessen Vertheidigung gegen die Franzosen er sich betheiligte. In der napol. Kriegszeit tritt Rechbergs Name wiederholt rühmlich hervor. 1815 erhielt er das General-Commando Würzburg. 1816 ward er Gesandter in Berlin, und 1825 als General der Infanterie pensionirt.

Er † zu München 27. März 1833 Die Fronte II und III von Ingolstadt ist nach ihm benannt.

44) Joh. Bapt. Theodor Graf **Waldkirch auf Schollenberg,** geboren zu München 7. Novbr. 1770, leistete 1788—92 Ordensdienste auf Malta, machte den Feldzug 1800 gegen Frankreich mit, kämpfte rühmlich im Feldzug 1806/7 als Oberstlieutenant im 1. Inf.-Regt., 1809 in Tirol, als Oberst in der Schlacht von Polozk 1812 und wurde 1813 pensionirt. Er † als ch. Generallieut. 8. Febr. 1847 zu Augsburg.

45) Friedrich Johann Daniel Alois Freiherr **v. Zoller** ist zu Baden im jetzigen Großherzogthum Baden, 23. Mai 1762 als Sohn eines französischen Obersten geboren. Er kämpfte als bayer. Offizier in allen Feldzügen von 1799 bis 1815. Die Fronte III, IV von Ingolstadt trägt seinen Namen.

46) Joh. Thomas **v. Molitor**, welchem am 19. Febr. 1795 das Mil.-Ehrenzeichen verliehen ward, † bereits vor Stiftung des Max-Joseph-Ordens.

47) Joh. Nepomuk Jos. Florian Graf **v. Triva**, geboren 20. Sept. 1755 zu München, trat 1766 in die Armee und ward 1777 Ing.-Lieutenant. Zur Infanterie übergetreten machte er als Bataillons-Commandeur die Feldzüge 1793/94 mit, die von 1796, 1799 und 1800 als Oberst und Generalmajor, erhielt 1795 das Militär-Ehrenzeichen, wurde bei Errichtung des Max-Josephs-Ordens Großkreuz, 1808 General der Artillerie, 1816 in den Grafenstand erhoben, 1817 Kriegsminister. Er †, seit 1822 pens., 8. April 1827 zu München. Der rothe Thurm am Cavalier C der Festung Ingolstadt trägt seinen Namen.

48) Nikolaus **v. Foos,** geb. um 1746 in Bayern, ward 1772 Lieutenant, machte die Feldzüge bis 1800 mit, wurde 1801 durch einen Sturz mit dem Pferde untauglich und als Oberstlieutenant pensionirt. 1806 zum Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens ernannt, † Foos 18. Oktober 1822 zu München.

49) Andreas Anton Joh. Bapt. **v. Turbert,** geb. 20. Oktober 1745 zu München, ward 1775 Lieutenant, 1785 Oberlieutenant, machte die Feldzüge von 1793 an mit, fiel bei Hohenlinden in Gefangenschaft und wurde als Hauptmann 1805 pensionirt. Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens, † Turbert, der von 1806—8 Inspektions-Offizier am Cadettencorps war, 2. August 1816 zu Ingolstadt.

50) Ludwig **d' Aubert,** geb. 29. März 1769 zu Ludwigsburg, ward 1790 kurpfälzischer Lieutenant und kämpfte rühmlich in den Kriegen der 1790er Jahre. 1801 wurde er Major im General-Stab, machte den Feldzug 1806/7 in Polen und 1809 in Tirol mit und † 5. September 1811 durch eigene Hand zu Passau.

51) Joseph Dinadan Graf **v. Rogarola,** geb 17. April 1753 zu Verona, in der kurfürstlichen Pagerie zu München erzogen, ward 1769 Fähnrich, war bei Beginn des Feldzuges von 1793 Oberst eines combinirten Regiments, 1798 Commandant von München, 1805 als General-Major in diplomatischer Mission nach Wien gesendet, wurde 1805 pensionirt, 1806 Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens und † 15. Dezember 1827 zu Verona.

52) Ludwig Heinr. Franz Borgias Graf **Topor-Morawitzky von Tenczin und Rudnitz,** geb. 11. Oktober 1762 zu Amberg, ward 1781 Fähnrich und 1793 Stabshauptmann. 1806 zum Ritter des Max-Joseph-Ordens ernannt, † Morawitzky, seit 1807 als Hauptmann pensionirt, 17. Mai 1814.

53) Heinr. Franz Andr. **v. Clausewitz,** geb. 28. Dezember 1752 zu Ingolstadt als Sohn eines Auditors, ward 1785 Lieutenant und trat 1808 als Hauptmann in Pension. 1811 zur Garnisons-Compagnie nach Donauwörth versetzt, † Clausewitz 7. September 1821 dortselbst. Als Inhaber des Militär-Ehrenzeichens war er 1806 Ritter des Max-Joseph-Ordens geworden.

54) Mich. **Reisenegger,** † bereits 1800.

55) Georg **v. Hayder,** geb. 7. April 1754 zu Griffenwang (B.-A. Velburg in der Oberpfalz) ist der Sohn armer Hirtenleute und mußte bis zu seinem 17. Jahr die Schweine hüten. Da kehrte er dem elterlichen Hause den Rücken und ließ sich zu Amberg beim Infanterie-Regiment Larosée (jetzt 10. Inf.-Regt.) anwerben, wurde Feldwebel und 1793 Lieutenant. Er zeichnete sich später noch bei Iglau (1805) und als Hauptmann der Grenadier-Compagnie im 14. (jetzt 13.) Regiment 1809 aus, kehrte 1812 erkrankt aus dem russischen Feldzug zurück und erhielt 1814 als Oberstlieutenant des 15. National-Feld-Bataillons in der Schlacht bei Arcis (20. März) eine tödtliche Wunde, in Folge deren er am 5. April 1814 auf dem Rücktransport beim Dorfe Mittelmichelbach, drei Stunden nordwestlich von Basel starb. Er wurde zu Basel begraben.

56) Michael Baron **v. Sceberras di Testa Ferrata,** geb.

1764 zu Valetta auf Malta wurde 1783 Lieutenant, 1795 Exempt bei der Leibgarde der Hartschiere und als Major charakterisirt, rückte zum Oberst und Generalmajor vor und †, nachdem er 1830 den Ludwigsorden erhalten, auf der Rückreise von Sinigaglia, wo sein Bruder Cardinal war, zu Mailand 26. März 1832. Er wurde daselbst mit den einem k. k. General gebührenden Ehren begraben. Als Inhaber des Militär-Ehrenzeichens wurde er 1806 Max-Joseph-Ritter.

57) Maximilian Thomas **v. Aicher,** geb. 21. Dezember 1753 zu Pasing bei München als Sohn eines kurbayerischen Rittmeisters, ward 1781 Lieutenant und leistete als Hauptmann ausgezeichnete Dienste in den Feldzugjahren 1793—1796 und 1799. Ebenso that er sich 1805 bei Stecken und 1809 als Vertheidiger Kufsteins hervor und † als pensionirter charakterisirter General-Major 26. Juli 1831 zu München.

58) Bapt. **v. Brack,** geb. 18. Juni 1761 im Klostergerichte Weingarten (Württbg.) als Sohn eines Schullehrers, trat 1785 als Gemeiner bei der Artillerie ein und wurde 1791 Unteroffizier. — Auch 1805 bei Lofer wird er als Oberlieutenant rühmlich erwähnt. Er machte noch die Feldzüge von 1806/7, 1809 und 1812 als Hauptmann mit, wurde 1823 pensionirt und † 8. September 1835 zu München.

59) Karl Philipp Frhr. **v. Diez,** geb. 24. Oktober 1769 zu Heidelberg als Sohn eines Metzgers, trat 1786 in die pfälzische Infanterie, und erwarb 1787 durch Kauf eine Lieutenantsstelle bei Leiningen-Chevaulegers. Bei Iglau (1805), bei Wegnahme der Insel Rügen 1807, in Tirol und in der Schlacht an der Moskwa, bei den Rückzugsgefechten in Rußland und in den Schlachten bei Brienne und Bar-sur-Aube tritt der Name Diez wiederholt rühmlich hervor. In den Adelstand erhoben wurde Diez 1848 als charakterisirter General der Cavallerie pensionirt und † 8. Dezember 1850 zu München. Seinen Namen tragen seit 1842 die Fronten XVI und XVII der Hauptumfassung von Germersheim. Eine Biographie von ihm brachte das Archiv für Offiziere aller Waffen. München 1850. Bd. 4 S. 221 ff.

60) Karl Joseph **v. Schintling,** geb. 11. Dezember 1770 zu Neuburg a. D., ward 1791 Lieutenant, zeichnete sich 1793 vor Mainz aus, machte 13. Oktober desselben Jahres die Einnahme der Weißenburger Linien mit und kämpfte mit wiederholter Aus-

zeichnung in den Dezembertagen 1793 und in den Feldzügen 1794, 1795 und 1796, 1800, 1805 und 1809, wurde 1824 als charakterisirter Oberst pensionirt und † 21. August 1854. Er hatte 1795 das Militär-Ehren-Zeichen erhalten und ward daher 1806 zum Max-Joseph-Ordens-Ritter ernannt.

61) Joh. Frz. Frhr. **v. Zandt** trat später in badische Dienste. Er war Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens.

62) Heinrich Ernst Graf **v. Leiningen** † schon am 2. April 1799.

63) Gottlieb **v. Viertl**, geb. um 1745, ward 1784 wirklicher Lieutenant, 1797 Stabsrittmeister und 1808 als charakterisirter Major pensionirt. Er † 30. September 1825 zu Deggendorf an 80 Jahre alt.

64) Clemens **v. Magg**, geb. 23. Oktober zu Seefeld im Amts-Gerichte Starnberg, ward 1785 Lieutenant und als Oberlieutenant 1807 wegen zerrütteter Gesundheit pensionirt. Er ist † 9. Februar 1824 zu Seefeld.

65) Joseph **v. Closzmann** wurde 1803 an Baden überlassen und † 1826 als badischer Generallieutenant. Er ward Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens, da er am 2. November 1801 das Militär-Ehrenzeichen erhalten hatte.

66) Nepomuk **v. Zintl**, geb. 14. Dezember 1765 zu Amberg als Sohn eines Lieutenants, trat 1790 in die kurfürstliche Militär-Akademie zu München, wurde 1797 Lieutenant und 1799 Adjutant des Generals Frhrn. v. Bartels, mit dem er den Feldzug in der Schweiz mitmachte. Er † als Major am 24. September 1812 zu Ingolstadt.

67) Jos. Xaver **v. Bauer**, geb. 25. Dezember 1758 zu Amberg, ward 1784 Lieutenant, machte 1796 die Gefechte bei Aalen, Neresheim, Nördlingen, Deining und die Schlacht bei Würzburg mit, wo er sich wiederholt auszeichnete, erlitt in 5 Feldzügen 7 Blessuren und wurde wegen Krankheit 1808 pensionirt. Als Pensionist lebte er in Stadtamhof und mußte bei Einnahme dieser Stadt im April 1809, von den Oesterreichern mit Mißhandlungen bedroht, schwer krank nach Regensburg verbracht werden, wo er am 9. Mai 1809 starb.

68) Karl Philipp **v. Hoppe**, geb um 1770 zu Mannheim (?), ward 1788 Lieutenant, 1806 als Oberlieutenant wegen Krankheit pensionirt und † 30. Januar 1822 zu Ingolstadt.

69) Hauptmann **v. Schöpf**, Ehrenritter des Max-Joseph-

Ordens, wurde 1803 an Baden abgegeben und † 1818 als badischer Generalmajor.

70) Generallieutenant Karl **v. Pfister**, geb. 1724, trat 1738 als Cadet in's kurpfälzische Leibregiment, wurde 1743 Oberlieutenant im Ingenieurcorps, 1746 Hauptmann, 1758 Major, 1760 Oberstlieutenant, 1768 Oberst, 1784 Generalmajor und Genie-Corps-Commandant, 1793 Generallieutenant. Er † 12. Januar 1800 zu München.

71) Joseph **Stadler**, welchem am 19. Februar 1795 das Militär-Ehren-Zeichen verliehen wurde, † bereits vor Errichtung des Max-Joseph-Ordens.

72) Friedr. Karl **v. Fleischmann**, † bereits 29. Juni 1805.

73) Joh. Nepomuk Graf **v. Seinsheim**, † 1801.

74) Friedrich Ludwig Fürst **Hohenlohe-Ingelfingen**, geboren 31. Januar 1746, trat 1767 in die preußische Armee. Er commandirte 1792 beim Einfall in die Champagne die Avantgarde, führte die Capitulation von Longwy herbei, befehligte nach dem Tage von Valmy die Arrieregarde und war noch bis 1796 gegen Frankreich im Felde thätig. In der für Preußen so unglücklichen Schlacht von Jena kämpfte Hohenlohe-Ingelfingen mit erfolgloser Tapferkeit, und † in Zurückgezogenheit 15. Februar 1818 zu Slawentzitz bei Kosel in Schlesien.

75) Weiteres über die Lebensumstände **Koch**'s ist mir nicht bekannt.

76) Georg Freiherr **v. Habermann** auf Unsleben, geboren 11. Mai 1766 in Würzburg, ward 1791 Lieutenant im Regimente Kurprinz und machte als Oberlieutenant und Hauptmann die Feldzüge bis 1800 rühmlich mit. Er erprobte sich als tapferer Stabsoffizier von neuem in den Feldzügen von 1805 und besonders 1809, mußte als Oberst im Jahre 1812 wegen zerrütteter Gesundheit die Feldarmee in Polozk verlassen, diente aber wieder mit Auszeichnung als Generalmajor in den Kriegsjahren 1813/14 und † als Brigadier 30. November 1825 zu Nürnberg. Das Vorwerk XXI von Ingolstadt trägt seinen Namen.

77) Karl Wenzeslaus Ritter **von Mann-Tiechler**, geboren 17. September 1773 zu Sulzbach (Oberpfalz) als Sohn eines churpfälzischen Hauptmanns, ward 1791 Lieutenant, zeichnete sich bereits bei Fröschweiler (22. Dezember 1793) aus, wurde als Ober-

lieutenant 1806 bei Oldatschin verwundet, machte 1809 den Krieg in Tirol und 1812 in Rußland mit, wo er bei Polozk abermals verwundet, aber mit dem Kreuze der Ehrenlegion ausgezeichnet ward. Er † 31. Mai 1826 als pensionirter charakterisirter Oberst 24. September 1854 zu Amberg.

78) Paul Frhr. **v. Köppelle,** geb. 14. Mai 1741 zu Amberg als Sohn eines Kriegsrathes, ward 1768 Lieutenant und machte im 6. Füsilier-Regiment (jetzt 8. Inf.-Reg.) die Feldzüge von 1792 bis 1800 mit. 1805 zum Major des Garnis.-Regiments befördert, † er 14. Oktober 1816 als pens. Platzmajor v. Rosenberg zu Kronach.

79) Anton **v. Markreiter,** geb. um 1761 in Bayern, wurde 1779 Lieutenant und war bei Beginn des Feldzugs 1793 Major im 1. Füsilier-Regt. (jetzt 6. Inf.-Regt.) Er erhielt 27. Nov. 1795 das Militär-Ehrenzeichen.

80) Ernst Peter Ritter **v. Gambs,** geb. 22. Juni 1748 zu Stromberg (Reg.-Bez. Koblenz) in Rheinpreußen, ward 1775 Lieutenant bei Leiningen-Dragoner, diente bereits in den Feldzügen 1793 und 94, dann 1799, 1800, 1805, 1806/7, wo er sich wiederholte Belobung verdiente, wurde 1807 Major und Commandant des Fuhrwesen-Bataillons und starb als pens. char. Oberst 13. Aug. 1833 zu Mannheim.

81) Wilhelm Heinrich Frhr. **v. Pechmann,** geb. 26. Febr. 1774 zu Regen in Niederbayern, wurde 1792 Lieutenant und machte die Feldzüge von 1794—1800 mit. Als Hauptmann à la suite aus dem Militärdienst getreten und zum Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens ernannt, hat sich Pechmann später als Oberbaurath durch Ausführung des von ihm entworfenen Planes zum Donau-Mainkanal bekannt und verdient gemacht. Er † 4. Juli 1861 zu München.

82) Wilhelm Baron **v. Metzen,** geb. um 1765 im Trier'schen, trat zuerst in kurtrier'sche, 1787 aber als Hauptmann in bayer. Dienste beim Regiment Schwiegeld (jetzt im 15. Inf.-Regt.) und machte als solcher 1790 die Expedition gegen die aufständischen Lütticher mit; in der Schlacht von Hohenlinden fiel auch Metzen in Gefangenschaft, nahm aber wieder rühmlichen Antheil an den Gefechten in Tirol im Feldzug 1805 und † als Oberst des 5. Inf.-Regts. durch eigene Hand zu Rattenberg (15. Dez. 1809), da er das Fehlschlagen einer ihm aufgetragenen Aktion gegen die Tiroler bei Urspring nicht zu ertragen vermochte.

83) Gerhard **v. Hoppe,** geb. um 1767 zu Mannheim, ward 1785 Lieutenant bei Schwiegeld, 1799 Stabscapitän, zeichnete sich in diesem Jahr und 1805 in Tirol aus, wo er die Umgehung des Loferer Passes durch Major Haynau (S. 37) muthvoll unterstützte, ward 1806 Major, 1807 Oberstlieutenant, später Kreiscommandant in Tirol und † als Oberst des 6. Infanterie-Regiments 1. Januar 1823 zu Landau in der Pfalz.

84) Andreas Joh. Kaspar **v. Dubellier,** geb. 6. Januar 1751 zu Naabburg (Oberpfalz) wurde 1777 überzähl. Lieutenant, 1785 Oberlieutenant bei Schwiegeld, und nahm mit diesem Regiment an den Feldzügen bis 1800 theil. 1805 pensionirt, wurde er 1806 Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens und † 24. Februar 1808 als Patrimonialrichter zu Thannstein, Bez-A. Neunburg v./W. in der Oberpfalz.

85) Karl Baron **v. Buseck,** geb. 30. Septbr. 1752 zu Altenbuseck (Großherzogthum Hessen), ward 1777 überzähl. Lieutenant im 6 Füsilier-Regiment, 1785 wirklicher Hauptmann und 1792 Major im 2. Füsilier-Regiment (Pfalzgraf Max, später Herzog Karl), (jetzt 3. Inf.-Regt.), in dem er 1796 auch zum Oberstlieutenant vorrückte. Für seine Leistungen im Feldzug 1800 zum Oberst befördert und mit dem Militär-Ehrenzeichen belohnt machte er an der Spitze seines Regiments (damals „Graf Salern") den Feldzug von 1805 mit, wurde 1806 pensionirt und † 9. Dezember 1828 in Deggendorf (Niederbayern).

86) Franz Kaspar Frhr. **v. Schloßberg,** geb. 25. Juli 1763 zu Bergheimersdorf im j. Reg.-Bez. Köln, ward 1783 Lieutenant im pfälzischen Regiment „Osten", 1784 durch Kauf Hauptmann, 1794 Major im 4 Füsilier-Regiment „Delamotte." Nachdem er an den Feldzügen von 1794 an theilgenommen, machte er 1799 im Bataillon Milius den Feldzug in der Schweiz unter Bartels mit, wurde nach Betheiligung am Feldzug von 1800 Oberstlieutenant, zeichnete sich als Oberst 1806/7 und 1809 mehrfach aus, stand seit 1811 in Danzig und † 15. April 1819 als Commandant von Bayreuth.

87) Gottfried **v. Sauer,** geb. um 1762 im Herzogthum Berg, ward 1782 Lieutenant und 1785 durch Kauf Hauptmann. Für seine Leistungen im Feldzug 1800 erhielt er das Militär-Ehrenzeichen. wurde 1805 als Major pens. und 1806 Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens. Er starb 7. Mai 1815 zu Bamberg.

88) Karl Frhr. **v. Fick,** geb. 22. Februar 1774 zu Sulzbach (Oberpfalz), ward 1790 Lieutenant und stieg während einer vielfach ausgezeichneten Betheiligung an den Feldzügen von 1794—1800, 1805, 1806/7 (Stralsund und Rügen), 1809 (Abensberg und 16 Affairen in Tirol) 1812 (Polozk) 1813 (Hanau) 1814 (Hüningen) und 1815 zum Oberst empor und † als char. Generalmajor 7. Febr. 1835 zu München.

89) Joseph Philipp Frhr. **v. Reibeld,** geb. 21. Oktober 1773 zu Mannheim, wurde 1793 Oberst und 1799 General-Major à la suite. Er starb 21. Juni 1813 zu Käferthal bei Mannheim.

90) Vincenz Graf **Pompei,** geb. 23. Juli 1763 zu Verona, wurde 1780 Lieutenant im Infanterie-Regiment Holnstein (jetzt 7. Inf.-Regt.) und 1795 als Major vom Infanterie-Regiment Kurprinz zum 11. Füsilier-Regiment „Junker" (jetzt 10. Inf.-Regt.) versetzt, im Okt. 1805 Oberst des 12. Infanterie-Regiments, wurde bei Iglau abermals verwundet, 1807 pensionirt und † als char. General-Major 4. Dezember 1849 zu Verona.

91) Peter Frhr. **v. Delamotte,** geb. 3. März 1765 zu Mannheim, wurde 1785 Lieutenant, und machte als Hauptmann des 1. Füsilier-Regiments die Feldzüge von 1793—96 gegen Frankreich mit, wobei er 1. September 1796 im Treffen bei Geisenfeld verwundet wurde. Als Major und Commandant des nach ihm benannten Bataillons zeichnete er sich 1800 bei Möskirch, Biberach und Memmingen aus, besetzte mit seinem neugebildeten Bataillon 1805 das von Mezzanelli genommene Kufstein, nahm am Feldzug 1806/7 theil, machte als Oberst des 9. Regiments den Feldzug von 1809 und von 1812 mit, wo er sich bei Polozk abermals auszeichnete und verwundet wurde, commandirte 1813/14 und 15 die 3. Infanterie-Division, und bis 1818 das bayer. Occupationscorps in Frankreich und † als Generallieutenant 21. Novbr. 1837 zu Nürnberg. Die Fronten XVII und XII der Hauptumfassung von Germersheim erhielten 1842 seinen Namen.

92) Franz Xaver Maria Frhr. **v. Dallwigk zu Lichtenfels,** geb. 4. Dez. 1773 zu Jülich als Sohn eines kurpfälz. Majors, ward 1792 Capitän bei der herzogl. zweibrück. Leibgarde, nahm mit dieser am Feldzug 1799 theil und wurde 1800 Major, focht 1809 in Tirol und bei Wagram, 1812 als Oberst in Rußland, mußte aber wegen geschwächter Gesundheit die Feldarmee verlassen, ward im Sept. 1812 pens. und † als char. Generalmajor 18. Juni 1833 zu Mannheim. Nach ihm ist das Cavalier I in Ingolstadt seit 1842 benannt.

93) Peter **v. Kochs**, geb. im Oktbr. 1750 zu Düsseldorf, ward 1777 Lieutenant und nahm 1799 und 1800 als Oberlieutenant beim Bataillon Schloßberg am Feldzug gegen Frankreich Theil, wurde 1806 Max-Josef-Ordensritter und im Dezember dieses Jahres an das Großherzogthum Berg abgegeben, von hier 1815 von Preußen übernommen, 1834 verabschiedet und † als pension. Hauptmann 21. Januar 1835 zu Trier.

94) Wilhelm Joseph **v. Fortis**, geb. 13. Mai 1763 zu Jülich, wurde 1784 Lieutenant und machte die Feldzüge von 1794 und 1795 mit. 1800 zum Oberlieutenant befördert, nahm er am Feldzuge 1805 gegen Oesterreich theil, wurde 1806 als Inhaber des Militär-Ehrenzeichens Ritter des Max-Joseph-Ordens, während des Feldzugs 1806/7 Hauptmann, in Tirol 1809 gefangen, im Feldzug 1812 Major, zeichnete sich 1813 in der Schlacht bei Bautzen und bei anderen Gelegenheiten aus und lieferte neue Beweise der Tapferkeit im Kriegsjahr 1814 bei Luistaines (13. Febr.) und in der Schlacht bei Arcis-sur-Aube (20. März) und wurde im Feldzug von 1815 zum Oberstlieutenant befördert. Als char. Oberst 1831 pensionirt, † Fortis 13. Mai 1839 zu Kempten.

95) Peter Joseph **v. Otten**, geb. um 1778, angeblich in der Provinz Ueberrhein, wurde 1791 Lieutenant, diente 1800 in dem unter Commando des Majors v. Dallwigk stehenden Bataillon Schloßberg, wurde 1805 Oberlieutenant, 1809 Hauptmann und † in Folge seiner im Gefecht bei Innsbruck (27. Oktbr.) erhaltenen Verwundung 30. Oktober 1809 zu Hall. S. S. 63. Er war seit 1806 Ritter des Max-Joseph-Ordens.

96) Goswin **de l'Eau**, geb. angeblich um 1760 in Brabant, wurde 1787 Lieutenant, 1804 Oberlieutenant im Regiment „Kurprinz," 1805 Hauptmann und 28. Februar 1809 pensionirt, nachdem er laut eigener Angabe 9 Feldzüge mitgemacht. Er starb 18. April 1812 zu München.

97) **Heinrich LII.** Graf **Reuß von Plauen**, geb. 21. September 1763, trat 1780 als Lieutenant ins Infanterie-Regiment „Kurprinz," wurde 1784 durch Kauf Hauptmann in demselben, 1791 Major im 6. Füsilier-Regiment, 1793 Oberstlieutenant im 1. Grenadier-Leib-Reg. 1800 erhielt er das Commando über eines der combinirten Grenadier-Bataillone, zeichnete sich als Oberst auch bei Hohenlinden aus, wurde 1803 als Generalmajor à la suite beabschiedet, 1804 aber wieder Generaladjutant des Kurfürsten, machte als Generalstabschef der 2. Division den Feldzug 1807 mit, rückte

1811 in seiner Eigenschaft als Generaladjutant zum Generallieutenant und 1824 zum General der Infanterie vor, welche Benennung später in „Feldzeugmeister" umgeändert wurde. Graf Reuß starb in Pension 23. Febr. 1851 zu München. Die Fronte XV. XVI. von Germersheim ist ihm zu Ehren benannt.

98) Karl **v. Schmid zu Rossau,** geb. angeblich um 1769 zu Frankfurt a./M., wurde 1787 Lieutenant, 1796 Oberlieutenant und Stabscapitän, als welcher er den Feldzug von 1800 rühmlich mitmachte. 1805 zum Major befördert, that er sich im Feldzug 1806/7 am 23. Dezbr. 1806 vor Breslau hervor und fiel in dem für die Bayern und ihre Alliirten unglücklich endenden Gefecht bei Kanth (unweit Breslau) 14. Mai 1807.

99) Joseph **v. Pillement,** geb. 30. August 1772 zu Bitsch im Elsaß als Sohn eines pens. französischen Hauptmanns, ward 1790 Lieutenant beim Zweybrücker Garde-Regiment z. F. (jetzt 9. Inf.-Reg.) wurde noch 1790 Oberlieutenant und 1794 Stabscapitän. Den Feldzug von 1800 machte er als Hauptmann im Bataillon Siebein mit fungirte während des Feldzuges 1806/7 als französischer Platzkommandant in Bamberg, führte 1809 ein combinirtes Bataillon zum Grenzschutz nach Kempten und schlug dort die Angriffe der aufrührerischen Tiroler (17. Juli) zurück, wofür er belobt ward. 1823 pensionirt, † Pillement 5. April 1835 zu Kempten.

100) Friedrich **v. Flad,** geb. 5. Dezbr. 1770 zu Mannheim als Sohn eines kurfürstlichen Hauptmanns, ward 1789 Lieutenant, 1793 Oberlieutenant, 1805 Hauptmann im 13. (jetzt 11.) Regiment, als welcher er die Feldzüge von 1805 und 1806/7 mitmachte. Er focht abermals mit Auszeichnung als Major des 5. Infanterie-Regiments 1809 in Tirol, nahm an den Feldzügen von 1812 und 1813 Theil, stand 1814 als Oberstlieutenant mit seinem Bataillon wegen wiederholt drohender Empörung der Tiroler in Rattenberg und machte als Oberst des neu formirten 14. Infanterie-Regiments den Feldzug von 1815 mit. Er † als pens. Generalmajor 24. August 1846 zu München.

101) Joh. Bapt. **v. Otten,** geb 24. Juni 1764 zu Linz im Nassauischen, wurde 1787 Lieutenant im Regiment „Osten," mit dem er angeblich von 1794 an den Feldzügen gegen Frankreich beiwohnte. 1800 zum Bataillon Schloßberg versetzt, rückte er noch 1800 zum Oberlieutenant im 11. Inf.-Reg. „Kinkel" vor und kam 1804 zum 4. Infanterie-Regiment. Seit 1808 Platz-Adjutant in Nürnberg, wurde er 1809 pensionirt, 1824 als Hauptmann charakterisirt und † zu Nürnberg 18. Juli 1825.

102) Christian Frhr. **v. Zweybrücken**, geb. 20. Novbr. 1752 als Sohn des Herzogs Christian IV. von Pfalz-Zweybrücken, seit 1768 im französischen Regiment Royal Deux Ponts, trat beim Ausbruch der französischen Revolution aus jenen Diensten und wurde 1792 als Generalmajor in der preuß. Armee angestellt, in der er die Feldzüge in den 1790er Jahren gegen Frankreich mitmachte. 1799 trat er als Generallieutenant à la suite in bayerische Dienste über, erwarb sich Verdienste bei Organisation des Landsturms, wurde 1811 General der Infanterie und † zu München 25. Oktbr. 1817.

103) Friedrich **v. Berenclau**, geb. 25. Novbr. 1759 zu Jülich als Sohn eines kurpfälzischen Auditors, wurde 1784 Lieutenant, 1785 Oberlieutenant, machte den Exekutionszug gegen Lüttich 1790 mit und focht als Stabscapitän mit Auszeichnung in den Feldzügen 1795, 1799 und 1800. Neue Lorbeeren erwarb er sich, 1805 zum Major im 10. Regiment befördert, im Feldzug 1806/7, wurde 1808 Oberstlieutenant, als welcher er wiederholte Tapferkeit 1809 in Tirol bewies, wurde 1812 bei Polozk verwundet, machte als Oberst des 4. Inf.-Regiments die Feldzüge 1814 und 1815 mit, war als Generalmajor beim Occupationscorps in Frankreich und starb, seit 1830 als charakt. Generallieutenant pension., 19. Novbr. 1831 in München.

104) Maximilian Friedr. Freiherr **v. Nesselrode-Hugenpoet**, geb. zu Düsseldorf 15. Februar 1773, wurde 1794 Lieutenant im pfalz-zweibrück. Leib-Garde-Regiment (nun im 3. und 9. Infanterie-Regiment), 1799 zum 1. (jetzt 4.) Chevaulegers-Regiment versetzt und Oberlieutenant, und nahm am Feldzug 1800 in dem von Oberstlieutenant v. Doith befehligten combinirten Chevaulegers-Regiment theil. Bis 1804 in Folge seiner bei Hohenlinden erlittenen Verwundung dienstunfähig, kämpfte er als Rittmeister 1805 im Chev.-Regiment „Kurprinz" bei Stecken, wo er leicht verwundet wurde, machte die Feldzüge von 1807 und 1809 als Major im Chev.-Regiment „Bubenhofen" (jetzt Nr. 6) mit, ward 1810 Oberstlieutenant bei Leiningen-Chevaulegers, 1824 Oberst und Kommandant von Nürnberg, 1836 charakt. Generalmajor, 1838 Kommandant von Augsburg, 1844 pens. und † zu Augsburg 17. August 1851.

105) Rittmeister Frhr. **v. Laroche** wurde 1803 an Baden abgegeben; ebenso

106) Oberlieutenant **Behagel**, der dort als Major cassirt und daher aus der Ordensliste (seit 1806 Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens) gestrichen wurde.

107) Heinrich Frhr. **v. Keßling** trat 1801 als Forstmeister in badische Dienste und † 1808 als bad. Oberstforstmeister, nachdem er 1806 zum Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens ernannt worden.

108) Franz **v. Vincenti** wurde 1803 an Baden überlassen und † 1830 als bad. Generallieutenant und Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens.

109) Karl Frhr. **v. Gagern** war später charakt. bayerischer General und wurde 1806 Ehrenritter des Max-Joseph-Ordens.

110) Näheres über dessen Lebensumstände ist mir nicht bekannt.

111) Heinrich Karl Frhr. **v. Reibeld**, geb. 30. Mai 1773 zu Mannheim als Sohn eines pfälz. Generals, wurde 1797 Chevaulegers-Lieutenant, 1800 als Adjutant verwendet, 1803 durch Kauf Rittmeister, machte den Feldzug 1807 und den von 1809 mit und wurde an der Spitze seiner Escadron (Leib-Escadron des 2. Chev.-Regts. „König") im Treffen bei Znaim (10. Juli) tödtlich verwundet. Ec † 16. August 1809 in Znaim.

112) Karl **v. Büllinger**, geb. 4 Oktober 1773 zu Haus Rädt, Kreis Kempen (Reg.-Bez. Düsseldorf) ward 1790 durch Kauf Lieutenant im 4. Grenadier-Regiment (jetzt 1. Inf.-Regt.), ebenso 1793 Oberlieutenant im 4. Füsilier-Regt. Delamotte, 1800 Stabscapitän im Leib-Regiment. Er nahm an allen Feldzügen von 1793—1800 theil, wurde 1795 bei Lorch am Rhein durch einen Bajonnetstich verwundet, 1805 Hauptmann, und rückte als solcher gegen Oesterreich und 1806/7 gegen Preußen mit ins Feld. 1807 zum Major im 10. Infanterie-Regiment befördert, wurde er wiederholt in Tirol und 1812 bei Polozk verwundet, 1812 Oberstlieutenant und 1815 Oberst im 10. Regiment, 1818 zum 8. Regiment versetzt, 1832 als char. Generalmajor pens. und † 24. Dez. 1832 in Passau.

113) Hermann Graf **v. Hirschberg**, geb. 3. Febr. 1785 zu Schloß Bruck am Thurm und Weiher (B.-A. Kemnath in der Oberpf.), trat 1796 in die kurfürstl. Mil.-Akademie und wurde 1802 Lieutenant beim Infanterie-Reg. „Junker", 1805 beim 1. Dragoner-Regiment Minucci, machte als Ordonnanz-Offizier des Marschalls Bernadotte die Schlacht von Austerlitz (2. Dezbr. 1805) mit, zeichnete sich wiederholt im Feldzug 1806/7 und 1809 bei Abensberg aus, stürzte bei der Affaire am Schönberg (11. August) in Tirol mit seinem Pferde in einen Abgrund und wurde 1810 als Oberlieutenant in Folge seiner zerrütteten Gesundheit pensionirt. 1813 reactivirt nahm er noch am Feldzug 1813/14 theil, † aber schon 31. Jan. 1814 zu Endingen in Baden.

114) Jakob **v. Wolf,** geb. als eines Bauern Sohn zu Schlipps, B.-A. Freising, 22. Juli 1776, machte in österreichischen Diensten die Feldzüge in den Niederlanden und am Rhein mit, wurde 1793 bei Mastricht und 1799 bei Mannheim verwundet, ging 1801 beim Dragoner-Regiment Minucci zu und wurde 1802 Corporal. Im Feldzug 1806/7 zum Wachtmeister 1809 zum Lieutenant befördert, wurde er 1812 in der Schlacht von Borodino (7. Sept.) verwundet, 1813 Oberlieutenant, 1813 Rittmeister, 1822 als char. Major pens. und † 20. Mai 1825 in Kreuth bei Tegernsee.

115) Anton **v. Grafenstein,** geb. 14. Januar 1780 zu Parkstein, B.-A. Neustadt a. d. Waldnaab, wurde 1798 durch Kauf Lieutenant, 1804 Oberlieutenant und 1809 Hauptmann, als welcher er auf dem Rückmarsch von einem Gefangenentransport nach Straßburg bei Geislingen im Gefechte mit einer österreichischen Abtheilung verwundet und gefangen wurde. Ende dieses Jahres wurde er Postmeister in Brixen, 1810 in Bamberg, entledigte sich als solcher im Jahre 1813 wichtiger Aufträge, die er von Generallieutenant Wrede bei dessen Vormarsch gegen Hanau erhalten, wurde 1834 Oberpostmeister in Regensburg und † 4. Okt. 1854 zu Krummennab, B.-A. Kemnath.

116) Engelbert **v. Hahn,** geb. 21. März 1768 zu Heidelberg, wurde 1792 Lieutenant bei Minucci-Kür.- (jetzt 1. Chev.-)Regt., 1798 Oberlieutenant, 1806 Rittmeister und 1809 Major im 1. Chev.-Regt. Kronprinz (jetzt 3. Chev.-Regt.). Er † auf dem Rückzug aus Rußland.

117) Karl Wilhelm Frhr. **v. Haynau,** geb. 24. Dezbr. 1779 in Hanau als natürlicher Sohn des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen, wurde 1802 durch Kauf Hauptmann im pfälzischen Infanterie-Regiment Ysenburg (jetzt 9. Inf.-Regt.) und 1805 Major im leichten Bataillon Metzen (jetzt 15. Inf.-Regt.), nahm 1807 am Feldzug an der Ostsee theil, trat 1808 aus dem bayer. Dienst, und machte im kurhessischen den Feldzug von 1814 mit, wurde 1835 Divisionär und 1847 pens., 1850 wieder Oberbefehlshaber der kurhess. Truppen bis zum Einmarsch der Oesterreicher und Bayern, und † 21. Januar 1856 zu Kassel.

118) Philipp **v. Bieringer,** geb. um 1749, ging 1768 bei der kurbayer. Artillerie zu, wurde 1771 Oberlieutenant im Infanterie-Regiment Kurprinz und 1788 Stabscapitän. Im 9. Füsilier-Regiment „Freysing" (jetzt 5. Inf.-Regt.) als Major, Oberstlieutenant und Oberst, nahm er noch am Feldzug 1806/7 theil und † während desselben im Schlosse Komorna vor Kosel 30. März 1807.

119) Alois Frhr. **v. Ströhl,** geb. zu Straubing 10. Juni 1760, wurde 1777 Lieutenant in französischen Diensten und focht als Oberlieutenant des Regiments Royal Bavière 1782 und 83 zur See und in Spanien gegen England. In Folge der Revolution kam er in bayer. Dienste, machte hier als Major den Feldzug von 1800 mit und wurde 1805 Oberstlieutenant. Seit 1807 Oberst des 1. Regiments zeichnete er sich vor Glatz aus, erwarb sich neue und reichliche Lorbeeren im Feldzugsjahre 1809, bei Polozk und Bielaia (August 1812), wurde in demselben Jahre zum General-Major befördert, als welcher er 17.—19. Oktober ruhmvoll bei Bononia kämpfte und bei Wilna (9. Dezbr. 1812) schwer verwundet wurde. 1813 Commandant von München und 1824 Generallieutenant, † Ströhl 9. Juli 1836 zu München.

120) Paul Graf **v. Mezanelli,** geb. 1757 zu Verona, ward 1777 durch Kauf Rittmeister im Küraſſier-Regiment Minucci, 1786 Major, 1792 Oberstlieutenant, 1795 Oberst im 2. (jetzt 3.) Chevaulegers-Regiment, 1804 Generalmajor der Kavallerie, zeichnete sich als Brigadier bei Grottkau in Schlesien 1807 aus, wurde 1808 pens. und † zu Kaufbeuren in der Nacht vom 22.—23. Novbr. 1822.

121) Friedrich Wilhelm Frhr. **v. Jordan,** geb. um 1776 auf seinem väterlichen Gute bei Wittstock in Pommern, war in preuß. Diensten bei dem durch den Gesandtenmord bekannten Congreß zu Rastatt (1799), trat als Oberlieutenant in die bayerische Armee und machte als Adjutant des Generals Bartels den Feldzug in der Schweiz mit. 1800 wurde er als Rittmeister in den Generalstab versetzt, 1801 Major, 1802 Flügeladjutant und 1805 Oberstlieutenant. Im Feldzug 1806/7 Adjutant beim Obercommando der 2. Division wurde er Oberst, machte den Feldzug von 1809 als Adjutant des Kronprinzen Ludwig mit, wurde 1813 Generalmajor und Flügeladjutant der Cavallerie. 1818 aus den Kriegsdiensten auf Ansuchen entlassen, erhielt er 1827 die Stelle als Kreiscommandant der Landwehr des Regenkreises mit dem Charakter als Generalmajor, ward 1829 charakt. Generallieutenant und † 22. April 1841 zu München.

122) Anton Graf **von Rechberg und Rothenlöwen,** geb. 13. Mai 1776 zu Donzdorf (Württemberg), wurde 1794 Lieutenant beim pfälz. Infanterie-Regiment „Herzog Karl von Zweybrücken" (jetzt Nr. 6), 1797 durch Kauf Oberlieutenant im 1. Küraſſier-Regiment (jetzt 1. Chev.-Reg.), 1798 Hauptmann im 6. Füsilier-Regiment (jetzt Nr. 8), bald darauf wieder zum Küraſſier-Regiment versetzt, und 1803 Major. Nach seiner rühmlichen Betheiligung

am Feldzug von 1805 machte er den Feldzug von 1806/7 mit, wurde 1808 Erzieher des Prinzen Carl von Bayern und Oberstlieutenant, 1809 Oberst im Generalstab; als Generalmajor und Generalstabs-Chef machte er die Feldzüge 1813/14 und 1815 mit, wurde 1818 General-Adjutant des Königs, 1824 Generallieutenant und † zu München 4. Januar 1837. Die Fronte II III von Ingolstadt trägt seinen Namen.

123) Wilhelm Frhr. **v. Kleudgen,** geb. 15. Januar 1784 zu Ellingen, wurde 1799 Lieutenant im Infanterie-Regiment Herzog Karl (jetzt 3. Inf.-Reg.), in welchem er den Feldzug von 1799 mitmachte. Als Oberlieutenant trat v. Kleudgen 1805 zum 2. (jetzt 4.) Chevaulegers-Regiment über, in dem er an den Feldzügen 1805 und 1806/7 ruhmvollen Antheil nahm. Er fiel in einem Gefechte gegen preußische Infanterie tödtlich am Halse verwundet am 2. Januar 1807.

124) Franz Alexander Frhr. **Espiard de Colonge,** geb. 1748 zu Straßburg aus altadeligem elsäß. Freiherrngeschlecht, diente als Artilleriehauptmann in der französischen Armee und nach Ausbruch der Revolution als Artillerie-Major im Condé'schen Corps, wurde 1800 Major à la suite der bayer. Artillerie und Direktor der Gewehrfabrik. 1803 mit dem Ehrenzeichen belohnt, wurde er 1804 in's Artillerie-Regiment versetzt und bekam 1805 das Commando der gesammten Feld-Artillerie. Bei Lofer in Tirol und bei Stecken in Mähren leistete er ausgezeichnete Dienste. 1806 zum Oberstlieutenant befördert, erwarb er im Feldzug gegen Preußen neue Lorbeeren, commandirte 1809 als Oberst die Feld-Artillerie, that sich bei Polozk 1812 wieder hervor, wurde aber verwundet und auf dem Rückweg nach Bayern gefangen. 1813 zum General befördert, † Colonge 8. August 1814 zu München.

125) Maximilian Graf **v. Preysing-Moos,** geb. 17. März 1760 auf seinem Stammsitz Moos bei Vilshofen, wurde 1776 Lieutenant im Küraſſier-Regiment Minucci und 1781 durch Kauf Hauptmann im Infanterie-Leibregiment (jetzt 1. Inf.-Reg.). 1788 zum Major bei der Infanterie vorgerückt, machte er 1790 den Zug gegen die Lütticher als Befehlshaber einer berittenen und einer unberittenen Eskadron von Leiningen-Chevaulegers mit. 1792 zum Oberstlieutenant bei Taxis-Dragonern (jetzt 2. Chev.-Reg.) befördert und 1796 zum Leib-Dragoner-Regiment (jetzt 6. Chev.-Reg.) versetzt, betheiligte er sich in diesem und später als Oberst eines combinirten Regiments an den Feldzügen 1796—99. Im Jahre 1805 begegnen

wir dem tapferen Oberst auf den verschiedenen Schauplätzen, 1807 in Polen und Pommern (Rügen), 1808 wurde er Generalmajor und Brigadier und leistete glänzende Dienste auf dem großen Siegeszug von 1809 vom Tage von Siegenburg (18. April) bis Wagram, von da bei Verfolgung des Gegners als Avantgarde-Führer des Armee-Corps Marmont bei Staatz und Neudorf, Teschwitz und Znaim. Im russischen Feldzug 1812 wurde die Brigade Preysing von Napoleon bei Wilna zur Avantgarde der großen Armee genommen. Sie erkämpfte sich bluttriefende Lorbeeren am Tage von Borodino und zog an der Spitze der Armee in Moskau ein. Auf dem Rückzug bei Wiasma verwundet, fiel Preysing in Gefangenschaft, kam 1814 nach Bayern zurück, wurde 1815 Generallieutenant und Divisionär der Cavallerie, und zog als solcher 1815 mit nach Paris und Orleans. Seit 1822 Armee-Divisionär in Augsburg, wurde er 1829 Capitän en chef der Leibgarde der Hartschiere und † nach vielfachen Auszeichnungen 25. November 1836 auf seinem Schlosse zu Moos. Zur Erinnerung an ihn tragen die Fronten VIII, IX, X und XI von Ingolstadt den Namen „Preysing." Eine Biographie Preysing's hat Josef Würdinger (jetzt Oberstlieutenant a. D.) 1863 veröffentlicht.

128) Karl Christ. Gustav Friedrich Graf **Sayn-Wittgenstein,** geb. 31. Okt. 1773, trat in die Zweibrücker Chev.-Leibgarde und wurde 1799 Rittmeister im 1. (jetzt 4.) Chev.-Regt., in welchem er unter Oberstlieutenant von Dorth den Feldzug 1800 mitmachte. Als Major von Leiningen-Chev. sehen wir ihn 1805 bei Jalau und Stecken rühmlich kämpfen, der Feldzug 1806/7 brachte ihm neue Gelegenheit zur Auszeichnung, als Oberstlieutenant des 1. Dragoner- (jetzt 1. Chev.) Regiments focht er 1809 in Oesterreich und Tirol, hier mit besonderer Bravour bei Mauls (5. Aug.) und † in der Schlacht bei Borodino (1812) an der Spitze seines Regiments den Tod fürs Vaterland.

127) Heinrich **v. Stonor,** geb. 28. Oktbr. 1774 zu Stonor in der Grafschaft Oxford, wurde 1792 durch Kauf Lieutenant im Infanterie-Regiment Weichs (jetzt 4.), 1793 Oberlieutenant und machte als solcher 1794 das Bombardement von Düsseldorf und den Feldzug von 1800 mit. Nach den Kämpfen am Strubpaß 1805 zum Stabscapitän im 5. Infanterie-Regiment befördert, fand er im schles. Festungskrieg 1806/7 mehrfach Gelegenheit, seine glänzende Bravour zu zeigen, focht mit wiederholter Auszeichnung 1809 bei Abensberg, Eggmühl, Regensburg und in Tirol, wo er

(seit Juni 1809 Major) auch während der Jahre 1812—13 verwendet war, nahm aber an den Feldzügen 1813/14 gegen Frankreich wieder reichen Antheil, und † als char. Oberstlieutenant 22. April 1853 zu Stadtamhof.

128) Johann Nep. **v. Harscher,** geb. 17. Dez. 1769 zu Landshut, wurde 1795 Lieutenant bei Ysenburg-Kür. (jetzt 1. Chev.-Regt.), 1798 Oberlieutenant und 1800 Rittmeister und machte als solcher den Feldzug 1805 mit. Vor Breslau (1806) und in den Vorposten- und Streifzug-Gefechten bei Weitzenrode, Brieg und Schweidnitz zeichnete er sich als Major besonders aus, wurde 1809 Oberstlieutenant und Oberst des 3. Chev.-Regts., mußte aber felddienstuntauglich geworden, auf dem Marsche nach Rußland 1812 zurückkehren. Später Commandant von Lindau und Wülzburg wurde er 1823 pens. und † als char. Generalmajor 30. Oktbr. 1834 zu Regensburg.

129) Karl Ludwig Kasimir Graf **v. Gravenreuth,** geboren 15. Febr. 1786 zu Stenay in Lothringen als Sohn eines französischen Cavallerie-Obersten, kam 1803 als Lieutenant in die bayer. Artillerie, machte die Feldzüge 1805 und 1806/7 mit, erwarb sich neue Lorbeeren 1809 in Tirol und 1812 in Rußland, trat 1813 als Rittmeister zur Cavallerie (5. Chev-Regt.) über, eroberte in der Schlacht von Brienne 5 Kanonen, zeichnete sich in diesem Feldzug wiederholt aus, rückte 1815 als Major ins Feld, wurde 1825 Oberstlieutenant, 1836 Oberst 1841 mit dem Charakter als Generalmajor auf Ansuchen des Dienstes entlassen, 1858 Generallieutenant à la suite und † 22. Okt. 1865 zu Regensburg.

130) Peter **v. Gradinger,** geb. 25. Juni 1784 zu Pfeddersheim bei Worms aus bürgerl. Familie, wurde nach vollendeten Gymnasialstudien 1800 Gemeiner bei Kurfürst-Chev. (jetzt 4. Chev.-Regt.), zeichnete sich als Junker von Minucci-Dragonern 1805 bei Lofer (2. November) unter Oberlieutenant Hahn aus, und wurde Lieutenant im 4. leichten Bataillon. Wegen seiner Bravour im Gefecht bei Königswalde (15. Febr. 1807) zum Ritter des Max-Joseph-Ordens ernannt, wurde G. in Tirol verwundet gefangen, 1811 Oberlieutenant, 1813 Hauptmann, marschirte 1815 mit nach Frankreich, wurde 1836 Major, 1842 Oberstlieutenant und † 27. Okt. 1842 zu München.

131) Anton **v. Krauß,** geb. 14. Januar 1778 zu Sulzbach, wurde 1796 Lieutenant im Regiment Kurprinz, 1800 Oberlieutenant im Bataillon Wrede, machte in diesem die Feldzüge 1799 und 1800

mit und wurde für seine Auszeichnung bei Monheim (21. Juni 1800) belobt. Seit 1804 zur Cavallerie übergetreten, ward K. 1805 Rittmeister im 2. (jetzt 4.) Chev.-Regt., zeichnete sich bei Stecken aus und erwarb sich vor Kosel 2. Januar 1807 den Max-Joseph-Orden. Das Jahr 1809 brachte ihm als Major neue Ehre, 1813 rückte er als Oberstlieutenant gegen Frankreich mit ins Feld, wurde aber Anfangs 1814 pens. und † 30. August 1820 in Augsburg.

132) Karl August Gabriel Frhr **v. Zweybrücken,** geb. 21. Jan. 1784 zu Forbach, als Sohn eines französischen Obersten, wurde 1799 Lieutenant im 1. (jetzt 4.) Chev.-Regt., machte die Feldzüge 1799 und 1800 mit, und erwarb sich als Oberlieutenant in den Affairen von Namslau (15. Dez. 1806) und Grottkau, (10. Jan. 1807) wo er verwundet wurde, den Max-Joseph-Orden, zeichnete sich 1809 als Rittmeister wiederholt bei Staaz an der Taja und bei Znaim aus, wurde 1810 Major und † an den Folgen seiner bei Borodino beim Sturm auf die große russische Redoute erlittenen Verwundung 5. Oct. 1812 zu Mosaisk bei Moskau.

133) Friedrich Frhr. **v. Hertling,** geb. 28. Novbr. 1784 zu Mainz, wurde 1804 Lieutenant bei Kurfürst-Chev. (jetzt Nr. 4), zeichnete sich 1805 bei Iglau aus, wurde für seine Tapferkeit im Gefechte von Hannsdorf (bei Glatz, 19. März 1807), wo er 2 Kanonen eroberte, Ritter des Max-Joseph-Ordens, leistete am blutigen Tag der Erstürmung des Glatzer verschanzten Lagers von neuem rühmliche Dienste, desgleichen 1809 bei Znaim, ward 1811 Rittmeister, machte als solcher die Feldzüge von 1812 und 13 mit, und war einer der wenigen Glücklichen, die auch in dem für Bayern weniger thatenreichen Feldzug von 1815 (als Major) im Streifcorps des russischen Generallieutenants Tschernitscheff Gelegenheit zur Auszeichnung fanden. Er † 10. Nov. 1823 zu Triesdorf bei Ansbach.

134) Ferdinand Frhr. **v. Zandt,** geb. 15. Septbr. 1783 zu Düsseldorf, als Sohn eines pfälzischen Offiziers, wurde 1803 Lieutenant bei Kurfürst-Chevaulegers, zeichnete sich im Feldzug von 1806/7 vielfach, besonders 17. April 1807 vor Glatz aus, trat nach dem Frieden in die Dienste des Königs Jérôme von Westfalen, wo er bis zum General-Brigadier vorrückte, trat 1816 mit dem Charakter als Rittmeister wieder in bayer. Dienste, die er 1817 abermals verließ. Er † 26. Sept. 1826.

135) Albrecht Frhr. **v. Besserer-Thalfingen,** geb. 2. Oct. 1787 zu Langenau (Württemberg), wurde 1805 Lieutenant bei Kurfürst-

Chevaulegers (jetzt 4. Chev.-R.) und erfocht seine ersten Lorbeeren auf den Streifzügen in Schlesien bei Grottkau und Neiße im Jan. 1807, rettete eine Compagnie durch sein außerordentlich tapferes Eingreifen bei Hannsdorf (vor Glatz) und verdiente sich den Max-Joseph-Orden in einem Recognoscirungsgefecht bei Wartha. Auch in den Feldzügen 1809, 1813 und 14 sehen wir ihn in rühmlicher Thätigkeit. Er erlitt im Laufe seiner Kriegsdienste mehrfache Verwundungen, dreimal wurde ihm das Pferd unter dem Leib getödtet. Nach vielfachen Auszeichnungen † Besserer, welcher zum Generalmajor vorgerückt war, als Flügeladjutant und interimistischer Kriegsminister 1. Februar 1839. (Biographie im Archiv für Offiziere aller Waffen. 1844. Bd. 1.)

136) Karl Ritter **v. Caspers**, geb. 29. Aug. 1776 zu Düsseldorf, als Sohn eines Ingenieur-Oberstlieutenants, wurde 1797 Lieutenant in der Artillerie, machte den Feldzug 1800 und 1805 mit, wobei er sich vor Lofer auszeichnete, entwickelte als Batteriechef im Feldzug 1806/7 vor Glogau und Breslau ungewöhnliche Bravour und Geschicklichkeit, half den Entsatzversuch des Fürsten v. Anhalt-Pleß (30. Dez. 1806) bei Oldatschin (vor Breslau) vereiteln und erwarb sich durch Wegnahme der Position Wartha, wo seine Geschütze bei Schnee und Glatteis auf die Höhe gebracht, den Feind verjagten, den Max-Joseph-Orden, zeichnete sich 1809 in Tirol aus und ward bei Linz (23. Mai) verwundet, 1811 Major, 1812 als Courier verwendet, und beschloß seine kriegerische Thätigkeit rühmlich bei Bar sur Aube und mit der Schlacht bei Arcis 1814; rückte 1825 zum Oberst und Generalmajor vor, ward 1841 pens. und † 28. Oktbr. 1843 zu Augsburg. (Biographie im Archiv für Offiziere aller Waffen. 1844. Bd. 1, Heft 1, S. 77 ff)

137) Ludwig Maria Emanuel Joseph Spiridion Graf **von Seiboltsdorf**, geb. zu Landshut 14. Dez. 1780, wurde 1799 Oberlieutenant im Leib-Regiment, nahm am Feldzug 1800 freiwillig Antheil und zeichnete sich bei Neuburg als Ordonnanz-Offizier Wrede's aus. Am Tag von Hohenlinden übernahm er ein Compagnie-Commando, Tags darauf ein Bataillon. 1805 zum Stabscapitän befördert, lieferte er in Tirol, namentlich am Strubpaß, neue Beweise seines Muthes, und machte die Schlacht von Austerlitz mit. Nachdem er sich am 23. Dezember 1806 bei der Attacke auf Breslau den Max-Joseph-Orden erworben, nahm er an der Schlacht bei Pultusk als Ordonnanz-Offizier des Kronprinzen Ludwig theil, zeichnete sich als Major 1809 abermals in Tirol aus, machte mit

neuen Ehren den Feldzug aber auch die Drangsale in Rußland, und auf dem Rückzug vom Niemen bis an die Oder mit, erwarb wiederholte Auszeichnung im Feldzug gegen Frankreich 1813/14 und betheiligte sich als Oberstlieutenant im Generalstab am Feldzug 1815. Er † als Oberst und Militär-Bevollmächtigter am deutschen Bundestag zu Frankfurt a/M. 24. Mai 1827.

138) Benignus Joh. Claudius Frhr. **Espiard de Colonge,** geb. 22. Nov. 1754 zu Oberehrenheim in Elsaß, diente bis zum Hauptmann in der französischen Artillerie, trat nach Ausbruch der Revolution ins Condé'sche Corps und machte in demselben die Feldzüge 1791—1800 mit, während welcher er (1797) zum Major befördert wurde. 1801 trat er als solcher in die bayer. Armee, machte den Feldzug 1806/7 mit Auszeichnung mit, wurde Oberstlieutenant, 1809 Oberst und 1813 Generalmajor, zeichnete sich von neuem vor Hüningen und in den Schlachten und Gefechten im Februar und März 1814 aus, und war 1815 im Feldzug gegen Frankreich Artillerie-Direktor. Er † 5. Febr. 1837 als Generallieutenant zu München.

139) Franz Xaver Anton **v. Dietrich,** geb. 25. Juni 1780 zu Rastatt, als Sohn eines französischen, später bayerischen Offiziers, wurde 1800 Lieutenant in der Artillerie, machte den Feldzug 1805 mit und zeichnete sich 1806/7 außer vor Brieg auch vor Breslau und Kosel aus, 1809 bei Regensburg (als Batterie-Chef), mußte erkrankt aus Rußland heimkehren, zeichnete sich 1813 bei Hanau wieder aus und † in Folge eines Unfalles am 16. Dezember 1813 in Ellenheimmünster bei Emmendingen in Baden.

140) Klemens **v. Raglovich zum Rosenhof,** geb. 29. Juni 1766 zu Dillingen bei Saarlouis im Trier'schen, als Sohn eines Majors, trat 1782 in die österreichische Armee, machte 1792—96 die Feldzüge gegen Frankreich mit, wurde 1799 als Oberst auf dem Zuge Bellegarde's in's Engadin am 25. März bei Martinsbruck und in der blutigen Schlacht bei Novi verwundet und aus letzterer fast todt nach Alessandria gebracht. 1802 in die bayerische Armee übergetreten, wurde er 1803 Oberst à la suite und führte 1805 das Infanterie-Regiment „Junker" (jetzt 10. Inf.-Reg.) gegen Tirol, wo er bei Kemnathen abermals verwundet wurde. Seine Hauptleistung im Feldzug von 1806/7 ist die Ueberwindung von Kosel; 1809 war er Generalstabschef bei der Division Kronprinz, 1812 wurde er an der Spitze der 2. Infanterie-Brigade bei Polozk (18. Aug.) verwundet. Neue Auszeichnungen fielen ihm im Feldzug

1813 bei Bautzen und Dennewitz zu, im Feldzug 1815 führte er die 1. Division. Nach demselben wurde ihm das General-Commando München und die Direktion des topographischen Bureau's übertragen; die Gründung des Haupt-Conservatoriums der Armee ist sein Werk. 1820 Chef des Generalstabes, 1835 zum Inhaber des 10. Infanterie-Regiments ernannt, † Raglovich 3. Jan. 1836 zu München. Außer manchen anderen Auszeichnungen ward ihm auch die zu Theil, daß die Fronte I—II von Ingolstadt seinen Namen erhielt. Seine Biographie s. b. Burkart, die bayer. Generale der napoleonischen Kriegsepoche. Regensburg 1839.

141) Ferdinand **v. Regnier,** geb. im Januar 1775 zu Freinsheim in der Pfalz, war zwei Jahre in holländischen Diensten und ging 1792 bei der bayerischen Artillerie zu. Schon als Corporal beim Bombardement der Rheinschanze (1794) sich auszeichnend, wurde er 1795 Lieutenant und machte unter Bartels den Feldzug in der Schweiz 1799 mit, wo er sich beim Kloster Paradies abermals hervorthat. Auch an den Tagen von Möskirch, Biberach und Memmingen wird sein Name rühmlich genannt. Im Kriegsjahr 1805 leistete er wichtige Dienste als Capitän und zeichnete sich im schlesischen Feldzug außer der Affaire von Salzbrunn vor Silberberg, Glatz und bei Kanth aus, erkämpfte sich neue Lorbeeren bei Abensberg (1809) und in Tirol, wurde 1810 Platzmajor von Innsbruck, 1812 Legionschef bei der Gendarmerie in Regensburg, 1820 pensionirt, 1826 als Oberstlieutenant charakterisirt und reaktivirt und Commandant von Rosenberg, 1832 von Rothenberg, 1818 als Oberst charakterisirt und † 10. Dezbr. 1854 zu München.

142) Karl Ernst Frhr. **v. Grießenbeck,** geb. 25. Sept. 1787, wurde 1804 Lieutenant, machte seine ersten Kriegsdienste im Feldzug 1806/7, wo er mehrfache Gelegenheit zur Auszeichnung fand, außer bei Kanth beim Sturm auf Breslau in der Nacht vom 22.—23. Dezbr. 1806, vor Kosel, wo er verwundet wurde, beim Sturm auf das verschanzte Lager von Glatz, und ebenso im Kriegsjahr 1809 Eine Zeit lang außer aktivem Dienst, war v. Grießenbeck später Oberst und Commandant des Cadetten-Corps und † als pens. char. Generalmajor 3. Januar 1863 zu München.

143) Karl Ludwig **v. Kieffer,** geb. 9. April 1782 zu Mundenheim bei Speier, wurde 1805 Lieutenant, und machte den Krieg gegen Oesterreich 1805 mit. In Schlesien focht er außer bei Kanth auch beim Sturm auf Breslau und auf das Lager von Glatz, wo er verwundet wurde, mit Auszeichnung, wurde 1808 Oberlieutenant,

erwarb neue Lorbeeren 1809 bei Offenstetten und in Tirol, wurde 1811 Hauptmann und 1812 Adjutant des französischen Generals Gouvion St. Cyr, Ende dieses Jahres zur Gendarmerie versetzt, 1813 Major im 1. National-Chev.-Regt. (jetzt 1. schweres Reiter-Regiment) und machte die Feldzüge 1813/14 und 1815 gegen Frankreich mit. 1822 als char. Oberstlieutenant pens., † K. als char. Oberst 28. Mai 1841 zu München.

144) Johann Michael **v. Schlägel,** geb. 12. März 1755 zu Starkenhofen (Württemberg), trat 1777 in die bayer. Armee, und avancirte bis 1780 zum Feldwebel. Er machte als Unteroffizier die Feldzüge von 1794—99 mit, wurde in letzterem Jahre Lieutenant in seinem Regiment (Junker, jetzt 10. Inf.-Regt.), nahm am Feldzug 1805 theil, wurde 1806 Oberlieutenant. In Schlesien sehen wir ihn vor Glogau, Breslau, Brieg, Kosel, Glatz und Silberberg unter den Kämpfern, als Führer der Leibcompagnie drang er beim Sturm aufs verschanzte Lager von Glatz als der erste in die Schanze 7 ein, zeichnete sich 1809 in Tirol von neuem aus, wurde Ende dieses Jahres Hauptmann und focht 1812 bei Polozk und allen Rückzugsgefechten in der Division Rechberg mit. 1823 pens., 1824 als Major char., † Schl. 3. Januar 1836 zu Amberg.

145) Dismas **v. Osterhuber,** geb. 16. Febr. 1775 zu Pörnbach bei Pfaffenhofen (Oberbayern) aus bürgerl. Stande, wurde 1800 Lieutenant, 1805 Oberlieutenant und nahm in diesem Jahre am Kriege gegen Oesterreich theil. In Schlesien zeichnete er sich bei Kanth aus, erwarb den Max-Joseph-Orden beim Sturm aufs Lager von Glatz, wurde 1808 Hauptmann, focht mit Auszeichnung im Donaufeldzug und in Tirol 1809, wo er gefangen ward, trat 1812 im Civildienste und † 12. Dez. 1819 zu München als Rath der Steuer-Kataster-Commission.

146) Anton Frhr **v. Gumppenberg,** geb. 10. Januar 1787 zu Breitenbrunn (Oberpfalz) trat bei Beginn des Feldzugs 1805 ins 1. (Leib-) Regiment, zeichnete sich in Schlesien außer bei Kanth, vor Kosel und Glatz aus, wurde 1808 Oberlieutenant, that sich 1809 bei Abensberg hervor, wurde 1810 Hauptmann und Flügel-Adjutant und machte die Feldzüge 1812 und 15 mit, ward 1839 Kriegsminister, 1847 Brigadier, 1848 General-Lieutenant, 1851 Commandant des II. Armee-Corps in Würzburg und † 5. April 1855 als General der Infanterie in Urlaub zu München. Die Fronten XVII und XVIII von Ingolstadt tragen seinen Namen.

Eine Biographie v. Gumppenberg's findet sich im Archiv für Offiziere aller Waffen. München 1848 Bd. 1, H. 1, S. 63 ff.

147) Johann **v. Palm**, geb. 5. Oktober 1779 zu Mannheim, wurde 1798 Lieutenant bei der Zweybrücker Garde und machte mit dem Bataillon Wrede den Feldzug 1799/1800 mit. 1801 Oberlieutenant, war er von da an bis 1813 Adjutant Wrede's, als welcher er den Feldzügen 1805, 1806/7, 1809 und 1812 beiwohnte. Er † als Oberst des 3. Regiments (Prinz Karl) 29. August 1813 zu Augsburg.

148) Wilhelm **v. Horn**, geb. 8. Mai 1761 zu Mannheim als Sohn eines pfälzischen Obersten, wurde 1776 Lieutenant, machte die Feldzüge von 1794—1800 mit, ward 1801 Stabscapitän im Regiment Herzog Wilhelm (jetzt Nro. 6) und betheiligte sich als solcher am Feldzug 1805. Im 13. (jetzt 11.) Regiment machte er den Feldzug von 1806/7 mit, wurde bei Znaim 1809 durch Verwundung felddienstuntauglich, 1823 als charakt. Major pension. und † 11. Januar 1841 zu Kempten.

149) Georg **v. Stieß**, geb. 9. Septbr. 1767 zu Neuburg v. W. (Oberpfalz) als Soldatensohn, ging 1. Dezember 1778 als Tambour im Drag.-Regt. Larosée zu, machte den Feldzug 1800 mit, wurde 1803 Lieutenant bei Fugger-Chev. (jetzt 3. Chev.-Regt.) und betheiligte sich an den Feldzügen von 1805 und 1806/7. — Er zeichnete sich noch in der Schlacht bei Heilsberg (10. Juni 1807) aus, wo er verwundet wurde, machte den Feldzug 1809 als Oberlieutenant mit, wurde 1812 Rittmeister und in diesem Jahre pensionirt, als Major 1824 charakt. und † 17. Septbr. 1833 in Landsberg.

150) Sigmund **v. Ruff**, geb. 9. Septbr. 1774 zu Heidelberg, wurde 1801 Lieutenant, machte den Feldzug 1806/7 bei Fugger-Chev. (jetzt 3. Chev.)-Regt. mit, und focht auch in der Schlacht bei Heilsberg (10. Juni 1807) rühmlich mit.

151) Sebastian Joseph Baron **v. Comeau**, geb. um 1770 zu Autun in Frankreich, diente 12 Jahre als Unteroffizier in der französischen Artillerie und wurde 1800 als Hauptmann à la suite und Unterdirektor im Zeughause zu München angestellt, erhielt 1804 eine Comp., war im Feldzuge 1805 beim Generalstab der französischen Armee verwendet, wurde 1806 Major im Generalstab, that sich durch Leitung der Belagerungsanstalten vor Plassenburg hervor und war im Feldzug 1806/7 dem Generalmajor Fürsten Berthier zugetheilt, im Feldzug 1809 wieder im franzöf. Haupt-

quartier commandirt, 1812 Oberst im Generalstab, und bei Polozk schwer verwundet. Auf Ansuchen 1814 der bayer. Dienste entlassen, † v. Comeau 5. Febr. 1844 in Frankreich.

152) Anton **v. Fabris**, geb. 25. Oktbr. 1777 zu Mannheim, nahm als Corporal des Regiments Hohenhausen (jetzt im 3 Inf.-Regt.) am Feldzug 1794 und als Lieutenant im Regt. Preysing (j. 5. Inf.-Regt.) am Feldzug 1800 rühmlichen Antheil, focht als Lieutenant im Feldzug 1805, zeichnete sich als Oberlieutenant in Schlesien vor Kosel aus, wurde 1809 in Tirol verwundet gefangen, 1811 Hauptmann, machte im russ. Feldzug die Schlacht von Polozk mit, wurde abermals kriegsgefangen, und † als Major 12. Juni 1833 zu Nürnberg an einem Schlagfluß, der ihn auf der Parade getroffen.

153) Karl August Reichsgraf **v. Beckers zu Westerstetten**, geb. 8. Aug. 1770 zu Mußbach in der Pfalz, wurde 1783 Leut. im Regiment Birkenfeld (jetzt 3. Inf.-Reg.), 1785 Oberlieutenant, 1787 Stabscapitän bei „Schwiegeld" und nahm als Hauptmann des 4 Grenadier-Regiments (jetzt 1. Inf.-Reg.) am Exekutionszug gegen Lüttich theil, wurde 1795 Major und machte als Oberstlieutenant den Feldzug 1800 und als Oberst des 6. Infanterie-Regiments die Feldzüge 1805, 1806/7 mit. In letzterem wurde ihm vom Feinde die Festung Plassenburg übergeben und zeichnete er sich in Schlesien besonders bei Wegnahme des Passes von Wartha (8. Febr. 1807) aus. Noch in demselben Jahre zum Brigadier bei der in Polen stehenden Division befördert sollte er im Kriegsjahr 1809 bei Abensberg, in Tirol und bei Znaim Gelegenheit zur Auszeichnung finden. In Rußland bei Polozk, 1813 bei Hanau erwarb er sich neue Lorbeeren, dann betheiligte er sich noch an den Feldzügen 1814 und 15. Er † als General der Infanterie 8. Novbr. 1832 in Nürnberg und ließ seinen Namen den Fronten XIII und XIV von Germersheim.

151) Cajetan Karl Walburg Martin Graf **Butler v. Clonebough**, genannt Haimhausen, geb. 30. Januar 1777 zu Schloß Stein bei Nabburg, wurde 1790 durch Kauf Oberlieutenant im Regiment Preysing (jetzt 10. Inf.-Reg.), machte die Feldzüge 1793 bis 1795 und 1800 mit, wurde 1805 Major im 8. Inf.-Reg. Pius, zeichnete sich bei Stecken aus, focht 1807 an der Ostsee mit, wurde 1808 Commandeur des 5. leichten Bataillons (jetzt 4. Jäger-Bat.) und in demselben Oberstlieutenant. 1813 half er Danzig als Oberst rühmlich vertheidigen, wurde 1815 Generalmajor und

Brigadier und † 12. Aug. 1827 als Commandant von Würzburg. Die Fronten VI, VII und VIII von Ingolstadt tragen seinen Namen.

155) Theodor **v. Lamey**, geb. zu Mannheim 22. Dezbr. 1772, wurde 1795 Oberlieutenant, 1800 Stabskapitän bei der Artillerie und nahm als solcher mit seiner Fußbatterie am Feldzug 1800 theil. 1806 zum Major befördert, that er sich bei Plassenburg rühmlich hervor, und wurde an Stelle des erkrankten Colonge 1809 Commandeur der Artillerie. Abensberg, Eggmühl und Tirol sind Zeugen seiner hervorragenden Leistungen. Nach Betheiligung am Feldzug 1812 † v. Lamey in Hoyerswerda 11. Januar 1813 am Typhus.

156) Alois Frhr. **v. Vieregg**, geb. 17. August 1757 zu Piedensdorf bei Cham, wurde 1788 Oberlieutenant und 1791 Rittmeister bei Minucci-Kür. (jetzt 1. Chev.-Reg.) und machte die Feldzüge 1805 und 1806/7 mit. Nachdem er 1809 Max-Joseph-Ordensritter geworden, erfolgte 1813 seine Beförderung zum Major und 1817 zum Oberstlieutenant. Er † 8. Juli 1819 zu Würzburg.

157) Karl Friedr. August Graf **v. Seydewitz**, geb. zu Weßnig 18. Mai 1769, war angeblich 18 Jahre in kursächsischen Diensten, wurde 1799 Major und Flügeladjutant der bayrischen Artillerie und machte als Quartiermeister-Lieutenant unter Generallieutenant v. Zweybrücken den Feldzug 1800 mit. 1801 Oberstlieutenant und 1803 Oberst im Küraſſier-Regimente Minucci (jetzt 1. Chev.-Regt.) machte er als Oberst von Taxis-Dragoner (jetzt 2. Chev.-Regt.) den Feldzug 1805 mit Auszeichnung in Tirol und bei Iglau mit, focht ruhmvoll in Schlesien und 1809 bei Landshut und Eggmühl, mußte als General-Major krank aus dem russischen Feldzuge von 1812 zurück und † 19. August 1816 zu München. Ihm zu Ehren benennt sich ein Vorwerk von Germersheim.

158) Joseph Franz **v. Spengel**, geb. zu München 7. Februar 1784, trat 1801 in die bayrische Artillerie, wurde 1805 Junker bei Bubenhofen-Chevaulegers (jetzt Nro. 6), zeichnete sich als Lieutenant bei Stecken aus, und machte den Feldzug von 1806/7, und 1812 als Adjutant des Brigadiers v. Seydewitz den russischen Feldzug mit, wo er (25. Juli) bei Dolguia verwundet wurde, führte als Rittmeister eine Schwadron in dem Feldzuge 1813/14 gegen Frankreich, wurde 1818 Major, 1823 Oberstlieutenant, 1832 Referent im Kriegs-Ministerium, 1840 Oberst und Vorstand der Administration der Militär-Fohlenhöfe, 1847 als Generalmajor charakterisirt und † zu München 26. Januar 1851.

159) Karl **v. Tausch**, geb. 7. November 1767 zu Mannheim, wurde 1797 Lieutenant, 1800 Oberlieutenant bei der Artillerie, 1801 Stabscapitän und nahm am Feldzuge 1806/7 theil, wo er sich vor Glogau und Breslau und bei Pultusk auszeichnete. Im Jahre 1812 commandirte er die Artillerie-Reserve des II. Armee-Corps „Wrede", und † 17. August in Polozk am Nervenfieber.

160) Max Graf **v. Berchem**, geb. 16. Januar 1776 zu Neumarkt (Oberpfalz), wurde 1799 Lieutenant in der Artillerie, 1805 Oberlieutenant, 1806 Capitän, nahm bei Wagram mit seiner Batterie rühmlichen Antheil, zeichnete sich 1812 (18. Oktober) bei Disna aus, kam mit den Resten der bayrischen Armee aus dem Feldzuge zurück, wurde 1815 Oberstlieutenant und † 10. Dezember 1822 in München, nachdem er seit September Sectionschef im Kriegsministerium gewesen.

161) Christian **v. Hazzi**, geb. 4. Juli 1779 zu Abensberg als Sohn eines Maurers, wurde 1802 Ingenieur-Lieutenant, 1806 Oberlieutenant, that sich in Schlesien 1806/7 mehrfach hervor und fand im Jahre 1809, in welchem er zum Hauptmann befördert wurde, von neuem vielfache Gelegenheit zur Auszeichnung, wurde 1812 bei Polozk leicht verwundet, im Oktober Major und †, nachdem er auch in diesem Feldzuge vorzügliche Dienste geleistet, am Typhus zu Gnesen 9. Februar 1813.

162) Joseph Graf **v. Berchem**, geb. 5. Januar 1763 zu Burghausen, wurde 1777 Lieutenant, 1784 Oberlieutenant, 1787 Hauptmann, 1796 Major, bestand im Feldzug mit einem Detachement die Gefechte am Hochzoll bei Augsburg und bei Dachau, wurde noch 1800 Oberstlieutenant und 1806 Oberst, zeichnete sich in Schlesien mehrfach aus, erwarb besondere Belobung bei Poplawy (16. Mai 1807), und that sich 1809 außer bei Lofer auch beim Sturm auf Schwaz rühmlich hervor, † aber schon (als Oberst des 3. Regiments) 2. November 1810 zu Augsburg.

163) Karl Jos. **v. Weigand**, geb. 7. August 1783 zu Merkelheim bei Mergentheim, wurde 1805 Lieutenant und nahm an den Feldzügen 1805 und 1806/7 theil. 1809 hatte er bei Neumarkt an der Rott einen Prellschuß erhalten, ward bald nach der Auszeichnung bei Lofer Oberlieutenant, 1810 Regiments-Adjutant und machte als solcher den Feldzug nach Rußland und als Hauptmann den Feldzug von 1813 in Sachsen in der Division Raglovich mit. Am Feldzug von 1815 betheiligte er sich als Rittmeister des 1. Chev.-Regts., wurde 1824 Major im 3., 1832 Oberstlieutenant

im 2. Chev.-Regt. und zum 6. Chev.-Regt. versetzt. 1812 auf Ansuchen pensionirt, † Weigand 16. Dezember 1856 zu Haßfurt.

164) Franz **v. Guthy**, geb. 30. Mai 1789 zu Waldmünchen, wurde 1806 Lieutenant in der Artillerie, nahm am Feldzug 1806/7 theil und erwarb sich die ersten Auszeichnungen 1809 in Tirol. Nachdem er sich 1812 bei Polozk abermals rühmlich hervorgethan, wurde er 1813 Oberlieutenant und 2. Adjutant Wrede's, als welcher er bei Hanau mit Auszeichnung focht; er † vor Bar-sur-Aube den Tod fürs Vaterland.

165) Heinrich **v. Ritter**, geb. 16. Dezember 1786 zu Westhofen (bei Mainz) aus bürgerlichem Stande, wurde 1801 Lieutenant bei Kurfürst-Chevaulegers, 1805 Oberlieutenant, 1809 Rittmeister bei Leiningen-Chevaulegers. 1809 hatte er sich bereits im Donaufeldzug bewährt. Er † 13. Oktober 1812 zu Moskau.

166) Constantin Fürst **v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg**, geb. 26. März 1786 zu Wertheim, wurde 1803 Lieutenant bei Leiningen-Chevaulegers und machte die Feldzüge 1805 und 1806/7 mit; 1807 wurde er Oberlieutenant, und im Feldzuge 1809 nach der Affaire v. Wörgl beim Vorrücken gegen Schwaz verwundet. „Ich preise mich glücklich, für König und Vaterland zu fallen", waren seine Worte, als er vom Pferde sank. Wieder genesen und zum Rittmeister und Flügel-Adjutanten Sr. Maj. befördert, quittirte er 1810 mit dem Charakter als Major, wurde aber 1812 wieder Flügel-Adjutant und 1813 Oberstlieutenant und machte als Ordonnanz-Offizier Wrede's den Feldzug 1813/14 rühmlich mit, zog als Oberst des Garde-du-Corps-Regiments (jetzt 1. schweres Reiter-Regiment) mit nach Frankreich, wurde 1818 General-Adjutant, 1827 General-Major und 1836 General-Lieutenant. Nach mannigfachen Auszeichnungen † Löwenstein 9. Mai 1844 zu München.

167) Anton **v. Moncrif**, geb. angeblich zu Bard-Coulon-de-Curay im Dep. Côte-d'or in Frankreich, trat (wahrscheinlich aus der französ.) in die bayer. Artillerie und wurde 1808 Lieutenant bei Leiningen-Chevaulegers, zeichnete sich 1807 bei Wartha in Schlesien aus und fiel 7. Sept. 1812 bei Borodino.

168) Gottfried **v. Goos**, geb. 21. Mai 1776 zu Friedelsheim bei Neustadt (Pfalz), wurde 1795 Lieutenant bei Schwiegeld, 1797 Oberlieutenant, machte im Bataillon Metzen den Feldzug 1806 mit, zeichnete sich bei Lofer aus und wurde noch 1805 Hauptmann. 1812 auf Nachsuchen verabschiedet, † G. 12. Februar 1822 zu Friedelsheim.

169) Ludwig **v. Lüneschloß,** geb. im März 1781 zu Düsseldorf, als Sohn eines Hauptmanns, wurde 1800 Lieutenant und machte den Feldzug gegen Frankreich mit. 1803 Oberlieutenant, 1807 Stabscapitän und 1809 Hauptmann, sollte er in Tirol seine ersten Lorbeeren erringen. Er † in Folge der im Gefecht bei Bielaja (22. August 1812) erlittenen Verwundung 1. Novbr. im Jesuitenkloster zu Polozk. S. S. 65.

170) August Graf **v. Lerchenfeld-Bremberg,** geb. 23. März 1781 zu München, wurde 1800 Lieutenant, machte im Leib-Regiment den Feldzug gegen Frankreich mit, wurde 1805 Oberlieutenant bei Taxis-Dragonern, stand aber im Feldzug gegen Oesterreich und im Jahre 1806/7 beim Dragoner-Regiment Minucci und zeichnete sich vor Glatz aus. 1808 Rittmeister, machte er 1809 den Feldzug in Oesterreich und Tirol mit, bekam als Major 1812 das Pferd unter dem Leib erschossen, zeichnete sich 1813/14 abermals aus und betheiligte sich als Oberstlieutenant des Garde-du-Corps-Regts. an dem Feldzug 1815. In Folge des Sturzes mit dem getödteten Pferde bei Borodino wurde L. geisteskrank, 1825 pens. und † 9. April 1831 zu Wien.

171) Karl Julian Frhr. **v. Zoller,** geb. 3. Juli 1773 zu Bitsch, als Sohn eines franz. Obersten, trat in die französische Militärschule zu Pont-à-Mousson, verließ 1792 Frankreich und trat als Kanonier in's Condé'sche Corps, in dem er die Feldzüge von 1792—94 gegen Frankreich mitmachte. 1795 als Lieutenant in die bayer. Artillerie getreten, wurde er 1799 Oberlieutenant, nahm als Adjutant des (damals noch russischen) Generals Manson an dem Feldzug in der Schweiz theil, ward 1800 abberufen und Generaladjutant Mansons in bayer. Diensten. Zum Hauptmann befördert, machte er den Feldzug von 1800 gegen Frankreich mit, wurde 1807 Major, hatte das an Oesterreich übergebene Braunau zu räumen und den Brückenkopf zu schleifen und commandirte 1809 die Artillerie der 2. Division. An den Tagen von Abensberg, Landshut, Neumarkt, Wagram und Znaim glänzte Zoller durch Muth und Geschick, desgleichen in Tirol, bei Polozk, wo er die ganze bayer. Artillerie befehligte, und bei mehrfachen Gefechten des Rückzugs. In ehrenvollem Stufengange bis zum Generallieutenant emporsteigend, widmete sich Zoller die Friedenszeit hindurch der Vervollkommnung der bayer. Artillerie, trat 1848 als char. Feldzeugmeister in den Ruhestand und † 26. Aug 1849 zu München. Die Fronten III, IV. von Ingolstadt tragen seinen Namen.

172) Karl Frhr. **v. Widmann,** geb. 28. Juli 1784 zu Neuburg a/D., als Sohn eines Majors, machte als Junker und Lieutenant des Regiments Morawitzky (jetzt Nr. 7) den Feldzug 1800 mit, ging zur Artillerie über, nahm am Feldzug 1805 und als Oberlieutenant an dem von 1806/7 theil, in welchem letzteren er sich vor Glogau und Brieg und in Polen bei Sierock auszeichnete. Auch im Feldzug von 1809 hatte er sich bereits bei Eggmühl hervorgethan und wurde noch bei den späteren Affairen, bei Hallein und Weisbach (3. und 18. Okt.) rühmlich genannt. 1812 zum Hauptmann befördert, errang er sich im russischen Feldzug und 1813/14 vor Hüningen neue Lorbeeren. Er † 1832 als Oberstlieutenant zu München.

173) Alois **v. Hornberger,** geb. 7. April 1779 zu Freinsheim i. d. Pfalz, trat 1799 in die kurf. Militär-Akademie, nahm 1804 seine Entlassung aus den Militärdienst, ging aber 1805 wieder zu und machte in Napoleons Gefolge die Schlacht von Austerlitz mit. 1806 Lieutenant in der Artillerie zeichnete er sich bei Sierock in Polen (13—14. Mai 1807) aus, nahm 1809 bei Abensberg 42 österr. Dragoner gefangen, wohnte der Einnahme von Regensburg bei und zog dann mit nach Tirol. Durch einen Armbruch untauglich geworden, konnte H. erst vor Hüningen (1814) aufs neue sich hervorthun. 1815 Major und Bataillonschef bei der Nationalgarde, wurde er 1832 Oberst und Commandant des Landwehr-Regiments Würzburg, 1834 Distriktsinspektor des Landwehr-Bezirkes im Untermainkreis und † als Salzoberbeamter 1. Febr. 1845 in Würzburg.

174) Wilh. Christoph Graf **v. Ysenburg-Philippseich,** geb. zu Mannheim 15. Juni 1782, als Sohn des Oberstlieutenants und späteren Contingents-Commandanten Georg v. Y., wurde 1797 Lieutenant, im Gefecht bei Hochzoll (15. Juni 1800) als Lieutenant des Leibregiments (jetzt Nr. 1) gefangen, 1803 Oberlieutenant und machte als Stabscapitän den Feldzug 1805 mit. 1809 hatte er als Major bereits an den Schlachten und Gefechten von Landshut, Siegenburg, Abensberg und Eggmühl rühmlich Antheil genommen, und war am 29. Mai bei Innsbruck tapfer kämpfend verwundet worden. Aufs neue bei Polozk (1812) verwundet und ausgezeichnet, wurde er 1813 Oberstlieutenant im 1. Regiment, 1822 Oberst im 3., 1827 Generalmajor, 1843 Generallieutenant 1848 Commandant des I. Armee-Corps, 1851 als General der Infanterie zur Disposition gestellt und † 29. Febr. 1860 zu München.

Zu seinen und seines Vaters Ehren erhielten die Vorwerke XXIII und XXIV von Germersheim den Namen „Ysenburger Fronte."

175) Michael **v. Meichsner,** geb. 22. Oktbr. 1777 zu Pfreimd, (Oberpfalz) ging 1787 im Regiment Preysing (j. Nr. 10) zu, zeichnete sich als Corporal im Bataillon Pompei 10. Mai 1800 bei Memmingen aus, machte den Feldzug von 1805 mit, wurde im folgenden (Septbr. 1806) Lieutenant, that sich 1809 wiederholt bei Schierling (21. April), St. Gilgen (15. Mai) und am 29. Mai bei Innsbruck hervor, wurde 28. Novbr. 1809 für seine Leistung am 8. und 9. August Max-Joseph-Ordens-Ritter, 1811 Oberlieutenant, 1813 Hauptmann und fiel, tapfer kämpfend, zum Tod verwundet, 27. Febr. 1814 vor Bar-sur-Aube, in welcher Stadt er 20. Mai †.

176) Franz Josef Ferdinand **v. Schmöger,** geb. zu Wertingen in Schwaben 8. Oktbr. 1761, wurde 1777 Lieutenant, 1783 Oberlieutenant, 1786 Hauptmann, 1800 überzähliger Major im Regiment Junker, (jetzt Nr. 10), nahm als Oberstlieutenont des Regiments Preysing (jetzt 5. Inf.-Reg.) am Feldzug 1805 theil und zeichnete sich am Strubpaß aus. Nach seiner rühmlichen Betheiligung am Feldzug von 1809 wurde v. Schmöger Oberst im 13. (jetzt 11. Inf.-Reg.), später Commandant von Ingolstadt und Kempten, 1812 pensionirt, 1824 als Commandant von Wülzburg reaktivirt und als Generalmajor charakterisirt und † 8. Januar 1825 zu Wülzburg.

177) Nikolaus **v. Rudersheim,** geb. 28. April 1781 zu Mannheim, nahm als Artillerie-Korporal am Feldzng 1800 theil, ward 1802 Lieutenant, machte den Feldzug 1805 mit und wurde 1806 Oberlieutenant. Er betheiligte sich als Hauptmann am russischen Feldzug, zeichnete sich 1813 bei Frankfurt (30. und 31. Oktbr.), vor Belfort (28. Dezbr.) und 1814 bei Brienne (1. und 2. Febr.), bei Bray und Nogent (12. und 13. Febr.) und bei Arcis aus, zog 1815 nochmals mit nach Frankreich, wurde 1825 Major, 1830 Oberstlieutenant, 1841 Oberst, 1845 Generalmajor und † 26. Dezbr. 1845 zu München.

178) Josef Frhr. **v. Gumppenberg,** geb. 15. Mai 1788 zu München, wurde 1806 Lieutenant und 1809 Oberlieutenant, zeichnete sich in Tirol noch nach dem 11. August 1809 bei manchen Gelegenheiten aus, gerieth in Rußland, nachdem er bei Polozk rühmlich gefochten, bei Wilna verwundet in Gefangenschaft, wurde 1814 Hauptmann, 1816 in Folge seiner Verwundung als charakt. Major pensionirt, erhielt 1835 den Charakter als Oberstlieutenant und † 15. Septbr. 1845 zu Payerbach.

179) Ludwig Frhr. **v. Künsberg,** geb. 28. Febr. 1786 als Sohn eines bambergischen Rittmeisters, kam mit der bambergischen in die bayerische Armee, wurde 1805 Lieutenant und nahm an den Feldzügen von 1805 und 1806/7 theil. Als Hauptmann machte er den Feldzug von 1812 und die Leiden des Rückzuges mit, zog 1813/14 mit nach Frankreich und † 15. März 1830 zu München.

180) Simon Jakob **v. Muck,** geb. 30. Dezbr. 1785 in Schloß Geiern bei Beilngries, absolvirte die Rechtswissenschaft, wurde 1807 Lieutenant im 14. (jetzt 13.) Infanterie-Regiment und hatte sich 1809 bereits an den Schlachten und Gefechten von Landshut, Thann, Abensberg, Eggmühl und Regensburg betheiligt und in Tirol besonders bei Lofer und Schwaz (11. und 15. Mai) und bei Lend im Pinzgau (27. Juni) ausgezeichnet. Durch seine Verwundung für den Infanterie-Dienst untauglich geworden, trat v. Muck zur Kavallerie über, machte als Lieutenant des 2. Chevaul.-Regts. in Rußland die Schlachten bei Witepsk, Smolensk und Borodino mit, wurde auf dem Rückzug im Gefecht mit Kosaken, durch drei Lanzenstiche verwundet, gefangen und nach Astrachan abgeführt. 1814 zum Rittmeister befördert, nahm er am Feldzug 1815 theil, wurde 1826 Major im 2. Küraſſier-Regt. und † 1. August 1837 zu Landshut.

181) Johann Alois **v. Derr,** geb. 18. Febr. 1777 zu Bilchband (bei Gerlachsheim in Baden), aus bürgerlichem Stand, studirte auf der Universität Bamberg, trat 1799 in würzburgische Dienste und kam mit der Einverleibung Würzburg's 1803 in die bayer. Armee als Lieutenant im Bataillon Metzen. Als Oberlieutenant und Hauptmann machte er den Krieg 1809 mit, und zeichnete sich in Tirol auch noch am 1. und 11. Novbr. bei der Höttinger Haide und bei Imst aus, that sich 1813 nach dem Rückzug aus Rußland besonders bei Rochlitz (29 März) und später bei Hanau hervor, verlor aber hier den linken Fuß und † 25. Juni 1822 zu Würzburg.

182) Anton **v. Heiligenstein,** geb. 23. Septbr. 1790 zu Mannheim, wurde 1806 Lieutenant im Infanterie-Regiment Kronprinz und machte den Feldzug von 1806/7 mit. Als Oberlieutenant nahm er am Tiroler Krieg theil, trat 1811 ins 3. Chevaul.-Reg., wurde 1812 Rittmeister, machte den Feldzug gegen Rußland mit und verlor bei Hanau (30. Oktbr.) den linken Fuß. 1816 als char. Major pensionirt, erhielt von Heiligenstein am 18. Oktbr. 1833, bei Enthüllung des ehernen Obelisken zu München, den Charakter als Oberstlieutenant und † 22. Juli 1857 in Aeschach bei Lindau.

183) Lothar **v. Metz,** geb. 10. April 1782 zu Röttingen bei

Ochsenfurt, studirte zu Würzburg die Rechte, trat 1803 in die Armee, nahm als Junker rühmlichen Antheil an den Feldzügen in Oesterreich und Tirol 1805 und machte im Bataillon Metzen (später Habermann) 1807 den Krieg gegen Preußen und Schweden unter Marschall Brune an der Ostsee mit. Nachdem er als Oberlieutenant im russischen Feldzug mitgekämpft, wurde er 1813 Hauptmann, bei Hanau schwer verwundet, 1830 als Platzhauptmann in Würzburg pensionirt und ihm 1838 der Charakter als Major verliehen. Er † 11. Febr. 1858 zu Würzburg.

184) Leopold Graf **v. Tauffkirchen,** geb. 21. August 1781 zu Kleeberg bei Griesbach (Niederb.), wurde 1799 nach ausgezeichneten Studien an der kurfürstl. Militär-Akademie Lieutenant im Füsilier-Regiment Morawitzky, (jetzt 7. Inf.-Reg.), 1800 bei Hohenlinden verwundet, 1802 auf Ansuchen als Major à la suite entlassen, leistete aber 1809 während des Feldzuges an der Drau und in Tirol vielfach wichtige Dienste und erhielt namentlich wegen Sicherung der Position von Rattenberg das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens. 1812 zum Chef der 1. Gendarmerie-Legion und 1813 zum Oberstlieutenant befördert, nahm v. Tauffkirchen im Stabe Wrede's rühmlichen Antheil am Feldzug 1813/14, wurde 1815 Oberst, 1826 pens., 1829 Commandant von Rosenberg und später von Oberhaus, 1830 als charakt. Generalmajor in den Ruhestand versetzt, und † 12. März 1860 auf seinem Schlosse Kleeberg.

185) Joseph **v. Gotthard,** geb. 22. Juni 1771 zu Bauerbach bei Bretten (Baden), wurde 1800 Artillerie-Lieutenant und zeichnete sich 10. Mai bei Memmingen aus. Nachdem er eine Zeit lang Aufsichtsoffizier und Professor der Mathematik am Cadetten-Corps gewesen, machte er den Feldzug 1805 mit, wurde Oberlieutenant, Ende 1806 Hauptmann, zeichnete sich vor Kosel aus, desgleichen 1809 bei Eggmühl, wurde, aus Rußland zurückgekehrt, 1813 Major, nahm als solcher am Feldzug gegen Frankreich bis Januar 1814 theil und commandirte im Feldzug 1815 die Artillerie der 4. Division „Zoller." Er starb 6 Dezbr. 1836 zu München, nachdem er 1824 Oberstlieutenant und seit 1832 zur Zeughaus-Haupt-Direktion versetzt war.

186) Karl **v. Herrmann,** geb. 27. August 1787 zu Neustadt in der Pfalz als Sohn eines pfälzischen Obersten, wurde 1805 Lieutenant bei Leiningen-Chevaulegers, zeichnete sich im Feldzug 1806/7 auf den Streifzügen und Gefechten bei Schweidnitz, Oldatschin und Wartha aus, verdiente sich neue Lorbeeren 1809 bei

Abensberg, Wagram und Znaim, wurde 1809 Oberlieutenant und 1812 Rittmeister, machte, obwohl er auf dem Rückzuge aus Rußland vier Finger der rechten Hand verloren, die Schlacht bei Jüterbock (6. Septbr. 1813) ruhmvoll mit, wurde Ende 1817 Major und zum 6. Chev.-Reg. versetzt, 1827 pensionirt, 1830 als Oberstlieutenant, und 1830 als Oberst pens. und † 7. März 1841 in Oettingen.

187) Karl Frhr. **v. Pflummern**, geb. 30. Januar 1787 zu Bieringen (Württbg.), wurde 1805 Lieutenant im 5. Inf.-Regiment und nahm an den Feldzügen 1805 und 1806/7 theil. Als Oberlieutenant und Regiments-Adjutant gab er im Tiroler Krieg 1809 mehrfache Beweise seiner Tapferkeit, wurde aus Rußland, wo er mehrmals verwundet worden, zurückgekehrt, zum 2. Chev.-Regiment versetzt, zeichnete sich als Rittmeister 1813 bei Hanau aus und wurde 1814 bei Luistaines neuerdings verwundet. Nachdem er auch den Feldzug von 1815 mitgemacht, wurde er 1824 Major im 4. Chev.-Regiment, 1826 dem Generalstab zugetheilt, 1836 Oberstlieutenant im 1. Kür.-Regiment, 1840 im 1. Chev.-Regiment, 1818 Generalmajor und Commandant von Nürnberg, 1849 Commandant von Landau und † 31. Mai 1850 in Folge eines Sturzes mit dem Pferde.

188) Johann **v. Fleischmann**, geb. 24. März 1771 zu Ingolstadt als der Sohn eines Gefreiten, ging 1781 als Tambour beim Infanterie-Regiment Kurprinz zu, machte als Sergeant im 6. Füsilier-Regiment die Feldzüge 1793 und 94 mit, wurde 1796 Bataillons-Adjutant und 1799 Lieutenant und betheiligte sich an den Feldzügen 1799 und 1800. Als Oberlieutenant des 13. (jetzt 11.) Inf.-Regts. focht Fleischmann im Feldzug 1806/7 mit, wurde 1809 Hauptmann bei dem gegen die Insurrektion in Tirol errichteten Jägercorps und zog als Hauptmann des 3. Inf.-Regts. mit nach Rußland. Nachdem er sich 1813 vor Thorn den Max-Joseph-Orden verdient, that er sich im Januar 1814 wiederum glänzend bei dem unter dem österreichischen Oberstlieutenant Graf Thurn gegen Langres operirenden Streifcorps hervor, nahm noch am Feldzug 1815 theil und wurde Major, 1832 Oberstlieutenant und † als charakt. pension. Generalmajor 27. Dezbr. 1856 zu München.

189) Max Graf **v. Seyffel d'Aix**, geb. 20. Novbr. 1776 zu München, wurde 1792 Oberlieutenant im 2. Küraſſier-Regiment, machte die Feldzüge 1794 und 95 mit, wurde 1796 durch Kauf Stabskapitän im 13. Füsilier-Regiment Ysenburg, 1798 als Rittmeister zu seinem Kavallerie-Regiment rückversetzt, nahm 1800

an den Kämpfen von Möskirch, Biberach, Memmingen, Neuburg a. D. und Hohenlinden theil und zeichnete sich besonders in letzterer Schlacht aus. Als Major von Minucci-Dragonern machte er den Feldzug 1805 mit, während dessen sein Name bei Verfolgung der aus München retirirenden Oesterreicher bei Salzburg und Golling rühmlich genannt wird. Vor Glogau wurde er Generalstabs-Chef der Brigade Mezanelli, focht aber mit seinen Dragonern tapfer bei Brieg, Fürstenstein, Schweidnitz und bei anderen Gelegenheiten, besonders bei Rothwaltersdorf (4. Juni), nahm 1809 am Tiroler Kriege Theil, kämpfte 1812 mit neuer Auszeichnung bei Borodino und Wiazma, überstand den Beresina-Uebergang und die übrigen Schrecken des Rückzuges und entwickelte als Oberst neue verdienstvolle Thätigkeit in dem nun folgenden Feldzug gegen Rußland und Preußen (1813). Bei Dornwalde gefangen, nahm er aber wieder an den Feldzügen 1814 und 1815 theil. 1819 zum Generalmajor und 1830 zum Generallieutenant und Divisionär befördert, † Seyssel, seit 1815 auf Ansuchen pens., 10. September 1855 zu Regensburg. Die Defensiv-Kaserne hinter der Fronte Schmauß in Germersheim trägt seinen Namen.

190) Georg **v. Fahrbeck,** geb. 29. April 1788 zu Mannheim, wurde 1805 Lieutenant und nahm im 12. Inf.-Regiment Antheil am Feldzug gegen Oesterreich, im 14. (jetzt 13.) Regiment an dem gegen Preußen 1806/7, und zeichnete sich als Oberlieutenant am 29. Mai an der Voldersbrücke in Tirol aus. Während des Feldzuges 1812 diente er als Hauptmann sowohl beim französischen als preußischen Generalstab und rückte im Januar 1813 mit seinem Regiment zur Besatzung nach Danzig. Am Feldzug 1815 nahm v. Fahrbeck auch noch theil, wurde 1833 Major im 6. Inf.-Reg., 1840 Oberstlieutenant im 9. Inf.-Reg. und später im 2. Jäger-Bataillon, 1844 Oberst im 15. Inf.-Regiment, 1848 pens., 1856 als Generalmajor charakterisirt und † 6. Febr. 1878.

191) Franz Xaver Graf **v. Deroy,** geb. 28. Mai 1778 zu Neuburg a./D., als der Sohn des (damaligen Majors) Erasmus v. D., wurde 1793 Lieutenant und 1797 Oberlieutenant im Regiment Pfalzgraf Max (jetzt 3. Inf.-Regt.), 1798 durch Kauf Stabscapitän im Füsilier-Regiment Preysing (jetzt 5. Inf.-Regt.), 1799 Adjutant seines Vaters (damals Brigadiers), als welcher er die Schlacht von Hohenlinden mitmachte, zeichnete sich als Major des 12. Regiments bei Iglau aus, nahm mit dem 13. Regiment am Feldzug 1806/7 theil, wo er später als Oberstlieutenant des 10. Regts.

den Sturm auf Glatz mitmachte. 1809 leistete er als Generalstabschef der 3. Division wichtige Dienste, focht mit Auszeichnung bei Polozk 1812 als Oberst des 6. Infanterie-Regiments, und als Brigadier bei Hanau. Am 10. Jan. 1814 lieferte er das glückliche Gefecht von St. Marguérite (bei St. Dié) gegen Truppen des franz. Generals Duhesme (vom Corps des Marschalls Victor), wurde aber dabei verwundet, 1821 wegen Krankheit pensionirt, und † als char. Generallieutenant 27. Dezbr. 1829 zu Tüßling bei Altötting.

192) Jakob **v. Fritsch,** geb. 17. Mai 1786 zu Mannheim, wurde 1803 Lieutenant, zeichnete sich 1805 unter Major Haynau (S. 37) bei Lofer aus, wurde als Courier nach Austerlitz gesendet, machte den Feldzug 1806/7 mit, that sich als Oberlieutenant von neuem bei Abensberg, vor Kufstein, an der Höttinger Haide und bei Imst hervor, gab als Hauptmann neue Beweise aufopfernden Sinnes bei Polozk (1812), wo er verwundet ward und machte noch den Feldzug 1815 mit, wurde 1825 Major, 1833 Commandant des 1. Jäger-Bataillons und 1836 Oberstlieutenant, 1839 Oberst im 6. Infanterie-Regiment, 1845 Generalmajor und Brigadier, 1848 Generallieutenant und Divisionär, 1849 pens. und † zu München 3. August 1852.

193) Christian Franz Frhr. **v. Weber,** geb. 15. März 1785 zu Rappoldsweiler, wurde 1805 Lieutenant im Infanterie-Regiment Kurprinz, machte die Feldzüge 1805 und 1806/7 mit, und wurde 1809 bei Abensberg als Oberlieutenant verwundet. Am russischen Feldzug von 1812 betheiligte er sich als Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Graf Rechberg, und an dem von 1813/14 als Adjutant des Generalmajors Graf Pappenheim und that sich nach der Schlacht von Hanau auch beim Rheinübergang bei Basel und vor Hüningen rühmlich hervor. 1815 versah Weber als Rittmeister des 7. Chev.- (jetzt 1. schweren Reiter-) Regiments Generalstabsdienste bei der leichten Cavalerie-Division des Prinzen Karl, wurde 1817 Major im 1. Kürassier-Regiment, 1818 in den Freiherrenstand erhoben und zum Generalstab versetzt, als Adjutant des Prinzen Karl 1830 Oberstlieutenant und 1836 Oberst, 1841 Hofmarschall, 1849 auf Ansuchen pensionirt und † 11. Februar 1862 zu München.

194) Friedrich Karl Ludwig Michael Graf **v. Saporta,** geb. 17. März 1794 zu Neckargemünd als Sohn eines kurf. Kämmerers und Obersten, trat 1812 aus der Pagerie als Lieutenant ins

1. Infanterie-Regiment, wurde 1814 Oberlieutenant, nachdem er sich im Dezember 1813 bei Kehl und vor Belfort abermals ausgezeichnet hatte, machte den Feldzug 1815 mit, wurde 1830 Hauptmann und Adjutant des Prinzen Otto (nachmaligen Königs von Griechenland), mußte aus Gesundheitsrücksichten aus Griechenland zurückkehren, wurde 1835 Major, war von 1835—38 wieder in Griechenland als Adjutant und Hofmarschall des Königs Otto, wurde 1839 Hofmarschall des Königs Ludwig I., 1840 Oberstlieutenant und 1844 Oberst, bis 1845 pens., dann reactivirt, 1848 Generalmajor und Brigadier, Ende des Jahres definitiv pens. und † 4. Mai 1853 zu München.

195) Friedrich Frhr. **v. Treuberg,** geb. 3. Januar 1775 zu Michelstadt (Hessen), trat 1790 als Fähnrich in holländ. Dienste, wurde 1793 vor Maubeuge verwundet, machte die Feldzüge 1794 und 95 mit, verließ als Oberlieutenant den holländischen Dienst und erwarb sich durch Kauf eine Oberlieutenantsstelle im bayer. Grenadier-Regiment Ysenburg (j. 2. Inf.-Regt.), nahm als Hauptmann im Bataillon Siebein am Feldzug 1799 in der Schweiz theil, wurde 1805 Major und machte als solcher die Feldzüge 1805, 1806/7 und 1809 mit. 1809 Oberstlieutenant, führte er im Feldzuge 1812 zuerst das 2. leichte Bataillon (jetzt im 15. Inf.-Regt.), wußte als Oberst des 9. Regiments durch Muth und Umsicht ein Detachement aus gefährlicher Lage beim Rückzuge zu retten, wurde nach seiner rühmlichen Betheiligung am Feldzuge 1813/14 Generalmajor und Brigadier (1815), 1829 Generallieutenant und Divisionär und † 30. Dez. 1831 zu Würzburg. Das Vorwerk X. von Germersheim bewahrt seinen Namen.

196) Georg Sigmund **Besserer v. Thalfingen,** geb. 14. Febr. 1793 zu Ulm, als Sohn eines württembergischen Oberlieutenants, wurde 1809 Lieutenant im 3. Infanterie-Regiment und machte den Feldzug gegen Oesterreich mit, focht 1813 mit Bravour in der Schlacht bei Bautzen (20. und 21. Mai), machte aus der Gefangenschaft von 1814 zurückgekehrt, den Feldzug von 1815 mit und wurde Oberlieutenant, 1832 kurze Zeit Brigade-Adjutant, 1833 Hauptmann im 15. Infanterie-Regiment und † 11. Dezbr. 1834 in Augsburg.

197) Georg **v. Mölter,** geb. zu Würzburg 4. Aug. 1775, als Sohn eines würzb. Hauptmanns, machte als Cadet im würzb. Dragoner-Regiment Bubenhofen die Feldzüge von 1795—1800 gegen Frankreich mit, wurde 1801 Lieutenant und kam 1803 ins neu-

errichtete bayer. Chevaulegers-Regiment Bubenhofen (jetzt Nr. 6), in dem er den Feldzug 1805 mitmachte und bei Golling leicht verwundet ward. Als Oberlieutenant und Regiments-Adjutant nahm er am Feldzug 1806/7 theil, wurde bei Eggmühl beim Sturm auf die große Batterie abermals verwundet, später Rittmeister, zeichnete sich 1812 bei Borodino und am 12. Septbr. in einem Gefecht an der Moskwa aus, wurde 1813 Major, machte die Schlacht von Hanau mit, betheiligte sich nachdem er 1814 den Max-Joseph-Orden erworben, noch am Feldzug 1815, wurde 1817 Oberstlieutenant und 1827 Oberst, 1837 Generalmajor und Commandant von Landau und † daselbst 25. Okt. 1845.

198) Anton Frhr. **Westernach zu Kronberg,** geb. 18. Mai 1779 zu Illerbeuren bei Memmingen, machte in österreichischen Diensten zwei Feldzüge mit und trat als Oberlieutenant 1812 ins bayerische 4. Chevaulegers-Regiment, in dem er mit nach Rußland zog. 1813 bei Hanau verwundet, erhielt er 1815 den Max-Joseph-Orden für Brienne und starb, seit 1823 mit Majors-Charakter pens., 17. Dezbr. 1851 zu Augsburg.

199) Ludwig **v. Madroux,** geb. 23. Juli 1788 zu Vesoul als Sohn eines Oberstlieutenants vom Regiment Alsace, das der Prinz Max von Pfalz-Zweibrücken (später König Max I.) kommandirte, machte als Junker des 2. Chevaulegers-Regiments (jetzt Nr. 4) den Feldzug in Schlesien mit, wo er 10. Januar im Gefecht bei Grottkau verwundet und gefangen, aber schon nach 3 Tagen wieder ausgewechselt wurde. Bald darauf zum Lieutenant befördert und zum Depot beordert, nahm er noch freiwillig an einer Rekognoscirung gegen Glatz (19. März) theil, wo er sich in heftigem Gefechte auszeichnete und eine Kanone eroberte. Im Jahre 1809 bei Abensberg verwundet, bestand er manchen harten Strauß als Regiments-Adjutant an der Seite seines tapferen Obersten Floret, der am 25. Juni bei Neudorf (unweit Znaim) fiel, wurde Oberlieutenant und machte die Schlacht bei Hanau und andere Aktionen des Feldzugs von 1813/14 und den Feldzug 1815 mit. In seiner Garnison Augsburg wurde er Lehrer des späteren Kaisers Napoleon III. in der deutschen Sprache und in Geschichte, 1827 Major, 1840 Oberstlieutenant, 1841 Oberst, 1848 Commandant von Rosenberg und char. Generalmajor, 1854 pensionirt und † 22. Januar 1865 zu Donauwörth. Er hat sich auch als gewandter Schriftsteller bekannt gemacht.

200) Clemens Graf **v. Lodron,** geb. zu München 25. Septbr.

1789, wurde 1866 Lieutenant im 2. Chev.-Reg. und machte den Feldzug 1806/7 und 1809 mit, erwarb 1812 Auszeichnung und that sich als Rittmeister wiederholt im Feldzug 1813/14 gegen Frankreich hervor. Nachdem er 1815 mit nach Frankreich gezogen, ward er 1818 Major und 1825 mit dem Charakter eines Oberst-lieutenants à la suite auf Nachsuchen entlassen. Er † in Baden bei Wien 4. Septbr. 1861.

201) Heinrich Ritter **von der Mark,** geb. 14. Dezbr. 1784 zu Altenhofen im Herzogthum Jülich, machte als Gemeiner im 1. Dragoner Regiment (jetzt 6. Chev.-Reg.) den Feldzug 1800 gegen Frankreich mit, wurde 1804 Lieutenant, zeichnete sich unter Major Elbracht 1805 bei Verfolgung der Oesterreicher aus, (S. 35) und that sich 1807 als Oberlieutenant bei Wartha (8. Febr.) und 1809 in Tirol (bei Schwaz) hervor, wurde 1812 als Rittmeister bei Wiazma verwundet, machte nach ruhmvoller Betheiligung am Feldzug 1813/14 noch den von 1815 (als Major im Kür.-Regt.) mit, wurde 1826 Oberstlieutenant, 1832 Oberst, 1841 Generalmajor und Brigadier, 1848 Verweser des Kriegsministeriums und General-lieutenant, dann Divisionär, 1849 auf Ansuchen pensionirt und † 14. Juni 1865 zu Bamberg.

202) Franz **v. Grimmeisen,** geb. 20. Februar zu Mannheim, wurde 1806 Lieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment (jetzt Nr. 5), kämpfte mit Auszeichnung im Dezember 1806 bei Strehlen und Oldatschin, 1809 bei Salzburg und Schwaz und in einigen Ge-fechten nach der Schlacht bei Wagram, wurde 1811 Oberlieutenant, that sich wiederholt in Rußland hervor, und wurde nach rühm-licher Betheiligung am Feldzug 1813/14 im Jahre 1824 Major. Er † zu Speier 10. Juni 1829.

203) Gottfried **v. Münich,** geb. 27. Mai 1783 zu Lengfeld im kurpf. Oberamt Otzberg, machte als Unteroffizier und Freiwilliger im Chevaulegers-Regiment Leiningen 1805 die Gefechte bei München, Stecken und Iglau mit, zeichnete sich bei Königswalde in Schlesien (14. Februar 1807) aus, nachdem er einige Tage zuvor Lieutenant geworden, that sich wiederholt in Tirol 1809, in der Schlacht bei Wagram u. a. Gelegenheiten hervor, bewies aufs neue seinen Muth 1812 in Rußland bei Borodino und am 12. Sept. 1812, machte nach rühmlicher Betheiligung am Feldzuge 1813/14 als Rittmeister noch jenen von 1815 mit, wurde 1832 Major, 1841 Oberstlieutenant, 1847 Oberst und † 5. Juni 1848 zu Dillingen.

204) Franz **v. Villement,** geb. 7. Mai 1775 zu Bitsch, als

Sohn eines französischen Offiziers, wurde 1790 Lieutenant in der zweibrück'schen Garde, 1793 Oberlieutenant und nahm an der Belagerung von Mannheim theil. 1799 wohnte er der Schlacht bei Zürich und dem Gefecht bei Paradies im Bataillon Siebein bei, stand als Oberlieutenant und Stabscapitän 1800 in den Schlachten und Gefechten von Mößkirch, Biberach, Memmingen, Illertissen, Neuburg, Hohenlinden und Salzburg, nahm als Hauptmann des 9. Infanterie-Regiments am Feldzug 1805 und im 14. (jetzt 13.) Regiment an jenem von 1806/7 theil, zeichnete sich 1809 vor Kufstein aus, machte als Major und Oberstlieutenant den russischen Feldzug und als Oberst des 11. Regiments den von 1813/14 mit, zeichnete sich nach der Affaire von Villneuve noch in der Schlacht bei Arcis aus, wurde 1824 Generalmajor und Brigadier und † 10. März 1836 in München.

205) Leopold Wolfgang Balduin Frhr. **v. Zandt,** geb. 6. April 1784 zu Düsseldorf, als Sohn eines pfälz. Majors, wurde, nachdem er den Feldzug 1800 mitgemacht, 1803 Lieutenant im 2. (jetzt 4.) Chevaulegers-Regiment, nahm am Feldzug von 1805 theil und zeichnete sich in Schlesien bei Kanth und Wartha aus. Den Feldzug von 1809 machte er als Oberlieutenant und Brigade-Adjutant mit und wurde bei Znaim (10. Juni) schwer verwundet. Als Rittmeister zog er mit nach Rußland, als Major 1813 und 1815 mit nach Frankreich, wurde 1820 Oberstlieutenant, 1830 Oberst, 1843 als char. Generalmajor zur Leibgarde der Hartschiere versetzt, 1845 wirklicher Generalmajor und Generallieutenant-Adjutant des Königs, 1849 auf Ansuchen pens. und † 6. Mai 1851 in München.

206) Ignaz Frhr. **v. Hacke,** geb. 22. Septbr. 1788 zu Neuburg a. D., wurde 1805 Lieutenant im Infanterie-Regiment Kurprinz und machte den Feldzug 1805 als Lieutenant des 7. Inf.-Regiments mit, wo er sich bei Stecken auszeichnete, aber verwundet und gefangen wurde. Nachdem er am Feldzug 1806/7 theilgenommen, focht er in den ferneren Feldzügen stets mit Auszeichnung, wurde 1809 Adjutant des Generalmajors Beckers, 1812 Hauptmann im 7. Regiment, 1815 als Rittmeister zum 2. Husaren- (jetzt im 3. Chev.-) Reg., später zum 5. Chev.-Reg. versetzt, 1817 Major, 1827 Oberstlieutenant, 1836 Vorstand der Armee-Montur-Kommission, 1837 als Oberst charakt. und † 29. März 1839 in München.

207) Franz Josef Frhr. **v. Hertling,** geb. 28. Juni 1780 zu Ladenburg (Baden), wurde 1798 Lieutenant, 1799 durch Kauf Ober-

lieutenant und machte den Feldzug 1800 im Bataillon Metzen mit, wo er bei Hohenlinden schwer verwundet wurde. 1803 zum Adjutanten des Generals Deroy ernannt und 1804 zum Hauptmann befördert, zeichnete er sich 1805 in den Tiroler Gefechten aus, machte den Feldzug 1806/7 mit und wurde 1807 Major im 1. leichten Bataillon (Habermann), 1812 Oberstlieutenant, nach dem Tode Deroys, dem er als Adjutant nach Rußland gefolgt war, wieder Bataillons-Commandant, zeichnete sich 28. und 29. März 1813 bei Kolditz aus und führte 1813/14 das 1. Infanterie-Regiment als Oberst nach Frankreich, wo er sich ebenfalls bei mehreren Gelegenheiten hervorthat. Er commandirte das Regiment auch 1815 in Frankreich, wurde 1824 Generalmajor und Brigadier, 1836 Generallieutenant und Divisionär, 1838 auf Ansuchen pens. und † 13. Septbr. 1844 in München. Die Vorwerke XIX, XXI und XII von Germersheim tragen seinen Namen.

208) Karl Peter Wilhelm Apollinaris **v. Theobald,** geboren 22. Okt. 1769 zu Rastatt als Sohn eines württemberg. Kriegsraths, wurde, nachdem er Zögling der Militär-Akademie in Stuttgart (der Karlsschule) gewesen, 1790 durch Kauf Lieutenant im Füsilier-Regiment Rambaldi (jetzt 7. Inf.-Regt.), 1796 Oberlieutenant im 3. Grenadier- (jetzt 2. Inf.-) Regiment und nahm als solcher am Feldzug 1796 theil, machte als Stabscapitän im Bataillon Wrede die Feldzüge 1799 und 1800 mit und zeichnete sich in letzterem aus, stand 1805 gegen Oesterreich und 1806/7 gegen Preußen im Feld, wurde 1807 Major, erwarb sich neue Auszeichnung im Tiroler Krieg 1809, ward 1810 Oberstlieutenant und Bataillonsommandeur und focht rühmlich bei Polozk, ebenso bei der Vertheidigung von Thorn, führte das 10. Regiment im Feldzug 1813/14, wo er bei Sachsenhausen, Brienne und Nogent sich neue Lorberen sammelte, nahm als Oberst des 1. Infanterie-Regiments Antheil am weiteren Fortgang des Feldzuges von 1814 und im Jahre 1815 theil, wurde 1823 Generalmajor und Brigadier, 1832 Generallieutenant und Divisionär, 1836 pens. und † 10. Oktbr. 1837 in Nürnberg. Eine Defensivkaserne in Germersheim trägt seinen Namen.

209) Max **v. Schlägel,** geb. 19. Dez. zu Amberg als Sohn des Feldwebels (später Offiziers und Max-Joseph-Ordens-Ritters Michael v. Schlägel) machte als Unteroffizier des 10. Inf.-Regts. die Feldzüge 1805 und 1806/7, letzteren mit Auszeichnung mit, wurde 1809 Lieutenant und bestand in diesem Jahre eine Reihe blutiger Gefechte in Tirol, wurde bei Polozk verwundet und im Oktober

1812 Oberlieutenant, zeichnete sich am 31. Oktob. 1813 im Kampf an der Sachsenhausener Brücke aus und that sich 12. Febr. 1814 bei Nogent fur Seine gleichfalls hervor, machte, nachdem er bei Bar-fur-Aube den Max-Joseph-Orden verdient, den Feldzug von 1815 mit, wurde 1818 Hauptmann, 1841 Major, 1848 Oberstlieut. und 1849 Oberst (im 12. Regt.), 1855 als charakterisirter General-Major, Commandant von Rosenberg und † in Pension 6. Novbr. 1863 zu Kronach.

210) Friedrich **v. Greis**, geb. 27. Mai 1779 zu Kitzingen als Sohn eines würzburgischen Majors, ging gegen den Willen seiner Eltern Anfangs 1796 in einem Regiment seines Fürstbischofs zu, das damals in Böhmen stand. 1798 in Ingolstadt zum Fähnrich befördert, nahm er 1799 an der Vertheidigung von Philippsburg theil, kämpfte 1800 mit Auszeichnung in mehreren Gefechten in Franken, kam 1802 als Lieutenant in bayerische Dienste, in denen er den Feldzug 1805 mitmachte, wurde 1806 Oberlieutenant und Hauptmann, stand 1806/7 vor Breslau und Silberberg, bei Pultusk und Sierock vor dem Feind, zeichnete sich 1809 wiederholt in Tirol aus, mußte aus dem russischen Feldzug krank zurückkehren und ward in diesem Jahre Major im 7. Inf.-Regt. Nach der Erstürmung von Bar that er sich nochmals bei Arcis hervor, fiel aber verwundet in Gefangenschaft. Er machte noch den Feldzug 1815 mit, wurde 1823 Oberstlieutenant und 1824 Oberst, 1836 General-Major und Brigadier und † 6. Febr. 1847 zu Würzburg.

211) Anton **v. Halder**, geb. 5. Sept. 1780 zu München als Sohn eines Artill.-Hauptmanns, wurde 1800 Artillerie-Lieutenant, zeichnete sich bereits in diesem Kriegsjahr bei Regensburg aus, stand 1805 mit der Brigade Siebein in Tirol, wurde 1806 Oberlieutenant, rückte 1807 mit vor Stralsund und nach Rügen, kämpfte mit wiederholter Auszeichnung 1809 im Donaufeldzug und in Tirol, 1812 in Rußland und seit Beginn des französischen Feldzugs von 1813/14 als Hauptmann in mehrfachen Aktionen. Nachdem er am Feldzug 1815 theilgenommen, wurde er 1824 Major, 1807 Oberstlieutenant, 1843 als charakterisirter Oberst pensionirt und Commandant von Wülzburg, 1850 als General-Major char. und † 7. Nov. 1854 zu Augsburg.

212) Wilh. Clemens **v. Baligand**, geboren 6. April 1784 zu Jülich, als Sohn eines pfälz. Majors, wurde nach vollendeten Studien 1800 Lieutenant und zeichnete sich zuerst im Feldzuge

1805 am Strubpaß aus. Als Oberlieutenant machte er den Feldzug 1806/7 mit, that sich in der Affaire von Salzbrunn (s. S. 47) rühmlichst hervor, desgleichen beim Sturm auf Glatz, erwarb sich neue Auszeichnungen 1809 in Tirol und als Hauptmann 1812 bei Polozk, fiel auf dem Rückzug in russische Gefangenschaft, und nahm als der einzige bayer. Offizier, die jenes Schicksal getroffen hatte, an den Ruhmestagen von 1814 theil. Baligand machte noch den Feldzug 1815 mit, wurde 1824 Oberstlieutenant, 1832 Oberst im 12. Regiment, mit dessen 2. Bataillon er 1832 nach Griechenland zog, 1839 General-Major und Brigadier, 1842 Commandant von Landau, 1848 Generallieutenant und Divisionär, später I. Präsident des General-Auditoriats und † 23. Juni 1852 in München.

213) Heinrich Graf **Guiot du Ponteil,** geboren 2. Dez. 1789 zu Weißenburg im Elsaß, als Sohn eines französischen Bataillons-Chefs, trat 1805 in die preußische Artillerie, fiel bei Magdeburgs Uebergabe 1807 (nach dem Tilsiter Frieden) in französische Gefangenschaft, trat 1808 als Lieutenant in bayerische Dienste, zeichnete sich 1809 beim Paß Lueg in Tirol aus, wurde 1812 Oberlieutenant und Adjutant des Brigadiers Friedrich v. Zoller, an dessen Seite er die Vertheidigung von Thorn mitmachte, und zeichnete sich in dieser Stellung auch bei Hanau aus, machte als Hauptmann und Divisions-Adjutant Zollers den Feldzug 1815 mit, kam später zum Ingenieur-Corps, 1821 zum Generalstab, wurde in diesem Major, Hilfsarbeiter im Kriegsministerium, 1838 Oberstlieutenant im 3. Jäger-Bataillon, 1840 Oberst im 14. Infanterie-Regiment, 1847 Generalmajor und Brigadier und starb 2. August 1851 zu Länggries bei Tölz.

214) Friedrich **v. Slevogt,** geboren 22. März 1832 zu Zeyern bei Rodach (Oberfranken), wurde 1850 Lieutenant, 1861 Oberlieutenant, 1866 Hauptmann und starb 13. Oktober 1870 in Folge seiner bei Bazeilles 31. August erlittenen Verwundung.

215) Max Frhr. **von und zu Egloffstein,** geb. 12. September 1827 zu Neuwied (Rheinpreußen), trat 1854 in bayerische Dienste, wurde 1848 Lieutenant, 1858 Oberlieutenant und 1863 Rittmeister, machte 1870/71 das Gefecht bei Stürzelbronn, die Einnahme von Marsal, die Schlacht bei Beaumont und die Belagerung von Paris mit, wurde 1872 Oberstlieutenant, 1873 Regiments-Commandeur, 1874 verabschiedet.

216) Alfred Frhr. **v. Bibra,** geboren 20. Dezember 1838 zu Ansbach, wurde 1859 Lieutenant, 1866 Oberlieutenant, nach dem Ge-

fecht von Kissingen bei Nüdlingen schwer verwundet und † 17. Mai 1869 zu Irmelshausen bei Königshofen im Grabfeld (Unterfranken.)

217) Gustav **v. Lacher,** geboren 2. April 1824 zu Amberg, wurde 1845 Lieutenant, machte 1849 die Expedition in Baden mit, wurde 1850 Oberlieutenant und 1859 Hauptmann, zeichnete sich 1866 bei Kissingen und Roßbrunn aus, machte den Feldzug 1870 mit und wurde 1871 (1. April) pensionirt.

218) Friedrich Graf **v. Bothmer,** geboren 11. Sept. 1805 zu München, wurde, nachdem er Jurisprudenz studirt, 1828 Artillerie-lieutenant, machte als griechischer Artillerie-Hauptmann den Zug gegen die Mainoten und Messenier 1834 mit, trat 1839 als Ober-lieutenant in die bayer. Artillerie zurück, wurde 1847 Hauptmann, 1848 Adjutant des Prinzen Carl und als Major charakterisirt, 1856 Oberstlieutenant im 3. reitenden Artillerie-Regiment, 1859 Oberst, 1866 Commandant von Ulm, machte aber den Feldzug mit Auszeichnung mit, wurde nach dessen Beendigung General-Major 1869 Generallieutenant und Divisionär, als welcher er sich im Kriege 1870/71 bei mehrfachen Gelegenheiten neue Auszeichnungen erwarb. Seit 1873 ist Graf Bothmer Inspekteur der Artillerie und des Trains und 1877 zum General der Infanterie befördert worden.

219) Max **v. Heckel,** geb. 2. Dez. 1822 zu Landshut, wurde 1842 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, nahm 1849 im Reichskriege gegen Dänemark am Gefecht bei Düppel (13. April) theil, wurde 1856 Hauptmann, kam 1858 zum Generalstab, ward 1864 Major, machte den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit, und wurde, seit 1868 Oberstlieutenant, 1870 Commandant des 10. Jäger-Bataillons. Er erwarb nach der Einnahme von Weißenburg noch bei Sedan und vor Paris Auszeichnung, ist seit 1871 Brigadier und seit 1882 Generallieutenant.

220) Baptist **v. Stephan,** geb. 12. Novbr. 1808 zu Schwarz-hofen (Oberpfalz), wurde 1832 Lieutenant, diente 1833—37 in der griechischen Armee, wurde 1842 Oberlieutenant und Adjutant des Brigadiers v. Greis, 1845 zum Generalstab versetzt und 1847 als Hauptmann charakterisirt, 1851 Major, 1853 Oberstlieutenant, 1855 Oberst im 3. Infanterie-Regiment, 1861 General-Major und Brigadier, führte im Feldzug 1866 die 1. Division, wurde im Aug. dieses Jahres Generallieutenant, kämpfte an der Spitze der 1. Division 1870 bei Wörth und Sedan und an der Loire und

wurde bei Villepion (1. Dez.) schwer verwundet. 1873 mit dem Charakter als General der Infanterie zur Disposition gestellt, † Stephan 29. Aug. 1875 zu Schlehdorf, B.-A. Weilheim.

221) Karl **v. Orff,** geb. 10. Dezbr. 1817 zu Alzey (Hessen), wurde 1838 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant und Adjutant des Brigadiers Grafen v. Verri, 1850 Hauptmann, kam 1855 zum Generalstab und wurde 1859 Major und Commandant des 2. Jäger-Bataillons (jetzt im 16. Inf.-Regt.), machte als Oberstlieutenant des Generalstabs den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit, wurde 1867 Oberst, 1870 General-Major und Commandant der 2. Infanterie-Brigade, an deren Spitze er den Krieg gegen Frankreich mitmachte. Außer bei Wörth that er sich noch bei Sedan und an der Loire hervor, wurde 1873 Generallieutenant und Divisionär, 1875 commandirender General des II. Armee-Corps und 1880 General der Infanterie.

222) Joseph **v. Maillinger,** geb. 4. Okt. 1820 zu Passau als Sohn eines Hauptmanns, wurde 1840 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, 1850 Adjutant des Generallieutenants v. Hohenhausen, 1853 Hauptmann, kam 1859 zum Generalstab, wurde 1861 Major, 1863 Adjutant des Kriegsministers, 1865 Oberstlieutenant und 1866 Oberst. Seit 1869 Brigadier, machte er den Feldzug 1870/71 als solcher mit, erwarb nach der Schlacht von Wörth weitere Auszeichnungen, befehligte als Generallieutenant die bayerischen Occupationstruppen in Frankreich 1871—73, wurde 1873 commandirender General des II. Armee-Corps, 1875 Kriegsminister und als solcher 1877 General der Infanterie. Unter anderen hohen Auszeichnungen wurde ihm 1873 auch der preuß. Orden pour le mérite zu theil.

223) Benignus **v. Safferling,** geb. 30. Nov. 1824 zu Freising, als Sohn eines bayer., später griech. Cavallerie-Offiziers, erhielt seine erste militärische Ausbildung im griech. Cadetencorps, trat 1841 in griechische Dienste, 1843 in bayerische, wurde 1845 Lieutenant, 1849 Oberlieutenant, 1859 Hauptmann, machte im 11. Regiment mit Auszeichnung den Feldzug 1866 mit, wo er bei Helmstadt leicht verwundet ward, wurde 1870 Major im Generalstab, wohnte nach Wörth und Sedan allen Gefechten und Schlachten an der Loire bei, wurde 1872 Oberstlieutenant, 1874 Commandant des 1. Infanterie-Regiments, 1876 Oberst und 1880 General-Major und Brigadier in Metz.

224) Gustav **v. Fleschuez**, geb. 14. Januar 1828 zu Augsburg, wurde 1848 Lieutenant im Leib-Regiment, 1852 Oberlieutenant, 1855 Brigade-Adjutant, 1859 Hauptmann im Generalstab, machte den Feldzug 1866 als Adjutant des Generalstabschefs Ludwig von der Tann mit, wurde 1868 Major und zeichnete sich 1870/71 nach der Schlacht von Wörth noch mehrfach aus. 1873 zum Oberstlieutenant im 3. Chev.-Regt. befördert, wurde er 1873 Regiments-Commandeur, 1874 Oberst und ist seit 1878 Brigadier, seit 1879 Generalmajor bei der 3. Kavalerie-Brigade.

225) Ludwig Karl **v. Ziegler**, geb. zu Bamberg 19. März 1833, wurde 1854 Lieutenant, 1861 Oberlieutenant, machte den Feldzug von 1866 im 5. Inf.-Reg. mit und wurde Hauptmann in demselben Regiment, mit dem er auch 1870 in den Krieg gegen Frankreich zog. 1874 zum Major und Commandeur des 10. Jäger-Bataillons befördert, kam er 1878 mit diesem zum 17. Inf.-Reg., und wurde 1880 Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons.

216) Heinrich **v. Nagel**, geb. 24. Novbr. 1833 zu Weilheim (Oberbayern), wurde 1853 Lieutenant, 1861 als Brigade-Adjutant Oberlieutenant, machte den Feldzug 1866 im 6. Chev.-Reg. mit Auszeichnung mit und wurde Rittmeister, 1867 zum 3. Chev.-Reg. versetzt, mit dem er den Feldzug 1870/71 mitmachte, wurde 1871 1. Adjutant des Generallieutenants von Maillinger, 1873 Major im 5. und 1877 Oberstlieutenant und Commandeur des 3. Chevaulegers-Regiments, 1882 Oberst.

227) Otto **v. Schmidt**, geb. 20. Dezbr. 1820 zu Aschaffenburg als Sohn eines verdienten bayer. Offiziers, wurde 1841 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, 1854 Hauptmann, kam 1861 zum Generalstab, machte als Major den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit wurde gegen Ende desselben Commandant des 1. Jäger-Bataillons, das er als Oberstlieutenant im Jahre 1870 in's Feld führte. Als Oberst und Kommandant des 11. Infanterie-Regiments wohnte er den Kämpfen an der Loire bei, wurde 1874 Generalmajor und Brigadier und 1882 Generallieutenant und Commandeur der 2. Division.

228) Wilhelm Friedrich **Walther v. Walderstötten**, geb. zu Rothenburg a. T. 4. März 1805 als Sohn eines bayer. Majors, wurde 1825 Lieutenant und war bis zu seiner 1847 erfolgenden Beförderung zum Hauptmann Lehrer der Geographie und Naturgeschichte am Cadetten-Corps. 1854 zum Major, 1855 zum Oberstlieutenant befördert, wurde er 1859 Oberst und Commandeur des

1. Inf.-Regts., 1865. Generalmajor und Brigadier, konnte wegen eines Armbruches nicht am Feldzug 1866 theilnehmen, wurde 1867 Commandant von München, 1869 Generallieutenant und befehligte als solcher die 3. Division bei Weißenburg, Wörth, Sedan und vor Paris. Er erhielt 1873 den erbetenen Abschied.

229) Karl **v. Dietl I,** geb. 14. April 1813, wurde 1832 Lieutenant, 1842 Oberlieutenant, 1848 Hauptmann, 1857 Major, 1861 Oberstlieutenant und führte als Oberst das 2. Infanterie-Regiment 1866 bei Nördlingen, Helmstadt und Uettingen mit Auszeichnung. 1870 kämpfte er als Generalmajor und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade bei Wörth, Beaumont und in den Schlachten an der Loire, wurde 1873 Generallieutenant und Divisionär und trat 1875 in Pension.

230) Karl **v. Dietl II,** Sohn des vorigen, geb. zu München 1. Septbr. 1837, wurde 1857 Lieutenant und 1866 Oberlieutenant und focht mit Auszeichnung im Feldzuge 1866. Als Oberlieutenant und Hauptmann im 1. Regiment nahm er an den Schlachten von Wörth, Beaumont, Sedan, Artenay, Orleans und Loigny theil und wurde 1879 Major im 2. Inf.-Reg.

231) Ludwig **v. Muffinan,** geb. 5. Febr. 1826 zu Mitterfels (Niederbayern), wurde 1848 Artillerie-Lieutenant, 1851 Hauptmann und machte den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit. Als Major erwarb er sich im Kriege 1870 neue Lorbeeren, wurde 1872 Oberstlieutenant, 1875 Oberst, und 1882 Generalmajor und Commandeur der 1. Feld-Artillerie-Brigade.

232) Joseph Graf **v. Foner-Tettenweiß,** geb. 31. Juli 1821, trat 1839 aus der Pagerie in die Armee, wurde 1840 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, 1853 Hauptmann, 1866 Major im Leib-Reg., zeichnete sich 1856 im Gefecht bei Seubottenreut aus, wobei er verwundet wurde, machte den Feldzug 1870/71 als Major des Leib-Regiments und als Oberstlieutenant des 13. Regiments rühmlich mit, wurde bei Sedan und Coulmiers verwundet, 1872 zum 2. Inf.-Reg. versetzt und 1873 Oberst im 8. Inf.-Reg., 1878 pension. und 1879 als Generalmajor charakterisirt.

233) Johann **v. Kraft,** geb. 14. Novbr. 1826 zu Zimmern bei Pappenheim aus niederem Stande, trat als Conscribirter 1848 in die Armee, und machte im Reichskrieg gegen Dänemark die Erstürmung der Düppeler Schanzen mit. Mit Talent und energischem

Fleiß ausgestattet, wußte er sich vielseitig auszubilden, wurde 1855 Lieutenant, 1865 Oberlieutenant und machte den Feldzug 1866 mit, während dessen er zum Hauptmann vorrückte. Im Kriege 1870/71 nahm er mit dem 10. Inf.-Reg. an allen Gefechten und Schlachten rühmlichst theil, welche dieses Regiment zu bestehen hatte, wurde 1875 pensionirt und 1879 als Major charakterisirt.

234) Max **v. Rey**, geb. 23. Juli 1829 zu München, machte 1849 als Cadet im Reichskrieg gegen Dänemark das Gefecht bei Düppel mit Auszeichnung mit, wurde 1853 Lieutenant, trat 1856 als Oberlieutenant in die englisch-deutsche Legion und später in die französische Fremdenlegion, mit der er als Volontär einige Gefechte gegen die Kabylen mitmachte, trat 1859 wieder in die bayer. Armee, wurde 1861 Oberlieutenant und 1866 Hauptmann, und betheiligte sich 1866 am Feldzug gegen Preußen. 1870 bei Sedan schwer verwundet, machte er, obwohl noch nicht geheilt mehrere Kämpfe vor Paris mit, wurde 1875 Major und 1877 pensionirt.

235) Karl Frhr. **v. Horn**, geb. 15. Dezbr. 1818 zu Speier als Sohn eines bayer. Generalmajors, wurde 1838 Artillerie-Lieutenant, wohnte auf einer Urlaubsreise 1842 einer Expedition in Algier unter General Changarnier bei, wurde 1818 Oberlieutenant, 1851 Hauptmann und 1853 1. Adjutant beim Artillerie-Corps-Commando, 1860 Major, machte den Feldzug 1866 als Commandant der Artillerie des Cavalerie-Reserve-Corps mit Auszeichnung mit, wurde 1867 Oberstlieutenant im Generalstab, 1869 Oberst und erwarb sich als solcher neue Auszeichnungen im Feldzug 1870/71. 1871 zum Brigadier in Metz und 1875 zum Divisionär befördert, ist v. Horn seit 1881 Commandirender des I. Armee-Corps und General-Adjutant.

236) Hugo Joseph August **v. Diehl**, geb. 21. Dezbr. 1821 zu Würzburg, wurde 1841 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, 1855 Hauptmann im 1. Inf.-Regt., in den Jahren 1858—62 Lehrer der Taktik an der k. Kriegsschule, deren Commando er 1862 übernahm, nachdem er 1859 zum Generalstab versetzt war, machte als Generalstabschef der 1. Division den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit, wurde 1867 wieder Commandant der Kriegsschule und 1868 Oberst, 1870 Oberst im 14., dann 1. Inf.-Regt., als welcher er sich bei Sedan und vor Paris neue Auszeichnungen verdiente. 1870 zum Generalmajor, 1873 zum Generallieutenant und Divisionär

befördert, ist v. Diehl seit 1881 Chef des Generalstabs und Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten.

237) Max Frhr. **v. Horn**, geb. 13. März 1821 zu Speier, Bruder des oben Genannten, wurde 1843 Lieutenant, 1847 Adj. des Generalmajors Valent. Hartmann, 1849 Oberlieutenant, 1851 Adjutant des Generalmajors v. Ott und 1855 des Commandirenden des I. Armee-Corps, Fürsten v. Thurn und Taxis, 1858 Hauptmann, kam 1862 zum Generalstab und wurde 1866 Major, als welcher er beim Cav.-Reserve-Corps den Feldzug von 1866 mit Auszeichnung mitmachte. Als Oberstlieutenant führte er 1870 das 3. Jäger-Bat. gegen Frankreich ins Feld, wurde 1871 Oberst im 2. Inf.-Regt., und 1875 Generalmajor und Commandeur der 1. Inf.-Brigade.

238) Lothar **v. Reuß**, geb. 28. Januar 1829 zu Obernburg (Unterfranken), wurde 1850 Artill.-Lieut., 1859 Oberlieutenant und 1866 Hauptmann und nahm 1870/71 an den Kämpfen bei Weißenburg, Wörth, Sedan und vor Paris theil. 1872 zum Major befördert, trat er 1875 in Pension.

239) Wilhelm Frhr. **v. Imhoff**, geb. 25. Dezember 1835 zu Nürnberg, wurde 1859 Lieutenant, 1866 Oberlieutenant und machte im Feldzug 1866 mehrere Gefechte mit. 1870 erwarb er sich bei Sedan die erste Auszeichnung, und wurde 1880 als charakt. Major pensionirt.

240) Friedrich **v. Ströbel**, geb. 16. Mai 1835 in Altdorf bei Nürnberg, wurde 1859 Genie-Lieutenant, 1864 Oberlieutenant, machte den Feldzug 1870/71 in der bayer. Etappen-Genie-Comp. mit, wurde 1872 Hauptmann und 1881 Major bei der 2. Ingenieur-Direktion.

241) Gustav **v. Mühlbaur**, geb. 5. Aug. 1816 zu München, wurde 1835 Lieutenant, 1846 Oberlieutenant, 1854 Hauptmann und 1859 Major, und wohnte als Oberstlieutenant im 10. Inf.-Regt. dem Gefecht bei Kissingen 1866 bei. Als Oberst führte er im Kriege 1870/71 das 5. Inf.-Regt. vor den Feind, um sich mehrfache Auszeichnungen zu verdienen. 1872 zum Brigadier und 1873 zum Generalmajor befördert, trat er 1875 in Pension. Drei seiner Söhne starben im Kriege 1870 den Tod fürs Vaterland.

242) Franz **v. Spreither**, geb. 11. Februar 1846 zu Regensburg als Sohn eines Hauptmanns, wurde 1866 Lieutenant und machte den Feldzug gegen Preußen mit, wurde am Ende des Feld-

zuges 1870 Oberlieutenant, 1876 zur Disposition gestellt, ist seit 1879 Adjutant bei der Commandantur München und seit 1882 Hauptmann.

243) Konrad **v. Fix**, geb. 13. Novbr. 1826 zu Ansbach, wurde im 5. Inf.-Regt. 1848 Lieutenant, 1859 Oberlieutenant, machte als Hauptmann den Feldzug 1866 mit, zeichnete sich als Hauptmann des 10. Jäger-Bataillons bei Weißenburg aus, wurde 1872 Major im 9. Inf.-Regt. und † durch eigene Hand 15. April 1875 zu Germersheim.

244) Joh. Konrad **v. Weiß**, geb. 6. Januar 1834 zu Ansbach, wurde 1866, nachdem er das Gefecht bei Kissingen mitgemacht, Lieutenant und nahm als solcher an mehreren Schlachten und Gefechten im Kriege 1870/71 theil. 1875 zur Disposition gestellt und Adjutant beim Landw.-Bez.-Commando Bayreuth, wurde er 1877 als charakt. Premierlieut. verabschiedet.

245) Julius **v. Rohe**, geb. 3. März 1832 zu Obernburg (Unterfranken), wurde 1855 Lieutenant, 1864 Oberlieutenant und während des Feldzuges 1866 Hauptmann. Im Krieg 1870/71 nahm er im 5. Jäger-Bat. an mehreren Schlachten und Gefechten und der Belagerung von Paris theil, wurde 1877 Major und 1881 als charakt. Oberstlieutenant pensionirt.

246) Johann **v. Bedat**, geb. 10. August 1843 zu München, wurde 1863 Lieutenant, machte als solcher und als Oberlieutenant den Feldzug 1866 mit, focht 1870 mit Auszeichnung schon bei Weißenburg und Wörth, und wurde 1876 Hauptmann im Leib-Regiment.

247) Adolf **v. Heinleth**, geb. 24. Oktober 1823 zu München, wurde 1841 Lieutenant, war 1847—49 Insp.-Offizier und Lehrer der Mathematik am Cadetencorps, wurde 1848 Oberlieutenant, 1850 Adjutant des Brigad.ers Graf Verri und 1853 des Brig. v. Heß, 1858 Hauptmann, kam 1859 zum Generalstab, ward 1866 in demselben Major und machte als solcher den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit. Das Kriegsjahr 1870/71, in dem er als Oberstlieutenant und Generalstabschef v. d. Tanns thätig war, brachte ihm mehrfache neue Auszeichnungen, 1874 wurde er Generalmajor und Brigadier in Metz, 1878 Chef des Generalstabs, und ist seit 1881 Führer, seit 1882 Commandeur der 4. Division.

248) Georg **v. Narziß**, geb. 2. Febr. 1820 zu Regensburg als Sohn eines Obersten, wurde 1837 Lieutenant, 1848 Oberlieut. 1850 Hauptmann im 4. Inf.-Regiment, 1863 Major, focht als

solcher mit dem 7. Regiment im Feldzug 1866, wurde 1867 Oberstlieutenant und führte 1870/71 das 12. Inf.-Regt. in vielen Schlachten und Gefechten, wobei er am 8. Dezbr. schwer verwundet wurde. 1872 pensionirt, wurde er 1874 als Generalmajor verabschiedet.

249) Friedrich **v. Lüneschloß**, geb. 11. Dez. 1822 zu Augsburg als Sohn eines Obersten, wurde 1843 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, 1858 Hauptmann, fungirte längere Zeit als Adjutant beim Landwehr-Brigade- und Kreis-Commando, focht 1866 mit Auszeichnung bei Rüdlingen und Uettingen und erwarb sich als Major des 1. Inf.-Regts. 1870 in verschiedenen Kämpfen neue Auszeichnungen.

250) Franz **v. Will**, geb. 19. März 1830 zu St. Martin bei Landau (Pfalz), wurde 1840 Artillerielieutenant, 1853 Oberlieutenant und 1860 Hauptmann, machte den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit, wurde 1870 Major und focht als solcher 1870/71 bei Sedan, Orleans und vor Paris mit wiederholter Auszeichnung. 1872 zum Oberstlieutenant befördert, ist Will seit 1878 Oberst und Commandeur des 2. Feld-Art.-Regts.

251) Heinrich **v. Reder**, geb. 19. März 1824 zu Mellrichstadt (Unterfranken), wurde, nachdem er Forstwissenschaft studirt, 1848 Artillerie-Lieutenant, 1855 Oberlieutenant, machte als Hauptmann den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit und wohnte mit gleicher Bravour den Schlachten und Gefechten des I. Armee-Corps im Kriege 1870/71 bei. 1871 zum Major und 1877 zum Oberstlieutenant befördert, wurde er 1881 als charakterisirter Oberst pensionirt.

252) Wilhelm Frhr. **v. Waldenfels**, geb. 26. Juli 1840 zu Dillingen als Sohn eines Cavallerie-Offiziers, wurde 1860 Lieutenant, 1864 pensionirt, 1866 reactivirt und machte den Feldzug 1866 als Oberlieutenant im 1. Jäger-Bataillon mit Auszeichnung mit. Im Feldzug 1870/71 nahm er an allen Actionen, die sein Bataillon zu bestehen hatte, rühmlich Antheil und wurde 11. September 1874 mit Pension verabschiedet.

253) Julius **v. Olivier**, geb. 26. November 1827 zu Wien, wurde 1848 Artillerie-Lieutenant, 1858 Oberlieutenant und war von 1865—68 Lehrer an den Militär-Bildungsanstalten. Als Hauptmann nahm er 1870/71 an den Aktionen des I. Armee-Corps theil, wurde 1872 pensionirt und als Major charakterisirt.

254) Peter **v. Wiedenmann**, geb. 11. Mai 1847 zu München

aus bürgerlichem Stande, wurde 1866 Artillerie-Lieutenant und machte den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit, wohnte 1870/71 den Gefechten und Schlachten des I. Armee-Corps bei, wurde 1871 Oberlieutenant, 1876 Lehrer an den Militär-Bildungs-Anstalten und 1882 Hauptmann.

255) Ludwig Graf **v. Yſenburg-Philippseich**, geb. 7. Febr. 1815 zu München, wurde 1835 Lieutenant, 1846 Oberlieutenant, 1849 Hauptmann und 1859 Major, machte im 1. Infanterie-Regiment den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit, wurde 1866 Oberſtlieutenant, 1870 Oberſt im 13. Infanterie-Regiment, das er in diesem Jahre gegen Frankreich ins Feld führte, wo er sich in vielen Schlachten und Gefechten auszeichnete. 1873 General-Major und Brigadier, wurde er 1874 Commandant von München, 1878 Generallieutenant und trat 1880 in Pension.

256) Friedrich **v. Muck**, geb. 30. Oktbr. 1824, als Sohn des sub 180 Genannten, wurde 1845 Artillerie-Lieutenant, machte 1849 die Expedition in der Pfalz mit Auszeichnung mit, wurde Oberlieutenant, 1857 Hauptmann, 1866 Major und erwarb sich als solcher im Feldzuge gegen Preußen neue Auszeichnung. 1868 zum Generalstab versetzt, machte er in diesem die Aktionen der 2. Division 1870/71 rühmlich mit, blieb bei der Occupations-Armee in Frankreich, wurde 1872 Oberst, 1879 General-Major und Brigadier, 1880 Commandant von München und 1881 General-Adjutant.

257) Ernst Gustav **v. Baumüller**, geb. 29. Juni 1823 zu Speier, wurde 1848 Genie-Lieutenant, trat 1854 zur Artillerie über, und wurde 1859 Adjutant des Artillerie-Brigadiers v. Brodesser. Als Hauptmann machte er den Feldzug 1866 mit, kämpfte mit Auszeichnung in mehreren Aktionen des Krieges 1870/71, wurde 1872 Major, 1877 Oberstlieutenant und † 29. Mai 1879 zu München.

258) **Leopold**, kgl. Prinz von Bayern, geb. 9. Februar 1846, wurde 1861 Lieutenant im 6. Jäger-Bataillon, 1862 Oberlieutenant im 2. Infanterie-Regiment, und trat 1864 zur Artillerie über, in der er den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mitmachte. Seit 1867 Hauptmann, war er an vielen Gefechten und Schlachten des Krieges 1870/71 betheiligt, wurde bei Villepion verwundet, 1870 Major, 1871 Oberstlieutenant im 1. Küraſſier-Regiment, und 1873 Oberst und Commandeur desselben. 1875 zum Cavallerie-Brigadier befördert, ist Prinz Leopold seit 1881 Generallieutenant und Commandeur der 1. Division.

259) Emil Frhr. **v. Stengel,** geb. 6. März 1842 zu Athen, wurde 1859 Artillerie-Lieutenant, 1862 Adjutant bei der Artillerie-Direktion Ingolstadt, 1866 Oberlieutenant und Adjutant beim Artillerie-Corps-Commando, als welcher er die Gefechte des Feldzugs 1866 mitmachte. Als Bataillons-Adjutant des 1. Artillerie-Regiments machte er 1870 die Schlachten von Wörth, Sedan und Orleans mit Auszeichnung mit, wurde 1874 Hauptmann beim 1. Fuß- und 1876 Batteriechef bei 4. Feld-Artillerie-Regiment.

260) Karl **v. Hoffmann,** geb. 2. Dezbr. 1832 zu Regensburg, wurde 1853 Lieutenant, 1861 Oberlieutenant, wohnte dem Feldzug 1866 im Hauptquartier des Ober-Commando's bei, wurde Hauptmann und zeichnete sich im Kriege 1870/71, während dessen er zweimal verwundet wurde, in mehreren Aktionen aus, wurde 1881 Lehrer der Taktik an den Militär-Bildungsanstalten, 1873 Major im Generalstab, 1876 Oberstlieutenant, 1878 Führer des 4. Inf.-Regts. und 1879 Oberst und Commandeur desselben. Er ist als militärischer Schriftsteller, besonders als Verfasser der Geschichte des 4. Inf.-Regts., bekannt.

261) Theodor **v. Angstwurm,** geb. 18. Dezbr. 1826 zu Vilshofen, trat 1848 von der Universität in die Armee, wurde 1848 Lieutenant, 1859 Oberlieutenant und 1866 Hauptmann; machte den Feldzug 1866 im Hauptquartier der mobilen Armee mit, kam 1868 zum Generalstab, erwarb sich mehrfache Auszeichnung in den Kämpfen von 1870, wurde 1872 Major, 1874 Oberstlieutenant und 1877 Oberst im Generalstab und ist seit 1879 Commandeur des 14. Inf.-Regts.

262) Hermann **Ehrne v. Melchthal,** geb. 28. Juli 1843 zu Schloß Spielberg, (B.-A. Bruck), wurde 1866 Lieutenant im Leib-Regiment und machte den Feldzug gegen Preußen mit Auszeichnung mit. Im Kriege 1870/71 erwarb er sich durch mehrfache Beweise hervorragender Tapferkeit neue Auszeichnung, wurde während desselben Oberlieutenant und 1880 Hauptmann im 12. Inf.-Regiment.

263) Franz **v. Golch,** geb. 12. März 1837 zu Scheinfeld (Mtfrk.), wurde 1859 Lieutenant, 1866 Oberlieutenant, focht 1866 bei Helmstädt und Uettingen, und erwarb sich in mehreren Gefechten und Schlachten des Krieges 1870/71, während dessen er Hauptmann wurde, Auszeichnungen.

264) Alfred **v. Meyer,** geb. 4. Juli 1848 zu München, machte nach absolvirten Universitätsstudien den Krieg von 1870/71 als

Landwehr-Lieutenant in vielen Aktionen mit Auszeichnung mit, trat 1871 in die aktive Armee über und wurde 1876 zum Premierlieutenant befördert.

265) Friedrich **v. Krieger,** geb. 6. Okt. 1843 zu Zweibrücken, wurde 1866 Lieutenant auf Kriegsdauer, trat nach dem Kriege als Gemeiner in's Leib-Regiment, wurde 1867 zum Lieutenant in demselben befördert, und machte mit diesem den Feldzug 1870/71 mit. 1876 wurde er Premierlieutenant im 1. Inf.-Reg.

266) Hugo **v. Keyl,** geb. 4. August 1835 zu Volkers bei Brückenau (Ufr.), wurde 1858 Artillerie-Lieutenant, 1866 Oberlieutenant, machte den Krieg 1866 mit Auszeichnung mit und erwarb sich in den Kämpfen von 1870 mehrfache neue Auszeichnungen. 1871 zum Hauptmann befördert, † v. Keyl 6. Aug. 1877 auf der Rückkehr von den Uebungen auf dem Lechfeld zu Gilching am Schlagfluß.

Alphabetisches Verzeichniß

der wichtigeren Orts- und Personennamen des Haupttextes.

A.

Abbatucci, franz. General 25.
Abens, Fluß 25.
Abensberg 53. 71.
Achenthal 62.
Aicher, Thomas v. 14. 39. 40. 56.
Albert, König v. Sachsen 6. 40.
Algier 7.
Allenstein 50.
Asenborn 20.
Alvensleben, v. preuß. Gl. 6.
Amberg 22. 23. 25.
Ambert, franz. Gl. 27.
Ampfing 32.
Amselthal 20.
Angstwurm, Theodor v. 78.
Anhalt-Pleß, Fürst v. 41. 43. 44. 45.
Arcis-sur-Aube 71.
Arco, Max, Graf v. 57. 58.
Artillerie (bayerische) 10. 42. 43. 45. 47. 49. 53. 54. 55. 59. 61. 65. 66. 71. 78.
(jetziges) 1. Feld-Artillerie-Regiment:
S. 75. (Mussinan.)
77. (Olivier, Wiedenmann.)
78. (Stengel, Baumüller.)
(jetz.) 3. Feld-Art.-Reg.
S. 77. 78. (Prinz Leopold) (Will, Reder.)
(jetz.) 4. Feld-Art.-Reg.
S. 76. (Reuß.)
Aspern 57.
d'Aubert, Ludwig 11.
Auerstädt 41.
Augereau, franz. Marschall 36.
Austerlitz 34. 38. 39. 52. 70.

B.

Baalborn 20.
Bagneux 76.
Balan 75.
Baligand, Wilhelm Cl. v. 72.
Barbaresken 7.
Barse, Fl. 71.
Bar-sur-Aube 55. 61. 71.
Bartels, Josef Maria, Baron 7. 19 22. 23. 26. 28. 29.
Basel 69.
Battenberg 19.
Bauer Josef v. 20.
Baumüller Ernst Gustav v. 78.
Bautzen 67.
Bayernschanze 76.
Bazoches-les-Hautes 79.
Beaumont 75.
Beckerberg 67.
Beckers, Karl Aug, Reichsgraf von, 41. 53. 68.
Bedat, Johann v. 77.
Behagel, Oblt. 33.
Bellegarde, österreichischer F.-M. 40.
Berchem, Josef Graf v. 55.
Berchem, Max Graf v. 54.
Beresina 64.
Berg, Dorf in der Pfalz 16.
Bernadotte, franz. Marschall, 36. 38. 40.
Bernclau, Friedrich v. 32.

Berthier, Alexander, Fürst v. Wagram, franz. Marschall 6. 40. 51. 76.
Besserer-Thalfingen, Albrecht v. 45.
Besserer-Thalfingen, Georg v. 69. 70.
Biberach 25. 30.
Bibra, Alfred Frhr. v. 73.
Bielaja 65.
Bienwald 11. 16.
Bieringer, Philipp v. 38.
Birkenfeld, Füsilier-Regt. Nr. 6 (jetzt 8. Inf.-Rgt.) 10. 11. 13. 21. 22. 23.
Blücher, preuß. Feld-Marschall 18. 19. 20
Blumenthal, L. v., preußischer General d Infanterie 6.
Bodenbühel 37. 63.
Bodensee 36.
Borodino 65.
Bothmer, Friedr. Graf v. 74.
Brack, Bapt. v. 14 24.
Braun, Bataillon 42.
Braunschweig, Ferdinand Herzog v. 10. 12. 14. 41.
Bray 70.
Brenner, Berg 58. 61. 62.
Breslau 41. 43. 45. 46.
Brieg 41. 43. 45. 46.
Brienne 6 70. 71.
Brune, franz. Marschall 42.
Bubenhofen (Chev.-Regt., jetzt Nr. 6) 40. 53. 54.
Budenheim 10.
Büchelberg 16
Büllinger, Karl v. 34.
Burscheidt, v., Obst. 60.
Buseck, Karl Frhr. v. 29. 30.
Butler v. Clonebough, Caj., Graf v. 53.

C.

Camvo Formio, Friede v. 26.
Carl, v., österr. Oberst 33.
Carlen, franz. General 12.
Caspers, Karl v. 43.
Castulus-Berg 24.
Chalopin, franz. Oberstlt. 40.
Champaubert 70.
Chartres 77.
Châteaudun 77.
Châtillon bei Paris 76. 77.
Chevaulegers, bayer. 17. 18. 19. 20. 53. 65.
(jetziges) 1. Chev.-Reg. 35. 37. 53. 57. 65.
(jetz.) 2. Chev.-Reg. 35.
(jetz.) 3. Chev.-Reg. 10. 40. 42. 49. 50. 53. 75.
(jetz.) 4. Chev.-Reg. 33. 39. 40. 42. 44. 45 67. 70. 73.
(jetz.) 5. Chev.-Reg. 10. 15. 24. 33 39. 40. 43. 55 66. 70.
(jetz.) 6. Chev.-Reg. 40. 53. 54.
Chlingensperg. v., Junker 47.
Churhessen 72.
Clausewitz, Heinrich von 13.
Clerfayt, österr. F.-M. 22.
Cloßmann, Jos. v. 19. 23.
Cloßmann, Bat. 20. 26. 27. 33.
Coblenz 16.
Colonge, Benignus Espiard de 5. 45.
Colonge, Frz. Alex. Espiard de 5. 39. 45.
Comeau, Joseph Frhr. v. 51.
Condé, Ludw. Jos., Prinz von Bourbon 16.
Condéer 16. 25.
Constantin Pawlowitsch, Großfürst 6.
Constanz 29.
Coulmiers 78.
Craonne 70.
Cravant 79.
Czaslau 38.

D.

Dackenheim 19.
Dänemark 72. 75.
Dallwigk, Franz Frhr. v. 30. 56.
Dallwigk, Bat. 31. 32.
Danzig 42. 67. 68.
Danzig, Herzog v., s. Lefèbre.
Davoust, franz. Marschall 6.
Deining 23.
Delamotte, Pet. Frhr. v. 30. 68.
De l'Eau, Goswin 31.

Deroy, Erasmus, Graf v. 6. 7. 20. 32. 36. 38. 49. 52. 56. 57. 58. 65. 68.
Deroy, Franz, Graf v. 68.
Derr, Joh. v. 63.
St. Dié 69.
Diehl, Hugo v. 76.
Diesenhofen 29.
Dietl, Karl von I 75.
Dietl, Karl v. II 75.
Dietrich, Franz von 45.
Diez, Karl Philipp Frhr. v. 15. 21. 39. 40. 70.
Dniepr, Fl. 65.
Donau 8. 30. 35. 51. 54. 56. 71.
Donauwörth 28. 31
Dorth zu der Horst, Johann Frhr. v. 7. 19. 33.
Drouet d'Erlon, Graf v., franz. General 6. 62. 63.
Drusenheim 12.
Dubellier, Andr. 27.
Düna, Fl. 64. 65. 66.
Düsseldorf 23.
Dullenfeld 59.
Duponteil, Hch. Graf Guiot 72.

E.

Eggmühl 53.
Egloffstein, Max Frhr. v. 73.
Eglisau 28.
Ehrne v. Melchthal, H. 79.
Elbracht, Franz v. 6. 19. 35.
England 7. 34.
Enkenbach 20
Eschenlohe 57.
Eulengebirg 43.
Eylau 42. 50.

F.

Fabris, Anton v. 52.
Fahrbeck, Georg v. 68.
Feldjäger-Bataillon pfalzbayer.,
1. combin. 21.
2. „ 10. 11.
1. Feldjäger-Reg. (pfalzbayer. jetz. 15. Inf.-Rgt.) 20. 22. 27.
2. Feldjäger-Reg. (pfalzbayer. jetz. 3. Jägerbat. 19. 20. 21.
Ferdinand, Erzherzog 38.
Ferdinand, Hrzg, s. Braunschw.
Ferdinand Maria, Kurfürst 2.
Ferino, franz. Gl. 25.
Fick, Karl Frhr. v. 29. 31.
Finstermünz 59.
Fix, Konrad v. 77.
Flad, Friedr. v. 31.
Fleischmann, Johann v. 67, 70.
Fleischmann Karl 21.
Fleschuez, Gustav v. 75.
Fleurus 73.
Foos, Nikolaus v. 11.
Fortis, Peter Josef v. 31.
Frankfurt 72.
Frankreich 8. 9. 26. 34. 52. 67. 69. 71. 72. 73. 77. 78.
Fransecky, preuß. General 6. 40.
Freckenfeld 16.
Friedberg 23.
Friedland 42.
Friedrich II., König v. Preußen 2.
Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg 76.
Friedrich Karl, Prinz von Preußen 6.
Friedrich Wilhelm II., König von Preußen 11.
Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen 6.
Fritsch Jakob v. 69.
Fröschweiler 12. 13.

G.

Gagern, Karl Frhr. v. 33.
Gailingen 29.
Gambetta 77.
Gambs, Ernst Peter v. 24. 43.
Gasteig (bei München) 25.
Geiersbühl (bei Mainz) 10.
Geisberg (b. Weißenburg) 12. 16.
Geisenfeld 23. 24.
Generalstab 51. 74. 76. 77. 78.
Gerard, franz. Oberst 40.
Gerlos, Paß 58.
Germersheim 6
Gervinus, Chev.-Oberlieut. 43.
Glatz 41. 43. 44. 45. 48.
Glogau 41. 43.
Gneisenau, preuß. F. M. 6.

Görsdorf 12. 14.
Götzen, Graf, preuß. General-Gouverneur 41. 48.
Golch, Franz v. 79.
Golling 58.
Goos, Gottfried v. 56.
Gotthard, Josef v. 66.
St. Gotthard a./Raab 2.
Gradinger, Peter v. 44.
Grafenstein, Anton v. 36.
Grand-Torcy 72.
Grattenbergl. Tirol 55.
Gravenreuth, Kasimir Frhr. v. 43.
Greis, Friedrich v. 71.
Grießenbeck, Karl Frhr. v. 47.
Grimmeisen, Franz v. 70.
Großkarlenbach 18.
Großsteinfeld 16.
Grottkau 44.
Grouchy, franz. Marschall 6.
Grünstadt 18.
Gschatsk 66.
Gumppenberg, Ant. Frhr. v. 48.
Gumppenberg, Jos. Frhr. v. 61.
Gunstett 14.
Gustavsburg (bei Mainz) 10.
Guthy, Franz v. 55.
Gyulai, Ignaz Graf v., österr. F.-Z.-M. 40.

H.

Habermann, Gg. Frhr. v. 23.
Habermann, Bat. 42. 56. 57. 63.
Hacke, Ignaz Frhr. v. 71.
Hadersleben 72.
Hahn, Engelbert v 37. 66
Halder, Anton v. 71.
Hall 63.
Hanau 68. 69.
Hannsdorf 45.
Hardt (Gebirg) 17.
Harscher, Joh. v. 43.
Hartmann, Jak. Frhr. v. 6. 40. 52. 73. 74. 76.
Haspinger 62.
Haun 32.
Hayder, Georg v. 13.
Haynau, Wilhelm Frhr. v. 37.
Hazzi, Christian v. 54. 55. 66.
Heckel, Max v. 74.
Heidelberg 21. 29.
Heiligenstein, Anton v. 63.
Heiligenstein, Dorf 17.
Heilsberg 42. 51.
Heinleth, Adolf v. 77.
Heinrich LII. v. Reuß-Plauen 31. 40.
Hepp, Kaspar v. 6.
Herrmann, Chev.-Lieut. 43.
Herrmann, Karl v. 66
Hertling, Franz Jos. Frhr. v. 71.
Hertling, Friedr. Frhr. v. 45.
Herxheim, am Berg 19.
Hirschberg, Herm. Graf v. 35.
Hoche, franz. General 12. 14.
Hochspeier 20.
Hofer, Andreas 56. 62. 63.
Hoffmann, Karl v. 78.
Hohenlinden 7. 32. 33. 56.
Hohenlohe-Ingelfingen, Erbprinz v, preuß. General 19. 20. 21. 41.
Hohenlohe-Kirchberg, Fürst v., österr. F.-Z.-M. 17. 18.
Holland 21.
Hoppe, Gerhard 27.
Hoppe, Karl Phil. v. 20.
Hoptrup 72.
Hormayr, Frhr. v. 54.
Horn, Karl Frhr. v. 76.
Horn, Max Frhr. v. 76.
Horn, Wilhelm v. 51.
Hornberger, Alois v. 59.
Hotze, österr. General 12. 24. 26.
Hüningen 72.
Hutten, Batterie 79.

J.

Jäger-Bataillone
(jetziges) 1. 75. 77.
" 2. 75 (früher 5.)
" 3 10. 11. 19. 20. 22. 44. 76
" 4. 53. 73.
Jena 41. 67.
Jenbach 58.
Jérôme, Prinz 48.
Iglau 39.
Iller 22. 30.

Illertissen 25.
Ilm 23. 24.
Imhoff, Wilh. Frhr. v. 76.
Imst 61.
Infanterie-Regimenter:
jetziges Leib-Regt. 75. 78. 79.
" 1. 34. 36. 38. 42. 45. 47. 48. 57. 69. 71. 72. 75. 77.
" 2. 36. 42. 61. 63. 69.
" 3. 29. 42. 51. 55. 67. 70.
" 4. 10. 42. 78.
" 5. 38. 43. 52. 66. 75. 76. 77.
" 6. 10. 14. 24. 25. 31.
" 7. 31. 42. 71.
" 8. 10. 11. 13. 21. 22. 23.
" 9. 42. 62. 69.
" 10. 2. 21. 48. 61. 71. 73. 75.
" 11. 42. 51. 56. 63. 70.
" 12. 10. 73. 77.
" 13. 42. 62. 68. 78.
" 14. 76.
" 15. 20. 22. 56.
" 16. (2. J.-Bat.) 79.
" 17. 74. 77. (10. J.-B.)
Ingenieur-Offiziere 21. 54. 66. 76.
Ingolstadt 6.
Inn 30. 36. 59. 60.
Innsbruck 57. 58. 61. 62. 63.
Johann, Erzherzog 7. 32. 33. 54.
Joner-Tettenweis, Jos. Grf. v. 75.
Jordan, Friedr. Wilh Frhr. v. 38.
Jourdan, franz. Marschall, 22. 23.
Isar 25. 80.
Jüterbock 67.

K.

Kabylen 75.
Kärnten 62.
Kaiserslautern 12. 17. 19. 20. 21.
Kalkreuth, Gf. v. preuß. Gl. 10.
Kamcke, v. preuß. Gl. 6.
Kanth 46. 47.
Kapsweier 16.
Karl, Erzherzog 22. 23. 27. 52.
Karl, Herzog, Baon. 29.
Karl, Prinz von Bayern 6. 70.
Karl II. von Zweybrücken, Füsil.-Regt. 10. 14. 24. 25. (jetzt 6. Inf.-Regt.)
Karl Albert, Kurfürst u. deutscher Kaiser 2.
Karl Theodor, Kurfürst 3. 9. 11. 23. 25. 27.
Karres 61.
Kaunserthal 60.
Kerzenheim 18. 20.
Keßling, Heinr. Frhr. v. 33.
Keyl, Hugo v. 79.
Kieferbach 56.
Kieffer, Ludw. von 47.
Kienmayer, österr. Gl. 35.
Kirchbach, v., preuß. Gl. 6.
Kissingen 73.
Klatting, österr. Baon. 14.
Klebeck, österr. Baon. 37.
Kleinkarlenbach 18.
Kleinsteinfeld 16.
Klespe, v., Oberstlieutenant 28.
Kleudgen, Wilh. Frhr. v. 39. 45
Klodnitz 46.
Kniepaß 37.
Koch, Ant. 22.
Kochel 57.
Kochs, Peter v. 31.
Königsberg 50.
Königswalde 44.
Köppelle, Paul Frhr. v. 23.
Kollin 3.
Korsakow, russ. Gl. 28. 29.
Kosel 39. 41. 43. 44. 45. 46.
Kraft, Joh. v. 75.
Krauß, Ant. v. 45.
Kray, Baron, österr. F.-Z.-M. 30.
Kreuth 58.
Krieger, Friedr. v. 79.
Künsberg, Ludw. Frhr. v. 62.
Kufstein 38. 40. 56. 57. 62.
Kulmbach 41.
Kurfürst-Chevaulegers 39.

Kurprinz-Chevaulegers 40.
Kurprinz-Infanterie-Regt. 36.

L.

Laber, Fl. 25.
Lacher, Gustav v. 73.
Ladis 59.
Laditscher Brücke 58.
Länggries 57.
Lamey, Theod. v. 53.
Landau 11.
Landeck 59. 60. 61.
Landshut 25. 52. 53.
Landskron 69.
Langenbruck 24.
Langres 70.
Laon 70.
Laroche, Frhr. v., Rittmstr. 33
Latour, österr. Gl. 22. 23. 24. 25.
Laudeck 59.
Laufen 54.
Lauter 16.
Le Bardon 79.
Lech 23. 29. 30.
Lefèbvre, Herzog von Danzig, franz. Marsch. 6. 58. 61. 62.
Lefèbvre-Desnouettes, franz Gl. 44. 45. 47.
Leiningen-Chevaulegers 15. 21. 55.
Leiningen Heinrich Ernst, Gf. v. 19.
Leipzig 67. 68.
Lembach 12.
Lemons 79.
Lend 58
Leopold I., Kaiser 2.
Leopold II., Kaiser 9.
Leopold, Prinz v. Bayern, 78.
Lerchenfeld Aug., Graf v., 57.
Lewenehr, österr. Dragoner 53.
Liebfrauenberg 12. 14.
Lilgenau, Frhr. v., Artillerie-Oblt. 14.
Lodron Clemens, Gf. v., 70.
Löwenstein Constantin, Fürst v., 55.
Lofer 37. 54. 58.
Loigny 79.
Loire 74. 75. 77. 78.
Losthin, preuß. Major 46.
Luckau 68.
Ludwig I., König von Bayern 6. 50. 51. 52. 58. 63.
Ludwig XIV., König v. Frankreich 3.
Lünenschloß Friedr. v., 77.
Lünenschloß Ludw. v., 57. 65.
Lußheim 18.

M.

Mack, österr. Gl., 34. 35.
Mac-Mahon, franz. Marschall 12. 75.
Madroux Ludw. v., 70.
Mähren 8. 34. 38. 71.
Magg Clemens v., 19.
Maillinger Jos. v., 74.
Main 69.
Mainz 10. 11. 17. 20. 21. 27.
Maison, franz. Gl. 40.
Malsch 22.
Mannheim 17. 21. 26. 27. 28. 29.
Mann-Tiechler Karl v., 23.
Manson Jak. v., 5. 7.
Manteuffel, preuß. F.-M. 6. 40.
Marengo 70.
Markreiter Ant. v., 24.
Marsigli, Brigade 36 38.
Massena, franz. Marsch. 50.
Matzenberg 19. 20.
Mauls 58.
Maximilian I., Kurfürst 1.
Max II. (Emanuel), Kurf. 2. 58.
Maximilian III., Kurfürst 2.
Max Joseph IV., Kurfürst, als König I, 4. (34.)
Maximilian II., König v. Bayern 73.
Mecklenburg, Großherzog v. 76.
Meersburg 29.
Meichsner Mich. v., 61.
Memmingen 22. 25. 30. 36.
Meran 59.
Merlin, Redoute b. Mainz 20.
Mercandin, österr. Gl. 24. 25.
Mesnard, franz. Divis 29.
Metz, Festung 77.
Metz Lothar v., 63.

Metzen Wilh. Frhr. v., 26. 27. 28.
Metzen, Bataillon 37.
Meung 79.
Meyer Alfred v., 79.
Mezanelli Paul Graf v., 38. 44.
Micken 50.
Milius, Bataillon 28.
Mindelheim 25.
Minfeld 16.
Minucci-Dragoner 35. 37. 53. 57.
Minucci Ferdinand Gf. v. 10. 11.
Minucci Franz Graf v., 6. 31.
Minucci Mutius, (Brigadier) 36. 38.
Mittenwald 57.
Möllendorf v., preuß. F.-M. 17.
Mölter Georg v., 70.
Möskirch 30. 36. 56.
Molitor v., Major 10.
Moltke Graf v., preuß. F.-M. 6. 40.
Moncrif Ant. v., 56. 65.
Monheim 30.
Montereau 70.
Montfrault, österr. Gl. 23.
Montieramey 71.
Montmirail 70.
Morawitzky Ludw. Graf Topor 13.
Morawitzky, Füsil.-Regt. 31.
Moreau, franz. Gl. 22. 23. 25. 30.
Moskau 66.
Moskwa 56. 64. 65.
Muck Friedr. v., 78.
Muck Simon v., 62.
Müffling, preuß. Oberst 19.
Mühlauer Berg 63.
Mühlbaur Gustav v., 76.
Müllauer Thomas, Brückenmeister v. Rosenheim 36.
Müller, franz. Gl. 27. 28.
München 25. 31. 34. 35. 37. 65. 78.
Münchweiler 20.
Münich Gottfr. v., 70.
Murnau 57.
Mussinan Ludw. v., 75

N.

Nagel, Heinrich von 40. 75.
Namslau 44.
Napoleon I. 6. 34. 39. 41. 42. 51. 52. 53. 56. 57. 64. 65. 67.
Narew 50. 51.
Narziß, Georg von 77.
Neiße, Fluß 43.
Neresheim 22.
Nesselrode-Hugenpoet, Max Freiherr von 33.
Neuburg a. Donau 30. 31.
Neuburg a. Rhein 16. 17.
Neuleiningen 19.
Neumann, v. preuß. Oberst 46.
Neumarkt in der Oberpfalz 23.
Neumarkt a. d. Rott 54 56. 71.
Ney, franz. Marschall 36.
Ney, Max von 75.
Niederbronn 12.
Nogarola, Dinadan Graf von 10. 11. 13. 14.
Nouvion, Marquis, französischer General 59.
Nußdorf 11.

O.

Oberau 58.
Oberinnthal (59.) 61.
Oberndorff, Grf. v., Oberst 58.
Oberschlesien 8.
Obladis 59.
Oder 46.
Oesterreich 8. 31. 34.
Oetzthal 60.
Ofen, Belagerung von 2.
Oldatschin 43.
Olivier, Julius von 77.
Orff, Anton von 40. 74.
Orleans 73. 77.
Osterhuber, Dismas von 48.
Ostpreußen 41. 42. 50. 51.
Ostrowno 65.
Ostsee 8.
Otten, Joh. Bapt. von 31.
Otten, Peter Jos. von 31. 63.

Oudinot, franz. Marschall 6.
d'Oyre, franz. General 11.

P.

Paar, Fluß 24.
Palm Joh. von 51.
Palm, Baon. 42.
Pappenheim, Karl Graf zu 7. 49. 69.
Paradies, Kloster 29. 31.
Paris 74. 76. 77.
Parsdorf 31.
Paskiewitsch-Eriwanski Fürst von russ. F.-M. 6.
Pechmann, Güntber Frhr. v. 2.
Pechmann, Wilh. Frhr. von 25. 26.
Percy 70.
Pfalz 11. 18.
Pfettrach, Fluß 52.
Pfister, Karl von 21.
Pflummern, Karl Frhr. v. 66.
Philippsburg, 22. 26. 27. 28.
Pichegru, franz. General 12.
Pillement, Franz von 70.
Pillement, Jos. von 31.
Pinzgau 58.
Pirmasens 20.
Pius, Herzog, Baon. 23.
Plassenburg 41.
Polen 8. 41. (49).
Polota 66.
Polozk 64. 65. 66. 68. 71.
Pommern 41.
Pompei, Vincenz Graf von 30. 36. 37.
Pompei, Baon. 31.
Pontlaz 59. 60.
Poplawy 50.
Posen 42.
Preßburg, Friede von 4. 54.
Preuschdorf 12. 14.
Preußen 8. 10. 12. 41. 42. 47. 50. 56. 67.
Preising-Moos, Max Graf von 40.
Preysing, Baon. 42.
Preysing, Inf.-Regt (jetzt 5. Inf.-Regiment) 38.
Preysing, Reiterbrigade 65.
Prutz 59. 61. 78.
Puech, Ferdinand v., Oberst 2.
Pultusk 42. 49. 50.
Pyrenäenhalbinsel 52.

R.

Radetzky, Graf, österreichischer Feldmarschall 6.
Raglan, Lord 6.
Raglovich, Clemens von 45.
Raoul, franz. General 75.
Rapp, franz. General 68.
Rattenberg 58.
Rechberg, Ant. Graf von 39.
Rechberg, Joseph Graf von 7. 63. 69.
Reder, Heinrich von 77.
Redtwitz, Freiherr von Rittmeister 28.
Regensburg 8. 68.
Regnier, Ferd. von 47. 48.
Reibeld, H. Karl Frhr. v. 33.
Reibeld, Jos. Phil. Frhr. v. 29.
Reichenhall 37.
Reichertshofen 24.
Reichshofen 13.
Reisenegger, Mich. 13.
Reiterregiment, jetziges schweres Nr. 1. 70.
Rench, Fl. 22.
Renner, Bataillon 28.
Reschenscheideck 59.
Reuß von Plauen, Heinrich 31, 40, 60.
Reuß Lothar v., 76.
Rhein 8. 16. 17. 21. 23. 25. 26. 28. 29. 68.
Rheinschanze 20. 27.
Ribeaupierre v., Lieut., 14. 25. 26.
Riesch, österr. Feldmarschall-Lieutenant 22.
Ritter, Heinr. v, 55. 56. 66.
Rohe, Julius von, 77.
Rosenheim 36.
Roßbrunn 73.
Rother Thurm (in München) 25.
Rouyer, franz. General 58.
Rudersheim, Nikolaus von, 61.
Rügen, Insel 41. 42.
Ruff, Sigmund von, 50. 53.

Rußland (Russen) 8. 34. 41. 42. 49. 50. 64. 65. 67. 69. 71.

S.

Sachsen 8. 68.
Sachsenhausen 69.
Sachsenklamm 59.
Sachsen-Teschen, Albert Herzog von Reichs-Feldmarsch. 17. 20.
Safferling, Benignus von, 75.
Salm, Reichsgraf von, 28
Salmannsweiler 29.
Salzabrücke 58.
Salzachbrücke 51.
Salzbrunn 47.
Salzburg 36.
Saporta, Friedrich Graf v., 69.
Sauer, Gottfried von, 29. 31.
Sauerbach 12. 14.
Sayn-Wittgenstein, Graf von, 40. 65.
Scebarras di Testa Ferrata, Mich. Frhr. von, 14.
Schänzel 17.
Schaffhausen 29.
Schaidt 16.
Scharfschützen-Bataillon, pfalz-bayerisches, 33.
Scharnitz 57.
Schintling, Karl Jos. von, 15.
Schlägel, Max von, 71.
Schlägel, Michael von, 48.
Schlesien 41. 42. 46. 48. 71.
Schleswig 72.
Schloßberg, Franz von, 29. 31.
Schloßberg, Bataillon 31.
Schmidt, Otto von, 75.
Schmid zu Rossau, Karl von, 31. 47.
Schmöger, Josef von. 61.
Schönberg 61.
Schöpf, von, Hauptmann 20.
Schrettinger 49. 52.
Schwarzenberg, Fürst, österr. Feldmarschall 6.
Schwaz 43. 54. 56.
Schweden 41.
Schwedisch-Pommern 42.
Schwegenheim 18.
Schweidnitz 41. 43. 44. 47.
Schweighofen 16.
Schweiz 8. 28.
Sedan 74. 75.
Seefeld 62.
Seiboltsdorf, Ludwig Graf v., 45.
Seine 70.
Seinsheim, Nepomuk Graf von, 21.
Seydewitz, Kurt Graf v., 53. 54.
Seyffel d'Aix, Max Graf von, 67.
Siebein, Justus von, 6. 30. 65.
Siebein, Bataillon, 28. 29. 31.
Siegenburg 52.
Silberberg 41.
Slevogt, Friedrich von, 73.
Smolensk 35. 65.
Söll 55.
Somerset, s. Raglan.
Spanien 7.
Spanischer Erbfolgekrieg 9.
Spatzenhausen 57.
Speckbacher 58. 62.
Speier 18.
Spengel, Jos. Franz von, 54.
Spicheren 75
Spreither, Franz von, 77.
Spreti, Max Graf von, 6. 21.
Stadler, Joseph, 21.
Stecken 39. 71.
Steinpaß 63.
Stengel, Emil Frhr. von, 78.
Stephan, Baptist von, 74.
Sterzing 58
Stieß, Georg von, 49.
Stonor, Heinrich von, 43.
Stralsund 42.
Ströbel, Friedrich von, 76.
Ströhl, Alois Frhr. von, 7. 38.
Strubpaß 37. 55.
Stubaithal 61.
Sztárray, österr. Feld-Marschall-Lieutenant, 27.

T.

Tabor 39.
Talla 49.
von der Tann, Ludwig Frhr. von, 6 52. 72. 73. 75.

Tauffkirchen, Leop. Graf v., 63.
Tausch, Karl v., 54.
Taxenbach 58
Taxis, Graf v., Hauptmann, 14.
Taxis-Dragoner 35. 60.
Teschwitz 71.
Theobald, Karl von, 71.
Thorn 67.
Thurn, Graf von, österr. Oberstlieutenant, 70.
Tilsiter Friede 42.
Tirol. 8 34. 36 43. 51. 54. 58. 62 69. 71.
Toul 76.
Treuberg, Friedr. Frhr. v., 69.
Trippstadt 20.
Triva, Johann Graf von, 11, 14. 23. 40.
Troyes 71.
Türkenkriege 2. 7. 9.
Turbert, Anton von, 11. 19.

U.

Uihazi. österr. Major, 38.
Ulm 34. 35 38 52.
Unken 62
Unterdonaukreis, Bataillon vom, 71.

V.

Vachot, franz. General, 20.
Vasserot, franz. Oberstlieutenant, 60.
Vauchamps 70.
Vendeuvre 71.
Vendôme, Herzog von, 58.
Victor, franz. Marschall. 69.
Vieregg, Alois Frhr. von, 53.
Vieregg, Anton Frhr. von, 6. 7.
Villeneuve-le-Comte 70.
Villepion 78.
Viertl, Gotlieb von, 19.
Vincenti, Franz von, 33.
Vincenti, Karl von, 6. 13. 14.
Vincenti, Brigade, 42.
Vogelherd 62
Vogesen 8. 75.
Von der Mark, Heinrich, 70.

W.

Wagenhofen, von, Junker, 26.
Waghurst 22.
Wagram 57. 70.
Wagram, Fürst von, s. Berthier,
Waldenfels, Wilhelm Freiherr von, 77.
Waldkirch, Joh. Baptist Graf von, 7. 47.
Walther von Walderstötten, Wilhelm von, 75.
Wartensleben, österr. Feldzeugmeister, 22.
Wartha 43. 75.
Waterloo 72. 73.
Wattier, franz. General, 50.
Weber, Christian Frz. Frhr. von, 69.
Weichs, Füsilier-Regiment, 10.
Weichsel 67.
Weigand, Karl von, 55.
Weinheim 21.
Weiß, Joh. von, 77.
Weißenau 11.
Weißenburg 12. 16. 74.
Weistritz 46. 47.
Weizenrode 43.
Wellington, Herzog von, 6.
Westernach, Ant. Frhr. v., 70.
Widmann, Karl Frhr. v., 59.
Wiedenmann, Peter von, 77.
Wien 34. 36.
Wilhelm, Herzog, Infanterie-Regiment, 31.
Wilhelm I., deutscher Kaiser, König von Preußen, 6. 40. 76.
Will, Franz von, 77.
Wilna 65. 71.
Winterthur 29.
Wittgenstein, s. Sayn-W.
Wittich, preuß. General-Lt. 77.
Wörgl 54. 55.
Wörth 12. 13. 24. 39. 74. 75.
Wolf, Jakob von, 35. 65.
Wrede, Karl Phil. Fürst von, 6. 30. 32. 35. 38 55. 56. 68.
Würzburg 23. 25.
Würtemberger 42. 45. 54.
Wurmser, Graf, österr. Feld-Marschall, 11. 12. 22.

Y.

York, Belagerung 7.
Yorktown 7.
Ysenburg, Georg Graf von, 3. 7. 17. 21. 24. 25. 26. 61. 78.
Ysenburg, Ludwig Graf v., 78.
Ysenburg, Wilhelm Graf von, 61. 78.
Ysenburg, Feldjäger-Reg. 2., 10.

Z.

Zahlbach 11. 20.
Zandt, Ferd. Frhr. v., 43. 45.
Zandt, Joh. Franz von, 19.
Zandt, Leopold Frhr. v., 70.
Ziegler, Ludwig von, 75.
Zillerhof 63.
Zintl, Nepomuck von, 19. 22.
Znaim 71.
Zoller, Friedrich Freiherr von, 7. 30.
Zoller, Karl Frhr. von, 57.
Zoller, Bataillon, 42.
Zürich, Schlacht, 28.
Zweybrücken, Christian Frhr. von, 30. 32. 33.
Zweybrücken, Karl Frhr. von, 44. 65.

Berichtigungen.

Seite 10 Zeile 11 von unten lies 6. Füs.-Reg. statt 1. Füs.-Reg.
„ 16 „ 12 „ oben lies Steinfeld statt Scheinfeld.
„ 33 „ 1 „ unten lies feindliche statt friedliche.
„ 58 „ 12 „ oben lies Gerlos statt Gerlo's.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ruith, Maximilian,

Der k. bayerische Militär-Max-Joseph-Orden kriegsgeschichtliche Skizze

Ingolstadt 1882
Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.H.ord.o.19
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11748991-8